

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021

an Armin Laschet, Markus Krebber,
Werner Brandt und Larry Fink

Armin Laschet (Ministerpräsident NRW/Vertrauter von RWE), Markus Krebber (Vorstandsvorsitzender RWE), Werner Brandt (Aufsichtsratsvorsitzender RWE) und Larry Fink (Großaktionär RWE/BLACKROCK)

Energie-Konzern RWE (Deutschland)



Mitgliedschaften

Bundesverband Deutscher Stiftungen



Stiftungsverbund Wandelstiften



Weltverband für
politische Ökonomie (wape)



Zum Titelbild

Das Foto auf dem Titel zeigt die mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 für die Verbrechen des Kohle- und Atomstromkonzerns RWE AG (Deutschland) geschmähten Verantwortlichen Markus Krebber (Vorstandsvorsitzender), Werner Brandt (Aufsichtsratsvorsitzender), Larry Fink (Großaktionär / CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW).

” Mit entsprechendem Profit wird Kapital kühn.

Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden;

20 Prozent, es wird lebhaft;

50 Prozent, positiv waghalsig;

für 100 Prozent stampft es alle

menschlichen Gesetze unter seinen Fuß;

300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen,

das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens. “

Thomas J. Dunning

Ökonom und Gewerkschaftsführer (1799 - 1873)

in der Zeitschrift Quarterly Reviewer

London 1860

Hinweis

Der Einschluss von Frauen in männliche Personenbezeichnungen ist in der deutschen Wort- und Schriftsprache nach wie vor die Regel. Es ist allerdings nachgewiesen, dass Frauen in solchen Formulierungen wesentlich seltener mitgedacht werden und sich weniger angesprochen fühlen, als sie tatsächlich beteiligt sind.

Das ist kein formales Problem, es ist vielmehr sexistisch und hat für Frauen in jeder Hinsicht benachteiligende Auswirkungen. Sprachlich verschwinden Frauen hinter den Männern bzw. werden ihrer Existenz beraubt und im realen Leben führt dies zu Fehlentwicklungen der Persönlichkeit sowie zu Zurückstellung, Herabsetzung und nachteiligen Auswirkungen in allen Lebensbereichen. So etwa zu schlechteren Bildungs- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten sowie zu niedrigeren Löhnen für gleiche Arbeit.

Noch seltener werden Menschen mitgedacht, die sich keiner der beiden Rollen zugehörig fühlen. Zwischen dem weiblichen und dem männlichen Geschlecht gibt es im realen Leben eine Vielfalt von Identitäten. Diese werden sprachlich (und real) noch massiver ignoriert.

ethecon hat sich vor diesem Hintergrund entschieden, in der Schriftsprache bei geschlechtsbezogenen Formulierungen das Binnen-Sternchen zu verwenden, um derart auf alle Geschlechtsidentitäten hinzuweisen (Beispiel: Autor*innen).

Sprache bildet gesellschaftliche Phänomene nicht nur ab, sondern kann auf diese auch Einfluss nehmen, sie verstärken, rechtfertigen oder auch in Frage stellen. Deshalb ist die Forderung nach geschlechtergerechter Sprache kein Formalismus, sondern ein Mittel, um die Forderung nach Gleichberechtigung der Geschlechter ins Bewusstsein zu rücken.



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon tritt ein für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz.

ethecon arbeitet international und baut auf gleichberechtigte und solidarische Zusammenarbeit.

ethecon ist parteipolitisch, konfessionell und finanziell unabhängig.

ethecon ist eine Stiftung von unten und arbeitet weitgehend ehrenamtlich.

ethecon sieht den Schlüssel zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme im Wandel weg vom Profitprinzip hin zu Solidarität, Gleichberechtigung und internationaler Völkerverfreundschaft.

Zustiftungen, Fördermitgliedschaften und Spenden sind willkommen.

Vorstand

Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf
Deutschland

Fon +49 (0)211 - 26 11 210

Fax +49 (0)211 - 26 11 220

eMail info@ethecon.org

Internet www.ethecon.org

Facebook [ethecon](https://www.facebook.com/ethecon)

Youbube [etheconstiftung](https://www.youtube.com/etheconstiftung)

Twitter [etheconstiftung](https://twitter.com/etheconstiftung)

Postanschrift

Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf
Deutschland

Sitz der Stiftung

Möckemkiez 22
10963 Berlin
Deutschland

Registriert bei
Senatsverwaltung
für Justiz der Stadt Berlin
Urkunde Nr. 3416/701 - II.2

Spendenkonto
EthikBank/Deutschland
BIC GENO DEF1 ETK
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

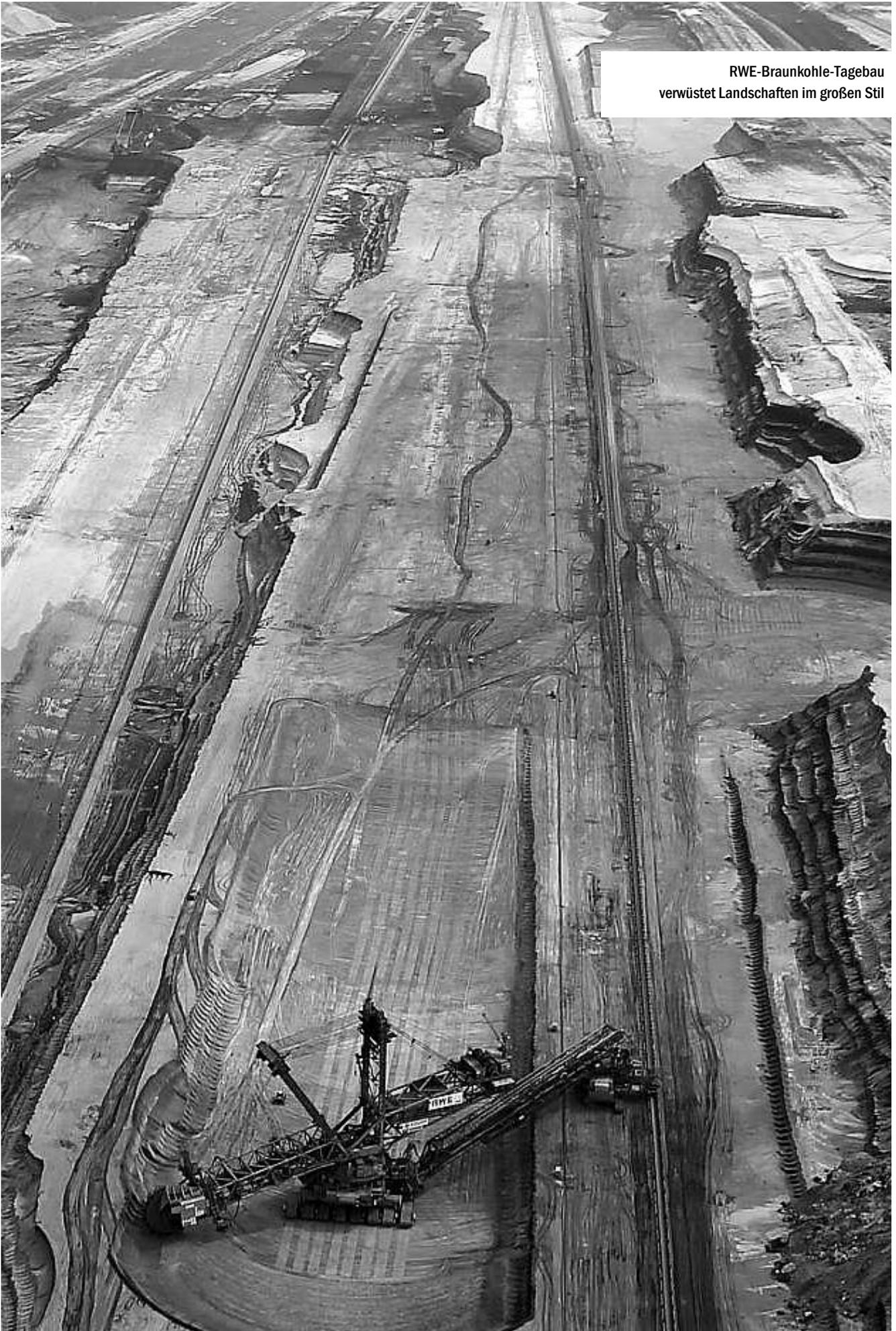
Zweite Auflage

Dezember 2021



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

RWE-Braunkohle-Tagebau
verwüstet Landschaften im großen Stil



Zu Corona

Während der Arbeiten am vorliegenden Dossier ab September 2021 waren die Stiftung und das ehrenamtliche ethecon-Team immer noch mit dem Virus SARS-COV-2 konfrontiert - gemeinhin Corona genannt.

Auch die Verleihung der beiden internationalen ethecon Awards 2021 war von der weltweiten Pandemie überschattet. Sie verursachte neben internationalen Reisebeschränkungen und großen finanziellen Belastungen auch, dass die öffentliche Veranstaltung zur Ehrung von Aminata Dramane Traoré in den virtuellen Raum verlegt und per Livestream übertragen werden musste.

Ausmaß und Dauer der Pandemie waren bei Fertigstellung dieses Dossiers nicht absehbar.

Zu diesem Dossier

Dieses Dossier entstand anlässlich der Verleihung des Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 durch ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie an Markus Krebber, Werner Brandt, Larry Fink und Armin Laschet am 21. November 2021. Der Internationale ethecon Dead Planet Award wird seit 2006 als Schmähpriis zusammen mit dem Ehrenpreis Blue Planet Award verliehen (siehe auch Artikel „Das Internationale ethecon Blue Planet Project und die beiden internationalen ethecon Awards“ in dieser Broschüre).

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Inhalt

Motto

des mit dem ZERO-Künstler Otto Piene ins Leben
gerufenen International ethecon Blue Planet Project 3

Vorab

Das International ethecon Blue Planet Project
und die beiden internationalen ethecon Awards
(von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura) 5

Auszug

aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Schmähung
von Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)
mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 10

Hintergrund

zur Schmähung
von Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)
mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 12

Kontaktdaten

RWE AG 28

Ausgewählte Weblinks

zu RWE 29

Ausgewählte zivilgesellschaftliche Organisationen,

zu RWE 30

Offener Brief

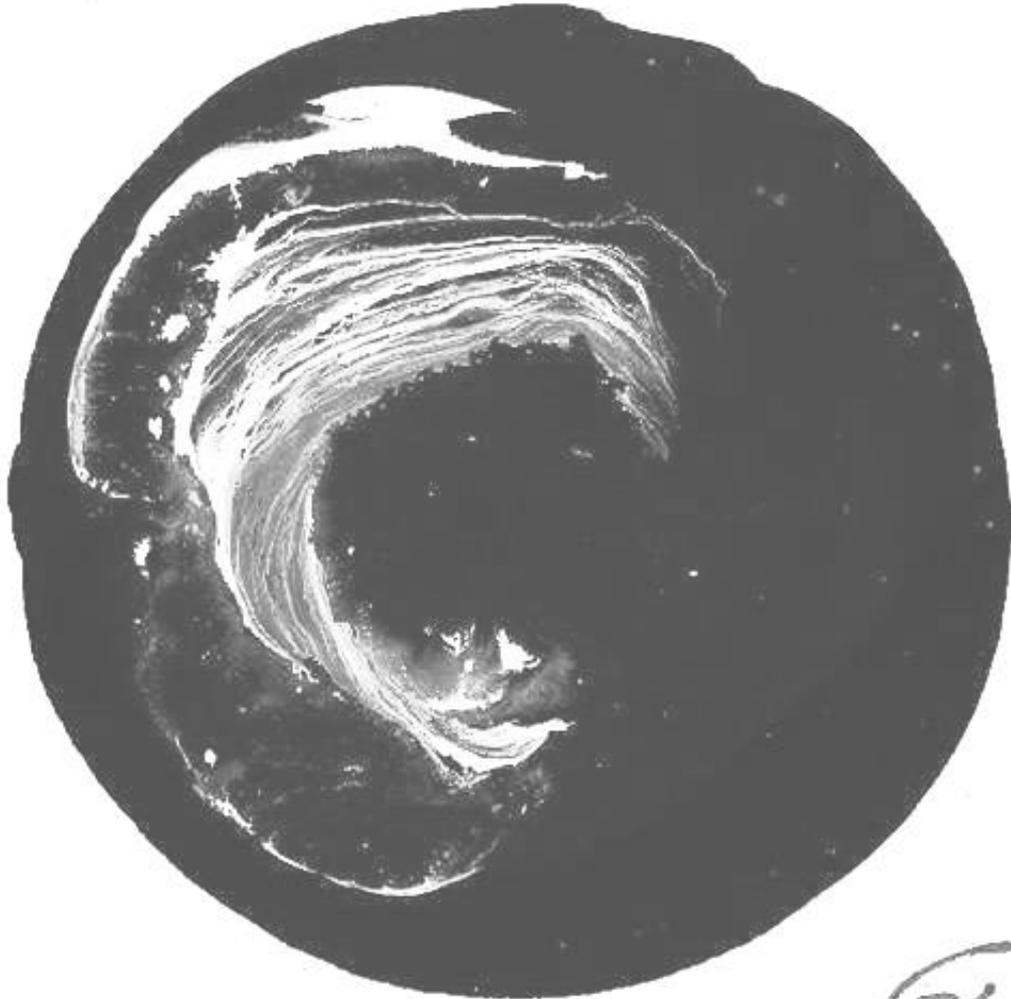
an die Verantwortlichen
des Kohle- und Atomstromkonzerns RWE AG (Deutschland) 32



Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Schmähere von Sabine Scherbaum	38
Grußwort von Harald Okun	
Alle Dörfer bleiben	46
Grußwort von Michael Zobel	
Naturführer und Waldpädagoge	49
Grußwort von Markus Dufner	
Dachverband der Kritischen Aktionär*innen	53
Grußwort von Rolf Schwermer	
Solargenossenschaft Essen	55
Dankesworte von Emilio Alfred Weinberg	
RWE-Tribunal	58
Entwurf	
für eine Charta „Menschenrechte und Industrielle Gefahren“ (International Permanent Peoples ´ Tribunal/PPT)	59
Hall of Fame / Hall of Shame	
Die internationalen ethecon Awards	79
Jetzt handeln!	
Zur Stiftung ethecon	93

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Planeta

*¡El planeta azul debe mantenerse verde!
Keep the Blue Planet green!*

Der Blaue Planet soll grün bleiben!

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Otto Piene (zur Abbildung auf der vorhergehenden Seite)

Die Abbildung zeigt das Kunstwerk „Blauer Planet“ des im Jahr 2014 verstorbenen Otto Piene. Er begründete zusammen mit Heinz Mack und Günther Uecker die epochale ZERO-Kunst und gehört damit zu den ganz großen Künstler*innen des 20./21. Jahrhunderts. Dieses Bild sowie das Motto seiner Kunst-Serie „Blauer Planet“ bildet die Basis der im Jahr 2005 gestarteten Zusammenarbeit zwischen Otto Piene und der Stiftung ethecon im Rahmen des Internationalen ethecon Blue Planet Project. Dieses heute noch aktive Projekt umfasst u.a. seit 2006 die jährliche Verleihung von zwei internationalen Preisen auf der Basis und unter dem Motto dieses Piene-Werkes – des Ehrenpreises Blue Planet Award, der an Menschen geht, die sich in herausragender Weise für Erhalt und Rettung des Blauen Planeten einsetzen, sowie des Schmähpriees Dead Planet Award (bis 2018 „Black Planet Award“), der Personen an den Pranger stellt, die in herausragender Weise verantwortlich sind für Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem toten, unbewohnbaren Planeten. Otto Piene malte das Motiv des Blauen Planeten für die von ihm von 2006 bis 2009 geschaffenen Preistrophäen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award jährlich neu als Unikat. Mehr zu Person und Werk von Otto Piene in der ethecon-Broschüre „Das Internationale Blue Planet Projekt“, die kostenfrei bei der Stiftung bestellt werden kann (Spende erbeten).

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Vorab

Das Internationale ethecon Blue Planet Project¹ und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura²)

Die beiden internationalen ethecon Preise Blue Planet Award und Dead Planet Award (bis 2018: Black Planet Award) werden seit dem Jahr 2006 von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie verliehen. Heute gehören sie zu den wohl bekanntesten globalisierungskritischen Preisen weltweit.

Was hat es mit diesen Preisen auf sich? Worum geht es bei der Verleihung dieser beiden ethecon Awards?

Gründungsstifter von ethecon sind Gudrun Rehmann und Axel Köhler-Schnura. Beide engagieren sich bei der Stiftung, ebenso wie die vielen weiteren Zustifter*innen, Fördermitglieder und Spender*innen, weil sie nicht tatenlos zusehen wollen, wie grundlegende Prinzipien der Ethik mit Füßen getreten werden, nur um die Reichen und Mächtigen dieser Welt noch reicher und noch mächtiger zu machen. Zum mittlerweile unübersehbaren Schaden von Mensch und Ökologie und mit der Gefahr des vollständigen sozialen und ökologischen Ruins der Menschheit.

Sie sehen den sozialen und ökologischen Niedergang unseres Blauen Planeten begründet im Profit-Prinzip und der mit diesem verhängnisvollen Wirtschaftsgesetz einhergehenden Zerstörung grundlegender ethischer Prinzipien durch die Ökonomie. Wir setzen uns ein für die Verankerung ethischer Prinzipien in Wirtschaft und Gesellschaft, für den Wechsel weg vom Profit- hin zu einem Solidarsystem. Die Rettung des Planeten wird nur möglich werden mit dem Sturz des Profitprinzips.

Bereits im Gründungsjahr 2004 reifte der Gedanke, mit einem Stiftungspreis die Bemühungen für Erhalt und Rettung grundlegender ethischer Prinzipien zu befördern. Es gab und gibt viele Preise, die Errungenschaften in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft auszeichnen, doch viel zu wenig Preise, die Widerstand gegen Missbrauch und Ruin von Ethik und Moral mit der Folge von Umweltzerstörung, Krieg und Ausbeutung ehren.

¹ Ausführliche Information über das Internationale ethecon Blue Planet Project in der gleichnamigen Broschüre, die kostenlos bei ethecon angefordert werden kann.

² Axel Köhler-Schnura, Düsseldorf, geb. 1949 in Hof/Saale, aufgewachsen in Nürnberg, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben), drei Enkelkinder; ab 1965 Arbeit in der Marktforschung bei der GfK; ab 1970 Studium der Betriebswirtschaftslehre (Dipl. Kfm.), Soziologie (Vordiplom), Informatik und verschiedener Sprachen in Regensburg; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; bis 1984 freie Forschung zu Comics in Deutschland incl. dem Aufbau einer Komplett-Sammlung deutschsprachiger Comics (die 2017 an die Goethe-Universität Frankfurt ging); ab 1976 in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; Mitgründer und Genossenschafter der Ökobank, Gesellschafter der Wochenzeitung „UZ“ und Genossenschafter der Tageszeitungen „taz“ und „jungeWelt“; seit früher Jugend in den sozialen Bewegungen aktiv, Mitglied der Gewerkschaft und der DKP; 1978 Gründung des internationalen Netzwerks der Coordination gegen BAYER-Gefahren/CBG (www.CBGnetwork.org) und seitdem dort ehrenamtlich im Vorstand; beteiligt an Gründung bzw. Aufbau u.a. des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (1978), des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN/1983), des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre (1984) und von Unternehmens-Grün (1992); 1998 bis 2003 in den Steuerungsgremien der Europäischen Sozialforen; ab 2004 Gründungstifter und ehrenamtlicher Vorstand von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie (www.ethecon.org); Beirat des Instituts für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung (isw); regelmäßig publizistisch tätig; Träger mehrerer Preise (u.a. Business Crime Control 1998 und Zivilcourage 2000), 2008 nominiert für den Alternativen Nobelpreis. [Zusammengestellt u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland und Wikipedia]

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Die Idee der beiden Gründungstifter*innen traf sich mit dem Werk-Zyklus „Blue Planet/Blauer Planet“ des Künstlers Otto Piene (Jahrgang 1928/verstorben 2014)³. Piene gehört zu den ganz großen Kunstschaaffenden des ausgehenden 20. bzw. des beginnenden 21. Jahrhunderts, begründete mit Mack und Uecker die epochale ZERO-Kunst und ist u.a. verantwortlich für SkyArt. Mit dem genannten Werk-Zyklus forderte Piene: „Keep the Blue Planet green!/Der Blaue Planet soll grün bleiben!“⁴ Das Credo Pienes war dabei ebenso einfach wie verblüffend: „Ja, ich träume von einer besseren Welt. Sollte ich von einer schlechteren träumen?“

Gemeinsam starteten Piene und ethecon im Jahr 2005 das Internationale ethecon Blue Planet Project mit der Idee eines internationalen Preises im Zentrum. Der Diskussionsprozess über diesen Preis zeigte allerdings rasch, dass es nicht ausreicht, Taten im Ringen für Ethik und Moral zu ehren, sondern, dass es gleichermaßen gilt, die Untaten gegen grundlegende ethische und moralische Prinzipien anzuprangern. Es entstand die Idee zweier miteinander verbundener ethecon-Preise: Des ethecon Positiv-Preises Blue Planet Award und des ethecon Negativ-Preises Dead Planet Award.

Beide ethecon Preise bilden eine Einheit, sie sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Zusammen spiegeln die beiden Preise den Zustand der ethischen Prinzipien, die unsere Welt prägen. Zugleich illustrieren sie die Vision einer Ethik und Moral, die eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ermöglicht. Sie ächten Rücksichtslosigkeit, Gier, Krieg und Umweltzerstörung, sie folgen den Idealen der Solidarität, des Friedens, des Umweltschutzes und der Gerechtigkeit. Sie fordern auf zu Widerstand, Wandel und Engagement im Sinne der Ideale; treten ein für eine lebenswerte Zukunft für diese, unsere Welt.

Zeichnet der eine Preis, der Internationale ethecon Blue Planet Award, den Einsatz für den Erhalt bzw. die Rettung des Blauen Planeten aus und macht auf die drängenden Handlungsmöglichkeiten und Chancen aufmerksam, so prangert der andere, der Internationale ethecon Dead Planet Award⁵, die Schändung unserer Erde bzw. die Gefahr eines toten, unbewohnbaren Planeten an und brandmarkt Gleichgültigkeit und Ignoranz.

Gemeinsam zeigen die beiden internationalen ethecon Preise: Es gibt Hoffnung. Die Kraft liegt in uns, in jedem Einzelnen von uns.

Grundsätzlich werden mit den beiden internationalen ethecon Preisen nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf

³ Mehr zu Person und Werk von Prof. Otto Piene in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).

⁴ siehe S. 2/3 dieser Broschüre

⁵ Der Begriff „schwarz“ ist sehr stark negativ besetzt. Zugleich hat ein Teil der Menschheit dunkle Hautfarbe und wird deshalb als „schwarz“ bezeichnet (Black People). Um der negativen Bewertung von schwarzen Menschen entgegen zu wirken, hat ethecon den nach dem für einen toten Stern verwendeten Begriff „Schwarzer Planet“ benannten Black Planet Award 2019 in Dead Planet Award umbenannt.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



geschuldet sein sollen. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen bleibt es aber immer dabei: Es sind stets Menschen, die die Entscheidungen fällen und die Verantwortung tragen.

Im Jahr 2006 wurden erstmals die beiden internationalen ethecon Preise vergeben. Seitdem findet die Verleihung der Awards in aller Regel jährlich statt. Mit einem international verbreiteten Aufruf (Call) an rund 10 Tsd. Empfänger*innen wird zu Beginn eines jeden Jahres aufgefordert, Vorschläge für Preisträger*innen zu unterbreiten – sowohl für den Internationalen ethecon Blue Planet Award als auch für den Internationalen ethecon Dead Planet Award. Zum Internationalen Antikriegs-Tag, dem 21. September, werden nach einem gründlichen Beratungs- und Entscheidungsprozess von ethecon, die jeweiligen Preisträger*innen bekannt gegeben. In zwei umfangreichen, mehrsprachig erscheinenden Dossiers – eines zum Ehrenpreis, eines zum Schmähpriis – wird die internationale Öffentlichkeit über die Begründungen für die beiden Entscheidungen informiert. Jeweils am dritten November-Wochenende eines jeden Jahres werden im Rahmen eines großen öffentlichen Festaktes in Berlin schließlich die beiden ethecon Preise verliehen.⁶

In die Aktivitäten im Zusammenhang mit den ethecon Awards werden möglichst viele zivilgesellschaftliche Akteure aus aller Welt eingebunden. Wohlweislich nicht aus den herrschenden Kreisen und Institutionen, sondern aus den widerständigen Bewegungen für Frieden, Ökologie und Gerechtigkeit. So soll die untrennbare Verbindung der beiden Preise mit diesen Bewegungen und die Bedeutung der Preise für den Einsatz für diese Ziele betont und sichtbar werden.

Der Empfänger bzw. die Empfängerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award wird zum Festakt der Verleihung eingeladen. Der Preis wird ihm bzw. ihr nach einer ausführlichen Begründung (Laudatio) persönlich überreicht. Als Preisträger*in eröffnen wir ihm bzw. ihr alle Möglichkeiten zur Kooperation mit ethecon und im Netzwerk der Stiftung.

Anders beim Internationalen ethecon Dead Planet Award. Im Rahmen des Festaktes wird lediglich die Verleihung des Negativ-Preises in einer Schmährede begründet. Die Preisträger*innen werden in einem in drei Sprachen publizierten „Offenen Brief“ über den ihnen zugesprochenen Schmähpriis informiert. Die Übergabe des Preises selbst an die Geschmähten findet jedoch nicht während der Verleihung statt, sondern zeitnah danach im Rahmen einer öffentlichen Aktion. Auch dabei werden Personen und Organisationen der internationalen sozialen Bewegungen maximal einbezogen.

Als die beiden Internationalen ethecon Awards im Jahr 2005 geboren waren, entwickelte sich ein Prozess zur Findung von Preistrophäen. Otto Piene erklärte sich spontan bereit, die Trophäe für den Internationalen ethecon Blue Planet Award zu schaffen und gestaltete entsprechend seit 2006 die jährlich zu vergebenden Preis-Trophäen des Internationalen ethecon Blue Planet Award als einzigartige wertvolle Glas-Holz-Skulptur. Bis zum Jahr 2009. Da bat er darum – mittlerweile 82 Jahre alt –, aus Altersgründen von dieser verantwortungsvollen Aufgabe entbunden zu werden.

Katharina Mayer, die großen Fotokünstlerin und Becher-Schülerin (Jahrgang 1958), setzte von 2010 bis 2018 das von Piene und ethecon begründete Blue Planet Project würdig fort und verlieh ihm einen eigenen Charakter. Erstmals in 2010

⁶ 2020 allerdings musste die Preisverleihung wegen der Corona-Pandemie ohne Publikum im Studio stattfinden und per Video international übertragen werden.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

wurde die Preistrophäe des Internationalen ethecon Blue Planet Award nicht mehr mit dem Pinsel gestaltet, sondern als Ergebnis der Foto-Kunst.⁷

Der Blue Planet Award 2019 entstand mit dem Künstler Klaus Klinger und dem Düsseldorfer Street-Art-Kollektiv „Farbfieber“ in Form einer Wandgestaltung im öffentlichen Raum in Düsseldorf.

2020 und 2021 gestaltete der Glaskünstler Günter Pohl die Blue Planet Trophäen für Phyllis Omido und Aminata Dramane Traoré als Glasplatte mit einem Bleieinlass, um die Zerbrechlichkeit des Blauen Planeten und den Kampf der Preisträgerinnen gegen Umwelt-Verbrechen zu symbolisieren und zu ehren.

Vollkommen anders entsteht die jeweilige Preis-Trophäe des Internationalen ethecon Dead Planet Award. Bei ihr handelt es sich um einen industriell aus Plastik unter ausbeuterischen und umweltfeindlichen Bedingungen hergestellten Globus, der von einem Jugendlichen jährlich neu als toter Planet gestaltet wird. Die künstlerische Verfremdung wird bewusst nicht von dem Künstler bzw. der Künstlerin vorgenommen, der bzw. die den jährlichen Positiv-Preis schafft, sondern von einem dazu erkorenen Jugendlichen. Damit wird vermieden, dass mit der Schmach-Trophäe des Internationalen ethecon Dead Planet Award ein Kunstwerk von Qualität entsteht. Es wird gewährleistet, dass in unserer auf Verwertbarkeit ausgerichteten Welt keine neue Pretiose geschaffen wird. Zumal für jemanden, der diese Wertschätzung - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht verdient hat. Zugleich steht der Jugendliche symbolisch für die gefährdete Zukunft des Blauen Planeten, für diejenigen, denen ein toter, unbewohnbarer Planet droht. Es ist die Jugend, deren Zukunft mit dem ökologischen, sozialen und kriegerischen Ruin der Welt zerstört wird.

Es ist dabei bezeichnend, dass die mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award angeprangerten Personen die ihnen zugesprochene Preistrophäe in aller Regel missachten. Nicht einer der Geschmähten hat bis zum heutigen Tag den Schmahpreis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt. Bestenfalls konnte die Preistrophäe einem Entsandten übergeben werden, etwa einem Mitarbeiter einer Pressestelle. Zumeist allerdings erlebten wir, wie der Preis von Sicherheitsbediensteten zerstört wurde.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie ist eine Stiftung von unten. Hervorgegangen aus den weltumspannenden konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen für Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit; getragen von Aktivist*innen gegen Kapitalismus, Konzernmacht, Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung; weltweit vernetzt, den Prinzipien internationaler Solidarität verbunden. ethecon ist eine Stiftung, die sich in Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen sieht.

Das Internationale ethecon Blue Planet Project mit den beiden internationalen ethecon Awards versteht sich als Ausdruck dieser Solidarität und dieser Prinzipien. Suche und Findung der jährlichen Preisträger*innen auf der Basis der genannten Prinzipien, die jährliche Verleihung der beiden ethecon Preise im Rahmen eines mit wechselnden inhaltlichen Themen im Kontext der Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Welt ausgestalteten Festaktes, die Übergabe des

⁷ Mehr zu Person und Werk von Prof. Katharina Mayer in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).

ethecon Dossier

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Internationalen ethecon Dead Planet Award im Rahmen breiter internationaler Aktionen - das alles zusammen ist das Internationale ethecon Blue Planet Project.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Auszug

aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Schmähung von Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands), Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW) für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

„...“

In erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des Kohle- Erdgas- und Atomstromkonzerns RWE (Deutschland) sind Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands), Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Larry Fink (BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW).

Sie leiten entscheidend die Firma und vertreten die Interessen ihrer größten Aktionäre. Auf ihr Konto gehen die Vertreibung und Zerstörung ganzer Dörfer und Dorfgemeinschaften, die Zerstörung von Naturschutzgebieten, der Ruin von Landwirten durch Grundwasserabsenkung und –vergiftung, die Vergrößerung von Flutschäden und Brandgefahr durch Bodenerosion, die Gefährdung der Menschheit durch die Kernkraft und die Unterwanderung der Demokratie, die Vergiftung der Ökosysteme mit zahllosen Schwermetallen und Chemie-Abfällen sowie den Ruin des Erd-Klimas durch die treibhausgas-intensivste Form der Energiegewinnung: Die Braunkohle-Verstromung. Sie sind also verantwortlich für katastrophale Schädigungen der menschlichen Gesundheit und fügen den Ökosystemen und dem Erdklima irreparable Schäden zu. Markus Krebber, Werner Brandt, Larry Fink und Armin Laschet stellen eine Gefahr für die Menschenrechte und die Umwelt, für die Demokratie, den Frieden und die Menschheit insgesamt dar. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung und treten Moral und Ethik mit Füßen. Sie nehmen den Untergang der Erde als toter, unbewohnbarer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln von Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands), Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Larry Fink (BLACKROCK), Armin Laschet (Ministerpräsident NRW) und weiteren Manager*innen und Großaktionär*innen von RWE einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie die genannten Verantwortlichen von RWE mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021.

...“

Berlin, Internationaler Friedenstag, 21. September 2021⁸



RWE-Kohlekraftwerke
ruinieren das Klima

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Hintergrund

**zur Schmähung der Vorstände Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands)
und Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats) sowie der Aktionärsvertreter
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Atom- und Fossilenergie-Konzern RWE (Deutschland)
mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021**

Die RWE AG mit Sitz in Essen ist ein international agierender Energiekonzern, spezialisiert auf die Verstromung von Kohle und Atomkraft. In der Bundesrepublik gehört er neben der ENERGIE BADENWÜRTTEMBERG AG, der EON SE und der VATTENFALL GmbH zu marktbeherrschenden Energie-Oligopolen. In den Niederlanden ist RWE allein der mit Abstand größte Stromversorger, in Tschechien durch seine Tochter RWE SUPPLY & TRADING CZ der größte Erdgashändler- und importeur. Darüber hinaus übernahm der Konzern Stromunternehmen in Belgien, Österreich, mehreren osteuropäischen Staaten, der Türkei und den USA. Am 31. Dezember 2020 beschäftigte er 19.498 Arbeiter*innen und Angestellte. Sie erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2020 insg. 13,7 Mrd. EUR Umsatz und erzielten für die Besitzer*innen von RWE einen Profit von 575 Mio. EUR⁹.

Die Anfänge

Die Geschichte des RWE-Konzerns ist seit ihren Anfängen eng mit der Gewinnung von Kohleenergie verknüpft. Am 25. April 1898 wurde er als „Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)“ zunächst als Tochtergesellschaft der Frankfurter ELEKTRIZITÄTS AG (EAG) für die Stromversorgung der Stadt Essen gegründet. Bereits 1900 ließ der Montan-Mogul Hugo Stinnes das erste Elektrizitätswerk mit städtischen Geldern auf seinem privaten Werksgelände bauen. Mit der direkten Verstromung für seine Stahlproduktion umging er die sonst fällige Kohlenumlage an das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat. Erst als 1902 der Mutterkonzern EAG in eine Krise geriet, sicherten sich die Ruhr-Industriellen um Hugo Stinnes¹⁰ und Fritz Thyssen¹¹ günstig die Mehrheit an RWE mit Krediten der DEUTSCHEN und der DRESDNER BANK. Stinnes selbst sicherte sich den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Parallel zum Aufstieg der Stahlindustrie wuchsen auch die Kapazitäten von RWE, sodass Stinnes mit immer mehr Gemeinden im Ruhrgebiet und im Rheinland Versorgungsverträge abschließen konnte. Um sich mit öffentlichen Geldern zu finanzieren und leichter an kommunale Konzessionen und Wegerechte zu gelangen, verkaufte Stinnes den Kommunen Anteile an RWE. Stinnes erwarb elektrische Straßen- und Kleinbahnbetriebe, um den Strom abzusetzen.

⁹ Vgl.: <https://www.rwe.com/-/media/RWE/documents/05-investor-relations/2020-Q4/2021-03-16-financial-statements-of-rwe-ag-2020.pdf?la=en>. Zuletzt abgerufen am 04.08.2021.

¹⁰ Hugo Stinnes (1870-1924) monopolisierte maßgeblich die deutsche Montanindustrie, profitierte von der Nachkriegsinflation und war einer der reichsten Industriellen seiner Zeit.

¹¹ August Thyssen (1842-1926) fasste große Teile der deutschen Eisen- und Stahlproduktion in einem Familienkonzern zusammen. Für seine Profite förderte er den Kolonialismus und prägte die deutschen Eroberungsziele im ersten Weltkrieg. Nach seinem Tod ging der Konzern in der VEREINIGTEN STAHLWERKE AG auf. Sein Sohn und Erbe Fritz Thyssen (1873-1951) verhalf Hitler an die Macht und gehörte zu den wichtigsten Finanziers und Profiteuren des Faschismus und des zweiten Weltkrieges.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Schon bald neigten sich die Möglichkeiten der Steinkohleverstromung in Essen dem Ende zu. 1905 erwarb RWE das Braunkohlebergwerk Berggeist bei Brühl, das die dort vorhandenen Braunkohlebestände in nicht einmal zehn Jahren erschöpfte. Der Hunger nach der Kohle ließ RWE nach einem neuartigen Konzept (Klingenberg) das für die damalige Zeit weltweit größte Braunkohlewerk Goldenbergwerk in der Roddergrube (1914) und das Steinkohlekraftwerk Reisholz in Düsseldorf (1908) bauen. Die beiden Werke erbrachten 1924 rund 75% des Energiebedarfs von RWE.

Im ersten Weltkrieg lieferte RWE den nötigen Strom für die energieintensive Rüstungsproduktion. RWE leistete damit eine unverzichtbare Kriegsbeteiligung. Seine Anteilseigner wurden zu Profiteuren dieses industriellen Krieges, der wiederum den Interessen der Schwerindustrie an Absatzmärkten und Rohstoffen diente.

Am Ende dieser Menschheitskatastrophe erhoben sich meuternde Soldaten und Matrosen, entrechtete Arbeiter*innen und die hungernde Bevölkerung. Sie forderten im Zuge der Novemberrevolution nicht nur Brot und Frieden, sondern u.a. auch die Sozialisierung der großen Industrie und die betriebliche Mitbestimmung durch die Arbeiter*innenschaft. Im Ruhrgebiet war diese Bewegung und die gewerkschaftliche Organisierung der Arbeiter*innen besonders stark. Den Besitzern von RWE um Stinnes, Thyssen & Co drohte die Enteignung. Unter diesem Druck sahen sie sich dazu genötigt, erstmals die Gewerkschaften als Vertreterinnen der Arbeiter*innenschaft und als Verhandlungspartnerinnen anzuerkennen.¹² Diese Niederlage der RWE-Besitzer ebnete den Weg für sämtliche Tarifverhandlungen und Rechte zu betrieblicher Mitbestimmung der Weimarer Republik und selbst der Bundesrepublik und zählt damit bis heute zu den größten Errungenschaften der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Der Enteignung konnten sich Stinnes & Co entziehen. Die Forderungen nach einer Umverteilung der Gewinne hielten jedoch an; Stinnes argumentierte, dass die Vertreter jener Kommunen, die seit 1910 die Mehrheit in den Aufsichtsgremien des Konzerns hielten, bereits für ausreichende Mitbestimmung und öffentliche Beteiligung an den Gewinnen sorgten. Diese Beamten hatte der Konzern bereits bestens im Griff: Ende 1919 unternahm die erste Weimarer Koalition einen zaghaften Versuch zur Zusammenfassung der Elektrowirtschaft in einem staatlichen Betrieb, der unter der Federführung von Reichsschatzminister von Raumer, selbst ehemaliger Vertreter des Elektroindustrieverbandes, im Sande verlief. Im Gegenteil wurde die Stromversorgung im Verlauf der Krise der Weimarer Republik noch weiter privatisiert, als die Gemeinden und Kommunen im Zuge einer Währungsreform ihre Aktienmehrheiten an RWE einbüßten.

1923 kaufte RWE die ehemalige Muttergesellschaft ELEKTRIZITÄTS-AG mit ihren Töchtern MAIN-KRAFTWERKE AG, die KRAFTWERK ALTWÜRTTEMBERG AG und die LECH-ELEKTRIZITÄTSWERKE AG. 1927 teilten RWE, die PREUßISCHE ELEKTRIZITÄTS AG und die EWAG im sogenannten „Elektrofrieden“ die deutschen Stromliefergebiete wie Siegermächte unter einander auf. Die Demarkationslinie verlief entlang der Weser bis zum Main.

Faschismus

¹² Am 15. November 1918 unterschrieben Hugo Stinnes, Stellvertreter der Ruhrindustriellen, und Carl Legien, Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, eine „Satzung für die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands“. Diese erstmalige Anerkennung der Gewerkschaften als verhandlungsberechtigte Vertreterinnen der Arbeiter*innenschaft ging als „Stinnes-Legien-Abkommen“ in die Geschichte ein.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Ende 1932 sicherte sich RWE im „RHEINBRAUN-Coup“ die Mehrheit an RHEINBRAUN und verwandelte sie in eine Tochtergesellschaft. RWE war fortan das unangefochtene Strom-Monopol im Westen Deutschlands.¹³ Diese Intrige der Ultra-Reichen Industriellen Fritz Thyssen, Friedrich Flick und Albert Vögeler gegen ihren Kontrahenten Paul Silverberg hatte nicht nur die Übernahme von RHEINBRAUN durch RWE, sondern auch die weitere Destabilisierung der Weimarer Republik und einen üppigen Geldsegen für die Wahlkampfkassen der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ zur Folge. Der Coup gilt deswegen als Prolog zur Machtübertragung an die Hitler-Faschisten.

Seit der Weltwirtschaftskrise 1929 war der private Energieverbrauch rückläufig; die überdimensionierten rheinischen Kohlekraftwerke ließen den Konzern auf Überkapazitäten sitzen. Faschismus und Krieg versprachen den rettenden Ausweg. Am 1. Mai 1933 trat der RWE-Vorstand geschlossen der NSDAP in Essen bei. Entgegen ihrer Propaganda, in der von der Dezentralisierung der Energieversorgung die Rede war, trieben die Nazis die Zentralisierung der Energieversorgung voran. Und tatsächlich wurde die Aufrüstung mit den damit verbundenen Staatsaufträgen wie schon im ersten Weltkrieg zur Quelle des Wachstums von RWE und dem Reichtum seiner Anteilseigner. Nicht nur über die Kommunalmandate in den Aufsichtsgremien kontrollierte die NSDAP den RWE-Konzern; die Vorstände selbst waren glühende Anhänger des faschistischen Angriffs- und Vernichtungskrieges, der den Industriellen den Zugriff auf eroberte Firmen, Absatzmärkte und Sklavenarbeiter*innen versprach.¹⁴

Erst nachdem die militärischen Niederlagen der Wehrmacht 1943 bekannt wurden, äußerte sich RWE-Vorstandsmitglied Wilhelm Ricken pessimistisch über die Kriegschancen des Deutschen Reiches und wurde dafür aus dem Kreise seiner Kollegen denunziert. Er wurde 1944 zum Tode verurteilt und hingerichtet. Heute bemüht sich RWE darum, diesen Dissens als demokratischen Widerstand zu stilisieren und seine Verantwortung für Faschismus und Krieg unter den Teppich zu kehren.¹⁵

Die Deutschland AG

Wie schon nach dem ersten war die deutsche Gesellschaft auch nach dem zweiten Weltkrieg durch eine aufstrebende Arbeiter*innenbewegung geprägt. Die Gewerkschaften bemühten sich den Einfluss der Großindustrie zurückzudrängen, die sie als Hauptverursacher von Faschismus und Krieg identifizierten. Selbst die britische Militärregierung schlug zeitweise die Sozialisierung von Schlüsselindustrien vor. Auch das deutsche Grundgesetz enthält aus diesem Grund Paragraphen zur Vergesellschaftung im Interesse der Allgemeinheit, die jedoch nie zur Anwendung kamen.

¹³ Siehe auch: Streich, Günter: Die Börse der schwarzen Diamanten. Ruhrkohle in Essen - Geschichte und Geschichten. Essen 1996.

¹⁴ Hitler versprach den ultra-reichen deutschen Industriellen die Eroberung neuer Industrieanlagen, Absatzmärkte und Arbeitskräfte -insbesondere in Osteuropa. Die Sowjetunion und die Arbeiterbewegungen Europas sollten zerschlagen werden, die Völker Osteuropas sollten der deutschen Industrie als Sklaven dienen. Nachdem Hitler den versammelten Ruhrindustriellen des Düsseldorfer Industrieclubs am 26. Januar 1932 diese Pläne präsentierte, entschlossen sie sich überwiegend zur Unterstützung der NSDAP. Unter ihnen befanden sich auch Vorstände und Großaktionäre von RWE. Ein Jahr später kam die NSDAP an die Macht.

Der Eroberungs- und Vernichtungskrieg scheiterte schlussendlich am Widerstandswillen der sowjetischen Bevölkerung. Der zweite Weltkrieg (1939-1945) forderte über 50 Millionen Menschenleben.

¹⁵ Vgl.: Wolf Thieme/Dieter Schweer: RWE – ein Konzern wird transparent. Gabler-Verlag, Wiesbaden 1998. Seite 140.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
 an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
 Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
 Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
 für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Auf der anderen Seite wurde RWE schnell der größte Energieversorger der alliierten Besatzungszonen. Die Alliierten gestatteten den Energieversorgern bereits 1948 auf Initiative von RWE wieder den Zusammenschluss in der Interessengemeinschaft Deutsche Verbundgesellschaft e.V., mit dem RWE & Co die Politik beeinflussten und gestalteten.¹⁶

Um die Kooperation der Gewerkschaften insbesondere im Bergbau sowie in der Eisen- und Stahlproduktion sicherzustellen, war erneut ein Kompromiss nötig. Das 1951 erlassene Montan-Mitbestimmungsgesetz¹⁷ sah eine herausgehobene Mitbestimmung der Arbeiter*innenschaft in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus vor, zu denen auch RWE mit seinen Tagebauen zählte. RWE begünstigt außerdem – wie schon nach dem ersten Weltkrieg – lokale Politiker*innen und Vertreter*innen städtischer Energieerzeuger über seine Regionalbeiräte mit üppigen Aufwandsentschädigungen. Diese Praxis wurde immer wieder als legale Korruption kritisiert.^{18,19} Bis heute zählt die für RWE zuständige Industriergewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) zu den am stärksten sozialdemokratisch geprägten Gewerkschaften.

Die Spitze im Aufsichtsrat von RWE nahmen in der Zeit der Bonner Republik²⁰ zumeist abwechselnd Vertreter der größten privaten Eigentümer ein: Die Vorstände der DEUTSCHEN und der DRESDNER BANK. Damit war RWE immer wieder beispielhaft für die zunehmende Verflechtung von Industrie- und Bankkapital in der Bonner Republik.²¹ Gegen dieses Macht-Karussell einer nicht demokratisch legitimierten Elite von Großaktionären und Managern entbrannten immer wieder demokratische und soziale Proteste. Im „deutschen Herbst“ 1977 wurde gar der Vorstandssprecher der DRESDNER BANK und Aufsichtsratsvorsitzende von RWE, Jürgen Ponto, bei einem Entführungsversuch der Roten Armee Fraktion erschossen.²²

In Kooperation mit den beteiligten Banken entwickelte sich RWE zu einem Mischkonzern, der mit der Übernahme von DEUTSCHE TEXACO 1988²³ auch zeitweise im Erdölgeschäft investierte und ein eigenes Tankstellennetzwerk betrieb. Nach der Zerschlagung der DDR und der Enteignung des ostdeutschen Volkseigentums durch die Treuhand-Anstalt kaufte RWE zu-

¹⁶ Vgl.: Werner Abelshausen: Der Ruhrkohlenbergbau seit 1945. Wiederaufbau, Krise, Anpassung. C.H. Beck, München 1984.

¹⁷ Amtlich: „Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten und Vorständen der Unternehmen des Bergbaus und der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie“. Es sah eine echte Parität der Arbeiter*innen- und Kapital-Vertreter im Aufsichtsrat vor.

¹⁸ Vgl.: <https://www.sueddeutsche.de/politik/rwe-gehaltliste-beiraete-absolut-ueblich-1.522170>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

¹⁹ Siehe dazu weiterführend: Werner Rügemer: Die deutsche Justiz und die Korruption. In: Kritische Justiz. Vierteljahrszeitschrift für Recht und Politik. 1997, Seite 466.

²⁰ In der ersten Epoche der auf Westdeutschland beschränkten Bundesrepublik Deutschland, von ihrer Gründung nach dem zweiten Weltkrieg bis zur Annektierung der DDR, war Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik. - Daher „Bonner Republik“ (1945-1991).

²¹ Siehe dazu weiterführend: Ralf Ahrens/Boris Gehlen/Alfred Reckendrees (Hrsg.): Die 'Deutschland AG'. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus (Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte, Band 20). Klartext Verlag, Essen 2013. Jürgen Roth: Der Deutschland Clan. Das skrupellose Netzwerk aus Politikern, Top-Management und Justiz, Eichborn Verlag 2006.

²² Im Kontext der Dekolonisierung und erfolgreicher sozialistischer Revolutionen in der dritten Welt nahmen Anfang der 1970er Jahre auch in Europa zahlreiche linksradikale Gruppierungen den bewaffneten Kampf gegen die bürgerliche Herrschaft auf. In der BRD spitzte die „Rote Armee Fraktion“ im Herbst 1977 die Konfrontation mit der Staatsmacht durch mehrere Anschläge auf und Entführungen von hochrangigen Industriellen und Funktionären zu einer echten Staatskrise zu. Siehe hierzu weiterführend: Martin Hoffmann (Hrsg.): Rote Armee Fraktion. Texte und Materialien zur Geschichte der RAF. ID-Verlag, Berlin 1997. Online verfügbar unter: <https://www.nadir.org/nadir/archiv/PolitischeStroemungen/Stadtguerilla+RAF/RAF/brd+raf/000.html>. Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

²³ Vgl.: Heinz-J. Bontrup/Ralf-M. Marquardt: Kritisches Handbuch der deutschen Elektrizitätswirtschaft. Berlin, 2010. Seite 219.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



sammen mit PREUSSENELEKTRA und dem BAYERNWERK zunächst im sog. „Stromvertrag“ fast die gesamte ostdeutsche Energiewirtschaft. Doch die ostdeutschen Kommunen wehrten sich erfolgreich vor dem Bundesverfassungsgericht und erzwangen 1992 im „Stromvergleich“ die Gründung von unabhängigen ostdeutschen Stadtwerken.²⁴

Im Rahmen der Liberalisierung der Energiemärkte in der Europäischen Union blieben in Deutschland nach einer Reihe von Übernahmen im Laufe der 1990er- bis Anfang der 2000er-Jahre von ehemals acht Elektrizitätsversorgungsunternehmen nur „die großen Vier“ übrig: RWE, E.ON, EnBW und VATTENFALL. Dieser hohe Monopolisierungsgrad und die territoriale Aufteilung Deutschlands unter diesen Konzernen erinnern seither an den Stand der Stromwirtschaft vor dem zweiten Weltkrieg.

Mit dem Sturz des Fernmeldemonopols wurde in den 1990ern auch die Privatisierung der Telekommunikation forciert. RWE drängte mit umfangreichen aber kurzlebigen Beteiligungen an O.TEL.O und E-PLUS auch in diesen Bereich wichtiger öffentlicher Infrastruktur.

Im Jahr 2000 fusionierte RWE mit den VEREINIGTEN ELEKTRIZITÄTSWERKEN WESTFALEN und vereinigte damit die Braunkohle-Förderung und die Braunkohle-Verstromung in einem Konzern. Im Rahmen einer Umstrukturierung seit 2003 wurden sämtliche Strom erzeugenden Teilgesellschaften der RWE AG als RWE POWER AG mit Sitz in Essen und Köln zusammengefasst.

Während andere Energieversorgungsunternehmen zunehmend erneuerbare Energien ausbauten, setzt RWE bis heute vor allem auf die Kohle-Verstromung, die die giftigste und klima-schädlichste aller Energiegewinnungs-Methoden ist. Die Konzernspitze setzt seit jeher auf ihre Monopolmacht über kritische Infrastruktur, um erpresserischen Einfluss auf die Bundes- und Landesregierungen auszuüben. Obwohl der von der Bundesregierung 2015 unterzeichnete Klimaschutzvertrag von Paris die Begrenzung der Erderwärmung auf max. 2 Grad Celsius vorsieht und damit einen globalen Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 vorgibt²⁵, verschob dieselbe Bundesregierung den Kohleausstieg in Deutschland auf das Jahr 2038.²⁶ Mit der Neufassung der Großfeuerungsanlagenverordnung vom Juli 2021 erlaubt die Bundesregierung den Kohle-Kraftwerken zudem weiterhin in großem Maßstab Schadstoffe auszustoßen, die nach Studien von Client Earth und der Deutschen Umwelthilfe im ausstehenden Zeitraum bis 2038 drohen 18.000 Menschen tödlich zu vergiften.²⁷ Nichtregierungsorganisationen warnten immer wieder, dass diese Verträge der Bundesregierung mit RWE und weiteren Braunkohle-Unternehmen keinen Bestand haben würden und lediglich die kommenden Regierungen durch Entschädigungsforderungen bei einem vorgezogenen Kohleausstieg erpressbar machen werden.²⁸

²⁴ <https://www.verbaende.com/news.php/22-Dezember-1992--20-Jahre-Stromvergleich-Ostdeutschland-fast-ohne-Stadtwerke?m=87723>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

²⁵ Vgl.: [de.clientearth.org/geplante-schadstoffgrenzwerte-fur-kohlekraftwerke-widersprechen-europaischem-recht/](https://www.clientearth.org/geplante-schadstoffgrenzwerte-fur-kohlekraftwerke-widersprechen-europaischem-recht/). Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

²⁶ Vgl.: <https://www.tagesschau.de/inland/bundestag-kohleausstieg-109.html>. Zuletzt abgerufen am 06.10.2021.

²⁷ Vgl.: <https://www.de.clientearth.org/bundesregierung-verpasst-chance-tausende-vorzeitige-todesfalle-aufgrund-von-luftverschmutzung-aus-kohlekraftwerken-zu-verhindern/>. Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

²⁸ Vgl.: [de.clientearth.org/braunkohle-ausstieg-bundesregierung-macht-sich-erpressbar/](https://www.de.clientearth.org/braunkohle-ausstieg-bundesregierung-macht-sich-erpressbar/). Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

International setzt RWE verstärkt auf das Geschäft mit ebenfalls fossilem Gas. In den Niederlanden hält RWE beispielsweise Anteile am Stromnetz und betreibt in Maasbracht seit 2012 ein Gas-Kraftwerk. RWE importiert Flüssiggas über die WOODSIDE ENERGY TRADING SINGAPORE PTE LTD aus dem westaustralischen Scarborough und schloss noch 2021 einen Importvertrag mit Rekord-Volumen ab.²⁹ In Tschechien beherrscht die RWE-Tochter RWE SUPPLY & TRADING CZ gar den Großteil des Gas-Marktes. Der Kauf der vormals staatlichen TRANSGAS durch RWE im Jahr 2002 zählt zu den größten und folgenreichsten Privatisierungen in der Geschichte der Tschechischen Republik.³⁰

Kohletagebau: Umsiedlung, Vertreibung, und Zerstörung

RWE vernichtet seit 1952 historische Dörfer in Nordrhein-Westfalen, um die darunterliegende Braunkohle abzubauen und zu verstromen. Von Anfang an protestierten Betroffene gegen die Enteignungen, Räumungen und Vertreibungen aus ihren Heimatdörfern. Wertvolle Kulturgüter wie mittelalterliche Kirchen wurden zerstört, die besonders fruchtbaren Ackerböden der Region ebenfalls unwiederbringlich ruiniert und ganze Familien und Dorfgemeinschaften entwurzelt und traumatisiert. Seit Mitte der 1950er Jahre wurden im Rheinland mehr als 38 Tsd. Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. Nach den Plänen von RWE sollen es bis Mitte des 21. Jahrhunderts 42 Tsd. sein.³¹

Vom 18.-20. Juni 2021 fand im bedrohten Dorf Lützerath am Tagebaurand nahe Erkelenz ein Tribunal gegen RWE statt, auf dem Betroffene von ihren Vertreibungen berichteten.³² Trotz eines Urteils des OVG Münster, dass die Räumung und den Abriss des Ortes Morschenich nach erfolgreichen Protesten am Hambacher Wald 2018 untersagte, ließ RWE im Einvernehmen mit dem Merzenicher Bürgermeister Georg Gelhausen "für den Ortskern irrelevante Straßen in Morschenich abbaggern"³³. Geräumte Häuser wurden oftmals durch RWE zugemauert, um so die Rückkehr der vertriebenen Bewohner*innen zu verhindern.³⁴

Gifte

Die dramatischen Gesundheits- und Umweltschäden, die die verschiedenen in der Kohleverstromung erzeugten, festen flüssigen und gasförmigen Giftstoffe verursachen, sind der Kohle-Industrie und RWE seit Jahrzehnten bekannt. Unzählige mahnende Untersuchungsergebnisse wurden geheim gehalten. Von RWE finanzierte Studien verharmlosten die Folgen und lenkten von der wachsenden Gefahr ab. So konnte RWE die Öffentlichkeit über die Gefahrenlage betrügen und die Kohleverstromung bis heute zu einer Bedrohung von apokalyptischen Ausmaßen anwachsen lassen.

²⁹ Vgl.: <https://www.iwr.de/ticker/australische-gasquelle-rwe-baut-globales-geschaef-mit-fluessiggas-aus-artikel3044>. Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

³⁰ Vgl.: <https://deutsch.radio.cz/deutsche-investitionen-tschechien-8079463>. Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

³¹ Vgl.: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: Braunkohle im Rheinland. Das Beispiel Garzweiler II. 2017. Seite 5. Online verfügbar unter: <https://www.bund-nrw.de/themen/braunkohle/hintergruende-und-publikationen/braunkohlentagebaue/garzweiler/>. Zuletzt aufgerufen am 06.10.2021.

³² www.deutschlandfunk.de/rwe-chef-rolf-martin-schmitz-2040-sind-wir-klimaneutral.868.de.html?dram:article_id=463546. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

³³ So verkündete Bürgermeister Georg Gelhausen öffentlich im Januar 2019.

³⁴ ethecon konnte sich in Lützerath 2021 selbst ein Bild von der Lage machen und diese Praxis bezeugen.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



2018 emittierte die Braunkohle-Verstromung lt. UBA insgesamt 3.815 Kg Quecksilber, 477 Kg Cadmium, 3.602 Tonnen Blei und 921 Kg Arsen. Mit diesen festen und flüssigen Abfallprodukten vergiftete die Industrie insbesondere die Menschen in den Förderregionen.

Kohlekraftwerke sind für etwa ein Drittel der weltweiten Arsen-Emissionen verantwortlich. Arsen ist hoch toxisch, weil es die DNA-Reparatur, den zellulären Energiestoffwechsel und andere lebenswichtige biochemische Prozesse stören kann.

Sulfate, die ebenfalls bei der Kohlegewinnung ins Grundwasser geraten, sind von besonderer Gefahr für die Trinkwasserversorgung großer Braunkohle-Regionen. Die Sulfat-Konzentration im Grundwasser ist in einigen Bereichen des Rheinischen Braunkohle-Reviere schon jetzt so hoch, dass hier keine Trinkwassergewinnung mehr möglich ist.³⁵

Kohlekraftwerke verursachen außerdem etwa die Hälfte aller industriellen Quecksilberemissionen. Das hochgiftige Schwermetall gibt bereits bei Zimmertemperatur Dämpfe ab. Eingeatmete Dämpfe wirken stark toxisch. Noch gefährlicher sind organische Quecksilberverbindungen, die durch die Einwirkung von Mikroorganismen fettlöslich werden und das Nervensystem angreifen.³⁶

Nickel kann Nickeldermatitis verursachen und ist der häufigste Auslöser für Kontaktallergien. In Deutschland zeigen schätzungsweise 1,9 bis 4,5 Millionen Menschen Unverträglichkeiten gegen Nickel. Etwa 10 % aller Kinder sind gegenüber Nickel sensibilisiert. Erhöhter Nickelgehalt in der Atemluft und im Trinkwasser sind Risikofaktoren für eine Sensibilisierung gegen Nickel bei Kindern.

Uran ist aufgrund seiner Radioaktivität gefährlich und, wie die meisten Schwermetalle, chemisch giftig. Die chemisch gefährlichen wasserlöslichen Uranverbindungen schädigen die Nieren. Die Radioaktivität kann Erbgutveränderungen verursachen und zu Krebserkrankungen führen.

Eine besondere Bedrohung für die Menschen in den Regionen des Braunkohle-Tagesbaus rührt von den Feinstäuben her: Partikel mit einem Durchmesser kleiner 10 µm, die über weite Strecken vom Wind getragen werden und mit der Atemluft bis in Bronchien eindringen. Kleinere Partikel mit einem Durchmesser von weniger als 2.5 µm können bis in die Lungenbläschen

³⁵ Die Trinkwassergewinnungsanlage in Aldenhoven musste deswegen bereits abgeschaltet werden. Gleiches droht den Trinkwasseranlagen in Glesch, Paffendorf, Sindorf und Türnich, die vom Sulfatstrom aus dem Tagebau Hambach betroffen sein werden. Für diese 4 Anlagen ist bereits die Abschaltung geplant. Deren Aufgabe wird perspektivisch von der auszubauenden Anlage in südlichen Dirmmerzheim übernommen. Die Rohrleitungen hierfür werden bereits entlang der Erftschiene von RWE gebaut. Welche Trinkwassergewinnungsanlagen östlich des Tagebaus Garzweiler abgeschaltet werden müssen, ist uns nicht bekannt. Da hier die Sulfatisierung am stärksten wirkt, müsste sich der Einfluss auf die Trinkwassergewinnung im Raum Grevenbroich bzw. dem Rhein-Kreis-Neuss auch am stärksten auswirken. Die Zahlen präsentiert während des RWE-Tribunals: Dipl.-Ing. Peter Immekus, Vorsitzender des Netzwerks Bergbaugeschädigter e.V. des rheinischen Braunkohlenreviers.

³⁶ Es kommt zu Sehstörungen, Hörstörungen und Sensibilitätsstörungen gefolgt von Problemen in der Motorik. Während der Schwangerschaft aufgenommenes organisches Quecksilber beeinträchtigt die Kindesentwicklung. Die Auswirkungen auf das Ungeborene sind in mehreren Studien untersucht worden. Kinder weisen eine im Vergleich zu Erwachsenen 5 bis 10-fach erhöhte Empfindlichkeit gegenüber organischem Quecksilber auf, die sich in motorischen und kognitiven Entwicklungsstörungen äußert. Die Zahlen präsentiert während des RWE-Tribunals: Dipl.-Ing. Peter Immekus, Vorsitzender des Netzwerks Bergbaugeschädigter e.V. des rheinischen Braunkohlenreviers.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

gelangen. Ultrafeine Stäube, die mehr als hundertmal kleiner als Feinstäube sind, können sogar von der Lunge in das Blut gelangen und ihre schädliche Wirkung in anderen Organen bzw. im Blut selbst entfalten.

Sie können Unfruchtbarkeit und schwere Lungenschäden, Asthma und auch Krebs verursachen. Kleine Kinder "rauchen" passiv durch die Feinstäube etwa drei Zigaretten am Tag und weisen nur durch ihr Aufwachsen in dieser belasteten Region bereits ähnliche Lungenschäden auf, wie sie Raucher*innen in sauberer Umgebung zeigen.³⁷

Zu den wichtigsten Ursachen der Feinstaubbelastung zählt Schwefeldioxid. 2018 stieß die Braunkohleverstromung 71.000 Tonnen Schwefeloxide aus. Allein 10 Kohlekraftwerke sind für mehr als 70 Prozent der Schwefeldioxidemissionen in der EU verantwortlich. 40 Prozent der Stickoxidemissionen im Stromsektor werden in Form von Feinasche ausgestoßen und tragen zur Smogbildung bei.

Die Kernzone der Feinstaubemissionen des nordrhein-westfälischen Braunkohlereviere um die Tagebaue Hambach, Garzweiler und Inden liegt zwischen den Großstädten Köln, Bonn, Düsseldorf und Aachen und belastet die Atemluft in einem der größten Ballungszentren Europas. Dies führt zu deutlichen, statistisch belegten Gesundheitsschäden der Bevölkerung.³⁸

Die genauen Wirkungen durch die Kombinationen dieser vielen Schadstoffe, die sich in den Industrie-Abfällen von RWE verbinden, sind kaum untersucht.³⁹ Bis ca. 1970 wurden im Bereich um Frimmersdorf Industrie-Abfälle in der Landwirtschaft „beigemengt“, sodass die genannten Gifte unmittelbar in den Nahrungskreislauf gelangten. Heute werden Reststoffe in Deponien abgelagert, von wo aus sie langsamer, aber dennoch unvermeidlich in die Ökosysteme gelangen. Die Existenz von Altlasten scheint vielerorts nicht durchgängig dokumentiert und ihre Gefährlichkeit wird permanent von Kommunalpolitiker*innen bestritten, die als Vertreter*innen der an RWE beteiligten Kommunen in einem Interessenkonflikt stehen.

Klimakollaps

Die größte Zerstörung droht der menschlichen Gesundheit und den Ökosystemen weltweit durch die Emission von Treibhausgasen, die den Klimawandel vorantreiben. 2018 stießen Kohlekraftwerke insgesamt 4.717 Tonnen Lachgas, 103.000 Tonnen Stickoxide, 900 Tonnen Methan sowie 146 Mio. Tonnen Kohlendioxid aus. Besonders durch die Emissionen der Rhei-

³⁷ Siehe dazu das Referat von Kinderarzt Christian Döring auf dem RWE-Tribunal am 19.09.2021. <https://www.youtube.com/watch?v=stnGabVMt7E>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

³⁸ Vgl.: <https://www.bund-nrw.de/themen/braunkohle/hintergruende-und-publikationen/braunkohle-und-gesundheit/feinstaub-aus-tagebauen/>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

³⁹ Der Chemiker Jörg Obergefell urteilte im Rahmen des RWE-Tribunals am 19. Juni 2021: „Die Betrachtung der Wirkung einzelner Schadstoffe auf die Volksgesundheit darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich aus der Kombination verschiedener Substanzen weiteres Schadenspotenzial oder sogar eine Verstärkung der Toxizität ergeben kann. Wissenschaftlich Studien dazu sind sehr selten und Grenzwerte zu einzelnen Schadstoffkombinationen existieren nicht. Der wirkungsvollste Weg zum Schutz der Umwelt und Volksgesundheit vor den Auswirkungen der Kohleverstromung ist der schnelle Kohleausstieg. Wegen der exorbitanten Gesamtkosten der Kohlestromerzeugung würde damit auch eine Entlastung der Volkswirtschaft erzielt. Die realen Kosten der thermischen Verwertung von Braun- und Steinkohle sind nicht eingepreist und werden der Allgemeinheit aufgelastet.“

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



nischen Industrie und nicht zuletzt der Braunkohleverstromung durch RWE liegt Deutschland beim CO₂-Prokopf-Ausstoß weltweit an dritter Stelle. RWE ist heute der größte CO₂-Verursacher und damit der größte Treibhausgas-Emittent Europas. Selbst das Umweltbundesamt berechnet die durch RWE verursachten finanziellen Schäden auf jährlich mindestens 5 Mrd. EUR.⁴⁰

Seit Beginn der industriellen Produktion vor ca. 200 Jahren steigt der Gehalt dieser Treibhausgase, insbesondere von CO₂ durch die Verbrennung fossiler Energieträger wie Öl, Gas und Kohle ständig weiter an. Dies hat die Durchschnittstemperatur auf der Erde bereits um mehr als ein Grad Celsius angehoben. In der Folge nahmen Extremwetter-Ereignisse zu, verschoben sich die Meeres- und Luftströmungen und die Vegetationszonen und veränderten sich in ihrer Dynamik, was zu einem Massenaussterben unzähliger Tier- und Pflanzenarten führte. Die Anzahl der Spezies auf unserem Planeten (Biodiversität) sinkt rapide und all das bedroht längst die Grundlagen der Bewohnbarkeit unseres Planeten. Die Verschiebungen der Agrar-Anbauflächen und die steigenden Meeresspiegel allein bedrohen schon in den nächsten Jahrzehnten einen Großteil der Menschheit mit Hunger und Vertreibung. Dieses absehbare Elend spitzt ferner den Wettlauf der imperialistischen Staaten um die letzten Rohstoffe zu und steigert damit enorm die Kriegsgefahr. Diese Entwicklungen wurden von der Klimaforschung spätestens in den 1970er Jahren belegt aber von den Öl- Gas- und Kohle-Konzernen vertuscht und geleugnet. Durch haltlose gekaufte Gegenstudien wurde die Weltöffentlichkeit über diese Gefahren getäuscht. Im Sommer 2021 bestätigte der Weltklimarat, dass bereits diverse Kipp-Punkte des Erdklimas wie das Auftauen der Permafrostböden und die Veränderung der Meeresströmungen überschritten sein könnten und so eine unaufhaltsame, unabsehbare Verstärkung der Treibhauseffekte einzusetzen droht.⁴¹

Gewalt gegen Klima-Schützer*innen

Seit 2012 besetzen Waldschützer*innen einen Teil des rodungsgefährdeten Hambacher Forst und stoppen so effektiv die Abholzung für den Braunkohle-Tagebau von RWE.⁴² Der Kohlekonzern beabsichtigte von 2018 bis 2020 rund die Hälfte des 200 Hektar großen Waldstücks am Rande des Dorfes Buir zu zerstören. RWE zerstörte hier nicht nur das Erdklima insgesamt, sondern auch konkret die Lebensräume verschiedener, europarechtlich geschützter seltener Tierarten wie Bechsteinfledermaus, Springfrosch, Haselmaus und Mittelspecht. Nach zähen Auseinandersetzungen zwischen RWE und Naturschützer*innen verfügte das Oberverwaltungsgericht Münster am 05. Oktober einen vorläufigen Rodungsstopp für den Hambacher Forst. Zehntausende demonstrierten im nahegelegenen Buir für den Erhalt des Waldes und den Ausstieg aus der Braunkohle. Hunderte Jugendliche riskierten ihre Gesundheit und ihre Freiheit, indem sie im Braunkohle-Tagebau die Bagger von RWE besetzten und zum Stillstand brachten. Auf der ganzen Welt wurde der Hambacher Forst als Symbol für den Kampf gegen die Kohle-Verstromung und den Klimawandel bekannt.

⁴⁰ Vgl.: Umweltbundesamt 2019. Die Berechnungen des Amtes können jedoch die Folgeschäden eines die Kipp-Punkte überschreitenden und sich beschleunigenden Klima-Zusammenbruchs kaum beziffern.

⁴¹ Mehr über den Klimawandel, seine Folgen und wie wir ihn noch stoppen können: Anders Bjerre Mikkelsen (hrsg.: ethecon): Klimawandel – eine Systemkrise. 2021. Online als PDF verfügbar unter: <https://www.ethecon.org/wp-content/uploads/2021/08/Klima.pdf>.

⁴² Der Hambacher Forst zwischen Köln und Aachen hatte vor Beginn der Rodungen durch RWE eine Fläche von 4100 Hektar. 2018 waren davon noch ca. 500 Hektar übrig. Die weitere Abholzung für die Ausdehnung des Braunkohle-Tagebaus ist bis heute Gegenstand politischer Auseinandersetzungen.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Diese historische Errungenschaft der Bewegung für Klimagerechtigkeit wollten RWE und Ministerpräsident Armin Laschet nicht bestehen lassen. Immer wieder überfielen Schläger aus dem Sicherheitspersonal von RWE die Baumbesetzer*innen. Noch vor dem Ende des Rodungsstopps verfügte die Landesregierung von Nordrheinwestfalen um Armin Laschet (CDU) einen Räumungsbefehl gegen die Baumbesetzer*innen, vorgeblich aus Gründen des Brandschutzes.⁴³ Fünf Wochen lang zerstörten bei einem beispiellosen Polizeieinsatz Polizist*innen Baumhäuser und nahm Demonstrant*innen fest. Bei dem schonungslosen Einsatz wurde keine Rücksicht auf die Gesundheit der Besetzer*innen genommen. Bei der Räumung kam der junge Aktivist und Dokumentarfilmer Steffen Meyn ums Leben.⁴⁴ Die Verfügung der Räumung aus Gründen des Brandschutzes wies drei Jahre später, im September 2021, das Verwaltungsgericht in Köln als „rechtlich mangelhaft und vorgeschoben“ zurück.⁴⁵ Ministerpräsident Armin Laschet und sein Innenminister Reul (beide CDU) übernahmen bis heute keinerlei Verantwortung.

Atomenergie und Atomwaffen

Jenseits der Vergiftung der Umwelt und des Klimas durch seine Kohle-Tagebaue gefährdet RWE den Planeten auch durch Atomenergie und die Beteiligung an der Herstellung von Kernwaffen.

Als in den 1950er Jahren Pläne für die städtische Energieversorgung durch Atomenergie entwickelt wurden, sträubte sich die auf Braunkohleverstromung spezialisierte Unternehmensführung noch gegen diese Pläne – allerdings nicht aufgrund ökologischer Bedenken, sondern allein aus Kostenprognosen: Die Beseitigung beziehungsweise ewige Endlagerung des hochgefährlichen Atommülls, so berechnete RWE, sei genauso teuer wie die Stromgewinnung selbst. Während RWE seine Braunkohle-Kraftwerke Fortuna, Frimmersdorf, Weisweiler und Goldenberg weiter ausbaute, betrieb der Konzern zugleich aufwändige Propaganda gegen die Atomkraft und stellte sie als technisch nicht umsetzbare Utopie dar. Doch diese Kampagne trieb lediglich den Preis in die Höhe; RWE ließ sich die politische Entscheidung für den Einstieg in die Atomkraft vergolden.

1956 baute RWE zunächst das Versuchsatomkraftwerk Kahl und nahm zehn Jahre später entgegen großer Proteste von Anwohner*innen das zu zwei Dritteln vom Bund finanzierte, erste Großkraftwerk Deutschlands in Grundremmingen in Betrieb.⁴⁶ Bei der Wahl der Konzeption seiner ersten AKW als Siedewasser-Kraftwerke folgte das RWE-Management stets den günstigsten zulassungsfähigen Entwürfen und schlug Sicherheitsbedenken in den Wind. 1969 gab RWE mit Biblis A das damals weltgrößte Nuklear-Kraftwerk in Auftrag.

⁴³ <https://www.ardmediathek.de/video/westpol/westpol/wdr-fernsehen/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWlWYTlZnZJILT-FjODctNDAwNy05OTYzLTdhODMxNTNmMTkwMA/>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁴⁴ <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1126027.hambacher-forst-im-wald-gestorben.html>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁴⁵ <https://www.sueddeutsche.de/politik/hambacher-forst-raeumung-rechtswidrig-1.5405125>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁴⁶ Dem Bau des Atomkraftwerkes gingen zahlreiche Proteste voraus: Zunächst hatte die Stadt Nürnberg noch ein ursprünglich für Bertoldsheim an der Donau in einem Trinkwasserschutzgebiet geplantes Bauvorhaben stoppen können. Auch in Grundremmingen kam es zu Protesten, diese wurden jedoch übergangen oder gekauft. In der Geschichte des Kraftwerkes, dessen letzter Reaktorblock bis heute in Betrieb ist, kam es zu einer Reihe von Störfällen, darunter am 13. Januar 1977 zu einem Unfall mit wirtschaftlichem Totalschaden. Nur knapp konnte eine Kernschmelze verhindert werden, 200 bis 400 Kubikmeter radioaktiven Wassers traten ins Grundwasser aus. Siehe dazu: Joachim Radkau: Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945-1975.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



RWE ist mit einem Sechstel der Aktien an der britischen URENCO-Gruppe umfangreich an der Herstellung von Zentrifugen für die Urananreicherung beteiligt. URENCO liefert u.a. Brennstäbe nach Japan, wo sich 2011 in Fukushima ein bis heute andauernder Super-GAU ereignete.⁴⁷ In seiner deutschen Anlage im westfälischen Gronau kam es am 21. Januar 2010 bei der Anreicherung von Uran zu einem Unfall, bei dem mindestens ein Arbeiter kontaminiert wurde. Hier wird Uran nicht nur für die gefährliche Energiegewinnung in Atomkraftwerken, sondern auch für die Herstellung von Nuklearwaffen angereichert. Das US-Verteidigungsministerium plant URENCOs Uran im Falle eines Atomkrieges für seine „Rapid Response Scenarios“ zu nutzen, also für mobile dezentrale Zweitschlags-Waffen. Damit machen die USA und URENCO Standorte wie Groningen zu zusätzlichen Kriegszielen. RWE-Aktionär*innen verdienen durch die Beteiligung an URENCO am atomaren Wettrüsten, das die Menschheit permanent mit einer nuklearen Apokalypse bedroht.

Kartellbildung und Lobbyismus

RWE und seine Konkurrenten bilden seit den 1920er Jahren ein verdecktes Kartell und untergraben die Demokratie, um sich gesetzlichen Einschränkungen zu entziehen. In der Bundesrepublik tun sie das in- und außerhalb des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft, insbesondere um Umweltschutzmaßnahmen zu entgehen oder sie aufzuweichen. Außerdem ist das Strom-Kartell auch über gegenseitige Besitzanteile verschränkt. So besitzt zum Beispiel die RWE AG heute noch 15 Prozent der Aktien der Konkurrentin EON SE, die aus der früheren VEREINIGTEN ELEKTRIZITÄTS- UND BERGWERKS AG hervorging.⁴⁸ 2014 verklagten RWE, EON und VATTENFALL gemeinsam die Bundesregierung, die 2011 nach der Katastrophe von Fukushima den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen hatte. Das Bundesverfassungsgericht sprach den Konzernen im Dezember 2016 das Recht auf eine finanzielle Entschädigung für das ab 2022 ausbleibende Geschäft mit dem Atomstrom zu.⁴⁹

Seit Oktober 2018 belegte eine Reihe von Gutachten, dass die Kohlegewinnung inzwischen auch wirtschaftlich obsolet ist. RWE hatte den Anschluss an die erneuerbaren Energiegewinnungstechnologien jedoch längst verpasst und setzt deshalb bis heute auf seine Monopolmacht in der Kohleverstromung und seine Durchsetzungsfähigkeit in der Politik.⁵⁰

2020 gelang es RWE erneut im sogenannten „Kohle-Kompromiss“, seine Interessen durch Lobbyarbeit durchzusetzen. Im Rahmen einer Kommission wurden Klimawissenschaftler*innen und Umweltschutzverbände befragt, die belegten, dass für die Einhaltung der Klimaschutzziele von Paris, die die Bundesregierung unterschrieben hatte, ein kurzfristiger Ausstieg aus der Kohle-Verstromung nötig wäre. Entgegen der vertraglichen Verpflichtungen der Bundesrepublik beschloss die Kommission jedoch einen Ausstieg aus der Kohlekraft erst im Jahr 2038 vorzunehmen, was die Erfüllung der Pariser Klimaschutzziele unmöglich macht. Dieses Ergebnis wurde als „Kohle-Kompromiss“ beschönigt. Während des Bundestagswahlkampfes 2021, in dem sich Armin Laschet als Kanzler-Kandidat der CDU bewarb, belog er gar die Öffentlichkeit über das Zustandekommen

⁴⁷ Mehr über die Menschheitskatastrophe von Fukushima in unserem Dossier über die Verleihung des ethecon Dead Planet Award 2012 an die Verantwortlichen Manager*innen und Großaktionäre des Atomenergie-Konzerns TEPCO (Japan): www.ethecon.org/download/Dossier_Black_Planet_Award_2011_deutsch.pdf.

⁴⁸ <https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/stromproduzent-rwe-senkt-beteiligung-an-eon-leicht/25086338.html>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁴⁹ <https://web.archive.org/web/20161220152439/http://www.br.de/nachrichten/energie-atom-justiz-100.html>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁵⁰ <https://www.de.clientearth.org/vertrauensschutz-fuer-braunkohlebetreiber-und-ungewissheiten-zu-lasten-der-umwelt/>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

dieses „Kompromisses“ und gab vor, das Ausstiegsjahr 2038 wäre auf Wunsch der Umweltschutzverbände festgesetzt worden.⁵¹

Auch im Ausland geht RWE brachial gegen den Klimaschutz vor: Im Februar 2021 verklagte der multinationale Konzern die Niederlande für ihren geplanten Kohleausstieg auf Schadensersatz.⁵²

Besitzstruktur

Größter Einzelaktionär von RWE ist der Finanzkonzern BLACKROCK mit 7,15% der Aktien, vertreten durch den BLACKROCK-Vorsitzenden und Gründer Larry Fink.⁵³ Weitere 12% der Anteile befinden sich im „Streubesitz“ privater Aktionär*innen. Die Belegschaft von RWE ist lediglich zu einem Prozent am Konzernbesitz beteiligt. Der mit 80% größte Teil der Aktien gehört Institutionellen Anlegern wie Städten, Kommunen und ihren öffentlichen Unternehmen; davon 24% in der BRD, ebenfalls 24% in den USA und Kanada sowie 19% in Großbritannien.⁵⁴ Das größte Cluster zusammenhängender Anleger in Deutschland bilden die seit bis zu einem Jahrhundert an RWE beteiligten Kommunen und Städte in Nordrhein-Westfalen.

2008 folgten einige Städte und Gemeinden in NRW den allgegenwärtigen Forderungen nach sauberer Energie und begannen ihre Anteile an RWE zu verkaufen, sodass erstmals die Beteiligung dieser Städte und Gemeinden unter 25% sank.⁵⁵ Der überwiegende Teil der Städte hielt jedoch an ihren Beteiligungen fest. Als die Konzernführung 2015 eine Einschränkung der Dividenden-Ausschüttung mit der Begründung ankündigte, dass die Kapitalerhöhung dem Umbau hin zu erneuerbaren Energien dienen solle, hielten die Städte an ihren Geldforderungen fest und verweigerten dem Vorstand 2016 die Entlastung. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe begründete seinen Ausstieg aus RWE im selben Jahr auch mit dem geschwundenen Mitspracherecht der Gemeinden im Konzern. Dutzende Gemeinden und Städte mussten in den vergangenen Zehn Jahren Abschreibungen auf ihre im Kurs gefallen RWE-Aktien vornehmen, was viele Haushalte an den Rand der Zahlungsunfähigkeit brachte.⁵⁶ 2019 verkauften die Städte Bochum und Düsseldorf sowie der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ihre RWE-Anteile.⁵⁷ Infolgedessen löste sich der Verband Kommunaler Aktionäre (VKA) RWE Westfalen im Sommer 2021 auf und empfahl den verbliebenen kommunalen Gesellschaftern, Anteile an der VKA Rheinland in Essen zu kaufen. Die Stadt Essen, in der sich der Hauptsitz von RWE befindet, hält bis heute allein ganze 2,8 % aller Aktien. Die Stadt Dortmund hielt im Januar 2021 gar 4,79%.

⁵¹ <https://www.tagesspiegel.de/politik/schwere-vorwuerfe-gegen-cdu-kanzlerkandidaten-laschet-luegt-oder-ist-falsch-informiert/27457016.html>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁵² Vgl.: de.clientearth.org/rwe-verklagt-niederlande-wegen-der-kohlestilllegung-bis-2030/. Zuletzt abgerufen am 20.08.2021.

⁵³ Larry Fink, CEO des Finanzkonzerns BLACKROCK, wird hier als Vertreter der Großaktionäre von RWE bereits zum zweiten Mal mit dem Dead Planet Award an den Pranger gestellt. Bereits 2017 für seine Beteiligung am Kriegskonzern RHEINMETALL geschmäht. Weitere Informationen zu RHEINMETALL: https://www.ethecon.org/download/Dossier_RHEINMETALL_de_180422_klein.pdf.

⁵⁴ <https://www.rwe.com/investor-relations/die-rwe-aktien/aktionaersstruktur>. Zuletzt abgerufen am 18.09.2021.

⁵⁵ Mit einer Beteiligung von mehr als 25% hielten die Städte und Kommunen von NRW gemeinsam über die längste Zeit der Bundesrepublik Deutschland eine Sperrminorität, womit sie die Übernahme von RWE durch andere Unternehmen hätten unterbinden können. Vgl.: <https://www.vorwaerts.de/artikel/kommunen-verkaufen-rwe-aktien>.

⁵⁶ https://www.kommunalwiki.boell.de/index.php/RWE_und_Kommunen#Verbindung_von_RWE_und_Kommunen_in_der_Diskussion

⁵⁷ Ebenda.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Aus all diesen Gründen stellt ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie den Vorsitzenden des Vorstands Markus Krebber, den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Werner Brandt, den CEO von BLACKROCK Larry Fink und den NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet stellvertretend für die verantwortlichen Manager*innen und Großaktionär*innen des Kohle- und Atomstrom-Konzerns RWE (Deutschland) mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 international an den Pranger.

Vorstand und Kuratorium fassen ihre Entscheidung zusammen wie folgt:

„In erster Linie verantwortlich für die Verbrechen des Atom- und Fossilenergie-Konzerns RWE (Deutschland) sind Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands), Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Larry Fink (CEO von BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW). Sie besitzen wesentliche Teile des Konzerns, vertreten die Aktionäre und leiten entscheidend die Firma. Auf ihr Konto gehen der Ruin der menschlichen Gesundheit und die Zerstörung der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, die Ökologie und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als toter, unbewohnbarer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Handeln von Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands) und Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Larry Fink (CEO von BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW) einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie die genannten Verantwortlichen von RWE mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021.“

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
 an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
 Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
 Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
 für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Kontaktdaten

RWE POWER AG (Hauptsitz)

Anschrift RWE Platz 2
45141 Essen
Deutschland

Fon +49 (0) 201 5179 0

Fax +49 (0) 201 5179 5299

BLACKROCK (Deutschland)

Anschrift Bockenheimer Landstraße 2-4
OpernTurm Complex
60306 FFM
Deutschland

Fon +49 69 50 500 3199

Fon2 +49 89 42 729 5881

BLACKROCK (Hauptsitz USA)

Anschrift Avenue Plaza
55 E 52nd St.
USA

Fon +1 212 810 5300

Landesregierung NRW

Anschrift Staatskanzlei NRW
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Deutschland

Fon 0211 83701

eMail ministerpräsident@stk.nrw.de

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Ausgewählte Weblinks

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland über RWE:

„Braunkohle im Rheinland. Das Beispiel Garzeiler II.“ <https://www.bund-nrw.de/themen/braunkohle/hintergruende-und-publikationen/braunkohlentagebaue/garzeiler/>.

Zum RWE-Tribunal 2021:

<https://www.kritischeaktionaeere.de/rwe/der-lange-arm-von-rwe-reicht-weit-statements-von-der-pressekonzferenz-zum-rwe-tribunal-in-essen>

Zur Klimakrise:

https://germanwatch.org/sites/default/files/GW-Klimakrise-WEB_0.pdf

ethecon Broschüre zum Zusammenhang von Kapitalismus und Klimakrise:

„Klimawandel – eine Systemkrise.“ <https://www.ethecon.org/wp-content/uploads/2021/08/Klima.pdf>

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Ausgewählte Organisationen

> Alle Dörfer Bleiben!

Fon +49 577 33 95 845
Web www.alle-doefer-bleiben.de/kontakt
eMail info@alle-doefer-bleiben.de

> Campact

Artilleriestraße 6
27283 Verdeb
Deutschland

> Dachverband der kritischen Aktionär*innen

Pellenzstr. 39
50823 Köln
Deutschland

> Deutsche Umwelthilfe (DUH)

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Deutschland
Fon +49 - 7732 - 9995-0

> Fridays For Future

Lorentzendamm 6-8
24103 Kiel
Fon +49 - 431 -535-7656

> Greenpeace Deutschland

Marienstraße 19-20
10177 Berlin
Deutschland
Fon +49 - 30 -308 899- 0
Fax +49 - 30 - 308 899- 30
Web www.greenpeace.de
eMail assistenz-pv@greenpeace.de



Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

> **Freundeskreis Hambacher Forst**

Schützenweg 21

4123 Allschwil

Schweiz

eMail press@hambacherforst.org

Fon +49 1516 874 6300

Web www.hambacherforst.org

> **Industriegewerkschaft Bauen Chemie Energie (IG BCE)**

Webseite www.igbau.de

Olof-Palme-Straße 19

60439 FFM

Fon 069 957 370

Fax 069 957 37 800

eMail kontakt@igbau.de

> **Multiwatch**

3097 Liebefeld

Schwanengasse 9

3011 Bern

Schweiz

Web www.multiwatch.ch

eMail info@multiwatch.ch

> **Public Eye**

Dienerstraße 12

8021 Zürich

Fon 0041 44 2777 999

eMail kontakt@publiceye.ch

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Offener Brief⁵⁸

**von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und
Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE AG (Deutschland)**

Herr Krebber,
Herr Brandt,
Herr Fink,
Herr Laschet,

heute, am 20. November 2021, wurde im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin der von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ausgeschriebene Internationale ethecon Dead Planet Award 2021 vergeben.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie verleiht jährlich zwei internationale Preise - den Internationalen ethecon Blue Planet Award und den Internationalen ethecon Dead Planet Award.

Mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award werden Menschen geehrt, die sich im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie herausragend für den Schutz der Ethik sowie für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten einsetzen.

Mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award werden Personen geschmäht, die in schockierender Weise menschliche Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie mit Füßen treten und derart den Ruin und die Zerstörung unseres Blauen Planeten betreiben hin zu einem toten, unbewohnbaren Planeten.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award und der Internationale ethecon Dead Planet Award sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Sie spiegeln den Zustand und die mögliche Zukunft unseres Planeten; der als blauer, belebter Planet fortbestehen oder als unbewohnbarer, toter Planet untergehen kann.

Die beiden ethecon Preise sensibilisieren die Öffentlichkeit und machen aufmerksam, sie decken Zusammenhänge auf und nennen Verantwortliche beim Namen. Sie mobilisieren für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz und motivieren für den Widerstand gegen Kriegstreiberei, Ausbeutung und Umweltzerstörung.

Jeweils im Januar des Jahres – zeitgleich zum Weltwirtschaftsforum in Davos – ruft ethecon weltweit dazu auf, Nominierungen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award und den Internationalen ethecon Dead Planet Award einzureichen. In einem gründlichen Auswahlverfahren werden die Preisträger*innen von der Stiftung bestimmt. Am 21. September, dem Internationalen Tag des Friedens, folgt schließlich die jährliche Bekanntgabe der Preisträger*innen.

⁵⁸ Der Offene Brief basiert auf der Begründung zur Verleihung des Internationalen Dead Planet Award 2020 an Jeffrey Bezos und ist nahezu wortgleich mit dieser, weshalb hier auf den Abdruck der Begründung verzichtet und lediglich der Offene Brief dokumentiert wird.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Herr Krebber,
Herr Brandt,
Herr Fink,
Herr Laschet,

Sie wurden im Ergebnis des von ethecon jährlich durchgeführten internationalen Nominierungs- und Auswahlverfahrens, in konsequenter Ergänzung zum Internationalen ethecon Blue Planet Award 2021 für den Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 nominiert.

Der Internationale Dead Planet Award 2021 geht an Sie, weil Sie im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie grundlegende ethische Prinzipien in herausragender Weise mit Füßen treten und derart den Blauen Planeten zu einem toten, unbewohnbaren Planeten zu ruinieren drohen. Sie haben in erschreckender Weise Unterdrückung, Menschenrechtsverletzungen, Zerstörung der Natur und soziales Elend zu verantworten.

Sie agieren rücksichtslos, durchtrieben, von niederen Motiven geprägt und einzig zum persönlichen Vorteil. Sie nehmen für ihre Macht- und Profit-Interessen bedenkenlos Menschenleben und den Untergang des Planeten in Kauf. Sie zeigen das, was gemeinhin Skrupellosigkeit und Egoismus genannt wird.

Sie stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt als wenige Mächtige gegen die Interessen der Menschheit. Sie sind auf großes Kapital gestützt, stets gut gesichert und geschützt, selbstherrlich und zunehmend keinerlei Gesetzen und Gerichtsbarkeit unterworfen. Sie gehören zu denjenigen, denen die Menschheit Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung verdankt.

Sie werden mit dem Internationalen Dead Planet Award 2021 geschmäht und persönlich gebrandmarkt, stellvertretend für alle, die den Blauen Planeten gefährden bzw. dessen Untergang zu einem toten, unbewohnbaren Planeten heraufbeschwören. Ihre Schmähung soll ihnen selbst und uns allen Warnung und abschreckendes Beispiel sein.

Kuratorium und Vorstand von ethecon stützten sich bei ihrer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von Journalist*innen in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und Organisationen der sozialen Bewegungen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von RWE selbst veröffentlichten Materialien.

Entsprechend versteht sich der Internationale ethecon Dead Planet Award 2021 auch als Mobilisierung für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz bzw. für den Widerstand gegen Umweltzerstörung, Ausbeutung und Menschenverachtung. Er soll die Öffentlichkeit sensibilisieren und aufmerksam machen, die Zusammenhänge und die Verantwortlichen aufdecken, sowie den Widerstand gegen Umweltzerstörung, Krieg und Ungerechtigkeit stärken.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Begründung für die Entscheidung noch konsequenter und umfangreicher ausgefallen wäre, hätten alle, auch die betriebsintern und andernorts unter Verschluss gehaltenen bzw. vertuschten und eventuell sogar vernichteten Informationen umfassend zur Verfügung gestanden.

Aus der Fülle der im Nominierungsverfahren für die Verleihung des Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 recherchierten und berücksichtigten Fakten seien beispielhaft genannt:

Sie persönlich sind dafür verantwortlich, dass die RWE AG die Klimakatastrophe maßgeblich mitverursacht. Sie halten entgegen aller Proteste und demokratischen Interventionen an der Braunkohleverstromung fest, sabotieren Moratorien durch Lobbyismus und Korruption und fördern mitunter tödliche Repression gegen Umweltproteste. Sie beschleunigen den Klimawandel über seine ökologischen Kipp-Punkte hinaus und drängen den Blauen Planeten damit an den Rand der Unbewohnbarkeit.

Sie untergraben und gefährden den Umweltschutz und die Demokratie, indem sie in- und außerhalb des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft Lobbyismus betreiben um staatlichen Umweltschutzmaßnahmen zu entgehen oder sie aufzuweichen.

Sie treiben die Zerstörung von Dörfern und Dorfgemeinschaften, von Landwirtschaft und Naturschutzgebieten in den Regionen des Kohle-Tagebaus voran. Die Absenkung des Grundwasserspiegels und die Erosion der Böden ruinieren Landwirte und fruchtbare Böden und vergrößern die Gefahren durch Fluten und Brände.

Sie vergiften mit dem Braunkohle-Tagebau die Böden und Lüfte der betroffenen Regionen durch Abflüsse und Feinstäube, die Schadstoffe wie Schwefeloxide, Quecksilber, Arsen, Cadmium, Blei und Nickel enthalten. Sie schädigen damit die Menschen der betroffenen Regionen erheblich und senken sogar messbar die durchschnittliche Lebenserwartung um mehrere Jahre.

Sie gefährden mit der Betreibung von Atomkraftwerken wider besseren Wissens die Anwohner*innen der AKW und die Menschheit als Ganze. Ihnen ist die Bedrohung durch die Atomkraft von der Unmöglichkeit der sicheren Lagerung seiner radioaktiven Abfälle über drohende Unfälle und unkontrollierte Kernschmelzen bis hin zu den militärischen Gefahren bestens bekannt. Dennoch bürden sie im Dienste der Profite die Gefahren der Kernspaltung und der ewigen Endlagerung der Weltbevölkerung und besonders den kommenden Generationen auf.

Sie haben es zu verantworten, dass RWE bis heute keine Entschädigungen für die Unterstützung des Faschismus durch den Konzern und seine Rechtsvorgänger gezahlt wurden. Der RWE-Konzern, seine Großaktionäre und Vorsitzenden gehörten zu den größten Profiteuren und glühendsten Anhänger*innen des Hitler-Faschismus, seines Vernichtungskrieges und seiner Sklavenarbeit. Bis heute stellen Sie sich nicht der daraus resultierenden Verantwortung.

Sie halten entgegen besserem Wissen an ihren zerstörerischen Geschäftsmodellen fest und täuschen die Weltöffentlichkeit über das Ausmaß der Zerstörungen und Gefahren. Sie konterkarieren all diese Verbrechen mit haltloser Propaganda

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

und inszenieren ihre Geschäfte gar als ökologisch, fair und nachhaltig. Sie halten entgegen besserem Wissen am zerstörerischen Geschäftsmodell von RWE fest und täuschen die Weltöffentlichkeit über das Ausmaß der Zerstörungen und Gefahren. Sie konterkarieren all diese Verbrechen mit haltloser Propaganda, kaufen Politiker und Medien, die Ihre Geschäfte als ökologisch, fair und nachhaltig beschönigen.

Erwähnt sei auch, dass sich Kuratorium und Vorstand von ethecon bei der Entscheidung zu Ihrer Schmähung ausdrücklich auf den 1994 vom Permanent Peoples' Tribunal (PPT) verabschiedeten Vorschlag für eine internationale Charta „Menschenrechte und industrielle Gesundheitsgefahren“ und die Charta der allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen beziehen.

Herr Krebber,
Herr Brandt,
Herr Fink,
Herr Laschet,

in erster Linie verantwortlich für Entscheidungen und Handeln des klimaschädlichsten Konzerns Europas RWE sind vor allem Sie. Sie vertreten die Großaktionäre des Konzerns und leiten ihn seit seiner Gründung. Auf Ihr Konto gehen der Ruin der Arbeitsrechte, der menschlichen Gesundheit und der Umwelt im großen Stil, ja selbst der Tod vieler Menschen. Sie stellen nicht nur eine Gefahr für die Ökologie und die Menschenrechte dar, sondern auch für die Demokratie, den Frieden und die Menschheit insgesamt. Sie handeln zum Vorteil persönlicher Macht und privater Bereicherung. Dafür treten Sie Moral und Ethik mit Füßen und nehmen den Untergang der Erde als toter, unbewohnbarer Planet in Kauf.

ethecon sieht im Ihrem Handeln einen schockierenden Beitrag zu Ruin und Zerstörung unseres Blauen Planeten. Für diese erschreckende Missachtung und Verletzung menschlicher Ethik schmäht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Sie mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021.

Der Internationale ethecon Dead Planet Award 2021 an Sie, wird zusammen mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2021 an die Menschenrechts- und Umweltaktivistin Aminata Dramane Traoré in einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin am 20. November 2021 verliehen. Im Gegensatz zu Ihnen, Herr Krebber, Herr Brandt, Herr Fink, Herr Laschet, die Sie unseren Blauen Planeten in verantwortungsloser Weise gefährden und ruinieren, setzt sich Aminata Dramane Traoré in verantwortungsvoller Weise für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten und seiner Bewohner*innen ein.

Wir fordern Sie auf, sich für Ihr persönliches Engagement ein Beispiel an Menschen wie Aminata Dramane Traoré zu nehmen. Sie gefährdete ihre eigene Karriere und stellt ihr Leben in den Dienst des Kampfes für Menschenrechte, Umweltschutz, Frieden und globale Gerechtigkeit. Entscheiden auch Sie sich gewissenhaft und beenden Sie die Ausbeutung und den Ruin von Mensch und Umwelt durch RWE. Stellen Sie soziale Gerechtigkeit, Sicherheit und Menschenrechte in Ihren Unternehmen und auf der ganzen Welt her, indem Sie den Ausstoß klimaschädlicher Stoffe sofort stoppen. Nutzen Sie Ihr Geld statt

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



zur Jagd auf Profit für ethische Investments und Solidar-Projekte, wie sie von der überwältigenden Mehrheit der Weltbevölkerung gefordert werden.

Dies ist der mit der Schmähung durch den Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021 verbundene Appell von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie an Sie, die verantwortlichen Manager und Kapital-Vertreter der RWE-AG.

Zugleich fordern wir und setzen uns zusammen mit den nationalen und internationalen konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen aktiv dafür ein, dass Sie sowie alle anderen verantwortlichen Manager*innen und Großaktionär*innen für ihre Verbrechen gegen menschliche Ethik und für die von RWE verursachten Umwelt-, Gesundheits-, finanziellen, sozialen und sonstigen Schäden als Vertreter des Konzerns und auch persönlich in Haftung genommen, zur Rechenschaft gezogen und gegebenenfalls auch bestraft werden.

Berlin, den 20.11.2021

Axel Köhler-Schnura (Vorstand)

Angela Beutler (Kuratorium)

**Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)**



**Trophäe und Urkunde des Internationalen ethecon
Dead Planet Award 2021**

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Schmähere⁵⁹

gehalten von Sabine Scherbaum⁶⁰

Im August 2015 stand ich erstmals in einem Tagebau – mit einem Aktionskonzert stoppten wir mit unserem Lebenslaute-Orchester einen Hambacher Kohle-Bagger. Der Anblick der Verwüstung und das damals Erlebte waren für mich prägend: Seitdem fühle ich mich zunehmend dem Widerstand gegen die Verbrechen von RWE & Co verbunden und verpflichtet.

Menschen mit Macht und Skrupellosigkeit

ethecon wird nicht müde darin, die größten Verbrecher unseres Wirtschaftssystems anzuprangern. Und natürlich könnte man sagen: diese Leute machen doch nur ihren Job im Rahmen der kapitalistischen Logik von Ausbeutung und Profitwachstum, der niemand entkommt.

Doch das wäre fatal. Denn es sind Menschen, von denen das System aufrechterhalten wird. Es sind Menschen, die Verantwortung tragen und die Entscheidungen treffen. Es sind Menschen, die die Möglichkeit haben, alles anders zu tun.

Diese vier Männer treffen täglich die Entscheidung, unser ökonomisches und politisches System zu ihrem persönlichen Vorteil und zum Nutzen ihrer Verbündeter auszubeuten. Es sind Männer mit Macht und Skrupellosigkeit:

Markus Krebber arbeitet seit Ende 2012 für RWE. Im Oktober 2016 wurde er Finanzvorstand und seit 1. Mai dieses Jahres ist er Vorstandsvorsitzender.

Werner Brandt war Finanzchef bei SAP; er war und ist in diversen Aufsichtsräten vertreten und wurde 2013 Aufsichtsratsvorsitzender bei der RWE AG.

Das Handelsblatt bezeichnet ihn als den einflussreichsten Aufsichtsrat der Republik.

Als Vorsitzende von Aufsichtsrat und Vorstand sind Markus Krebber und Werner Brandt die Hauptverantwortlichen für die Politik des Fossil- und Atomkonzerns RWE.

Finanzinvestoren werden als die wahren, aber heimlichen Herren des Kapitalismus bezeichnet. Sie treten selten öffentlich auf. Doch sie sitzen an den Schaltstellen unseres Wirtschaftssystems. Larry Fink ist Gründer, Aufsichtsratsvorsitzender und Vorstandsvorsitzender von BlackRock.

BlackRock gilt als das größte Finanzimperium der Welt und ist der größte Einzelaktionär der RWE AG mit 7 % am gezeichneten Kapital.

Armin Laschet war bis zum 26. Oktober 2021 Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen. Als solcher vertritt er auch die Interessen etlicher Kommunen in NRW, die RWE-Aktien besitzen. Armin Laschet hat stets die Interessen der Bürgerinnen

⁵⁹ Die Schmähere wurde zur Verleihung des internationalen Dead Planet Award 2021 am 21.11.2021 online übertragen. Es zählt das gesprochene Wort.

⁶⁰ Sabine Scherbaum Physik Ingenieurin lebt in München. Sie ist im Vorstand der Partei Die Frauen tätig und und Aktivistin bei dem bekannten Aktionsorchester „Lebenslaute“.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

rund um die Tagebaue den Interessen von RWE geopfert. Er und die NRW-Landesregierung erst haben die Verbrechen an Menschen und Natur durch RWE ermöglicht.

Landraub, Vertreibung, Vernichtung von Dörfern

Allein im Rheinland wurden über 40.000 Menschen für den Braunkohleabbau zwangsumgesiedelt und mehr als 130 Dörfer vernichtet.⁶¹ Und es war Armin Laschet, der dafür gesorgt hat, dass RWE diese Vernichtung fortsetzen und noch bis 2038 Kohle verstromen darf.

Es ist ein Hohn, dass für diese ökologischen und menschlichen Verwüstungen das Grundgesetz bemüht wurde und wird. Es wird behauptet, diese Enteignungen geschehen im Namen des Allgemeinwohls, nämlich für die Sicherung der Energieversorgung.

So war es ganz in Armin Laschets Sinn, dass das Bundeswirtschaftsministerium ein Jahr lang ein brisantes Gutachten unter Verschluss hielt: Dieses Gutachten belegt, dass die Zerstörung der verbliebenen Dörfer zur Sicherung der Energieversorgung überflüssig ist. Doch das Gutachten passte nicht in die Pläne von RWE und Regierung, zumindest nicht solange, bis das umstrittene Kohleausstiegsgesetz endlich verabschiedet war. Diese gezielte Desinformation von Parlament und Öffentlichkeit ist mitverantwortlich für die Fortsetzung des Garzweiler-Tagebaus.

Dort nähern sich die RWE-Bagger inzwischen dem Dorf Lützerath⁶² – Teile davon sind bereits dem Erdboden gleichgemacht. Für die Einhaltung der 1,5° - Grenze müssen die Bagger hier stoppen.

Tausende von Menschen setzen sich hier persönlich für das Überleben des Ortes ein – allen voran der letzte Grundbesitzer von Lützerath – Eckart Heukamp, der täglich seiner gewaltsamen Enteignung entgegen sehen muss. Doch RWE besteht darauf, allein dort noch weitere 650 Mio Tonnen Braunkohle – das entspricht 650 Mio Tonnen CO₂-Emissionen - zu fördern und zu verbrennen.⁶³

RWEs Manipulationskonzept

Bei diesem jahrzehntelangen Landraub verfolgt RWE ein Konzept der Manipulation zur Spaltung der Bevölkerung:

Regelmäßig und gezielt spielt RWE Beschäftigte gegen kritische Dorfbevölkerung und gegen KlimaschützerInnen aus. Die Verträge für den Verkauf der Grundstücke enthalten Geheimhaltungsklauseln. Es heißt: wer zuerst verkauft, erhält am meisten Geld. Vereine werden finanziell und personell von RWE unterwandert. Damit zerstört RWE Beziehungen und Familien. Dörfliche Strukturen werden für alle Zeiten ausgelöscht.

⁶¹ <https://www.bund-nrw.de/themen/braunkohle/hintergruende-und-publikationen/verheizte-heimat/verschwindende-doefer/>

⁶² <https://www.virtuelles-museum.com/ort/luetzerath/>

⁶³ <https://green-planet-energy.de/blog/aktuelles/kohle-frisst-fast-die-haelfte-des-deutschen-co2-restbudgets-auf/>

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Die Menschen im Rheinland begleitet seit Jahrzehnten das Wissen um die unablässige Vernichtung ihrer Häuser, von Feldern, Kulturgütern, fruchtbaren Bodens, Lebensraum. Sie erleiden lebenslange Traumata durch Verlust von Heimat, Gemeinschaft und Familien. Das betrifft nicht nur Menschen, die heute hier betroffen sind, sondern auch künftige Generationen.

Vergiftetes Wasser, verseuchte Luft

Fährt man die Felder rund um den Tagebau entlang, so sieht man ca. alle 100m Pumpstationen – Zeichen des wasserwirtschaftlichen Irrsinns: Permanent muss Grundwasser abgepumpt werden, damit die Gruben nicht volllaufen.

Der Kohleabbau schädigt den Grundwasserhaushalt und die Trinkwassergewinnung großflächig über Jahrhunderte. Schadstoffe wie Nitrat, Pestizide und Sulfide dringen bis zu 500m in die Tiefe ein und verunreinigen das Grundwasser. Auch Reststoffe aus den Kraftwerken werden in die Gruben gekippt - sie enthalten Quecksilber und andere Schwermetalle. Durch den Tagebau senkt sich der Boden weiträumig und bedroht die verbleibenden Siedlungen durch Vernässung.

Der Abbau und die Verbrennung der Braunkohle vergiften die Luft mit Arsen und Schwermetallen wie Blei, Cadmium und Quecksilber. Allein 2018 wurden fast 8 Tonnen dieser Schwermetalle in die Luft geblasen. Bei anhaltender Aufnahme von Schwermetallen kommt es langfristig zu Nerven- und Organschäden. Arsen führt zudem zu Atemlähmung bis hin zur Krebsbildung. Feinstäube wie Schwefeldioxid schädigen vor allem die Atemwege von Kindern.

Menschenrechtsverletzungen im globalen Kontext

RWE beteiligt sich auch im globalen Kontext an Naturzerstörung und Menschenrechtsverletzungen. Für sein verbliebenes Steinkohle-Kraftwerk⁶⁴ in den Niederlanden bezieht RWE Steinkohle unter anderem aus Sibirien. Diese wird dort unter katastrophalen Bedingungen gefördert, und Dörfer von Indigenen werden zerstört. Die dort Ansässigen bezeichnen den Kohleabbau als einen Krieg gegen die BewohnerInnen.

Mit Katar, das für seine systematischen Menschenrechtsverletzungen bekannt ist, führt RWE enge Geschäftsbeziehungen im Bereich LNG - verflüssigtes Erdgas.

Durch die großflächige Zerstörung von Wäldern, Böden und Naturschutzgebieten trägt RWE zum Massensterben biologischer Arten bei.

Die Lüge von der Renaturierung

RWE behauptet tatsächlich, dass willkürlich aufgeschüttetes Gestein ohne Struktur und Bodenleben wieder fruchtbarere Äcker und Wälder ergeben soll und spricht dabei von „Renaturierung“. Große Teile der Tagebaulöcher will RWE jedoch fluten, weil dies für sie die billigste Lösung ist. Es ist kaum zu erwarten, dass die Wassermenge, die zur Flutung der Tagebaulöcher benötigt wird, zur Verfügung stehen wird. Und falls doch, so werden die dabei entstandenen Seen möglicherweise

⁶⁴ Eemshaven, Niederlande: <https://www.rwe-production-data.com/list/CL/NL/>

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

lebensgefährlich und mit Schadstoffen verseucht sein - so wie schon heute Tagebauseen in Ostdeutschland. Die ökologischen und monetären Kosten der sogenannten Renaturierung sind unvorstellbar. Und mit jedem Kohle-Baggertag werden sie höher.

All diese menschlichen und ökologischen Verwüstungen sind nur möglich, weil RWE massiv Einfluss auf die Politik ausübt und die Rahmenbedingungen für Erpressungsmöglichkeiten erfolgreich mitgestaltet.

Lobbyismus und Demokratie-Erosion

Über den Bundesverband der Energie und Wasserwirtschaft setzt RWE fortgesetzte Subventionen für Kohlekraftwerke durch.⁶⁵ Auch der bereits erwähnte Vorgang des Verheimlichens des Kohle- Gutachtens zugunsten RWE belegt das gezielte Unterwandern unseres Demokratiesystems.

Vor der Bund-Länder-Einigung zum Kohleausstieg⁶⁶ hat sich Armin Laschet mehrfach mit RWE-Vertretern getroffen. Das Kohleausstiegsgesetz wich dann auch gravierend von der Position der Kohlekommission ab und ging einseitig zu Lasten von Klimaschutz und Tagebau-Betroffenen.

Zudem höhlt Armin Laschet die Gewaltenteilung aus, indem er die Polizei zum verlängerten Arm von RWE macht: Im Hambacher Wald hat Armin Laschet 2018 einen der größten Polizeieinsätze in der Geschichte von NRW angeordnet, der im Nachhinein als rechtswidrig erklärt wurde. Unglaublicherweise zwingt das Land NRW nun die Stadt Kerpen zur Berufung gegen das Urteil – entgegen eines Beschlusses des Stadtrats.

Mehrere Personen wurden bei der gewalttätigen Räumung des Waldes durch Polizisten schwer verletzt und ein Filmmacher kam dabei zu Tode. Diese Räumung unter dem Vorwand des Brandschutzes war ein 20 Mio Euro teurer Gefälligkeitsdienst von Armin Laschet für RWE - und RWE hat diesen Einsatz mitfinanziert.⁶⁷

Wenn gerade keine Polizei vor Ort ist, greifen RWE-Mitarbeiter auch mal selbst Journalist*innen und Demonstrant*innen an und fügen ihnen Verletzungen zu. RWE duldet dieses rechtswidrige Verhalten ihrer Wachschutzangehörigen. Oder ordnet RWE es möglicherweise sogar an? Demgegenüber werden Menschen, die sich für einen Kohlestopps einsetzen, von RWE mit Unterstützung durch die NRW-Landesregierung kriminalisiert und polizeilich schikaniert.

Steuer-Milliarden für RWE

RWE lässt sich den angesichts steigender CO2-Preise ohnehin unvermeidlichen Kohleausstieg noch mit 2,6 Mrd. Euro aus der Staatskasse vergolden. Das ist das Doppelte des Marktwertes der Kraftwerke⁶⁸. Dieser Kompensationsvertrag ist

⁶⁵ https://lobbypedia.de/wiki/Bundesverband_der_Energie-_und_Wasserwirtschaft

⁶⁶ <https://www.klimareporter.de/strom/bund-und-laender-einigen-sich-auf-zeitplan>

⁶⁷ https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2021-09/hambacher-forst-todesfall-opferfamilie-steffen-meyn-armin-laschet?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.startpage.com%2F

⁶⁸ <https://www.klimareporter.de/strom/rwe-braunkohleblocke-nur-noch-die-haelfte-wert>

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



derart gestaltet, dass bei einem Kohleausstieg vor 2038 sogar noch weitere Entschädigungsansprüche entstehen können⁶⁹. Grundlage dafür, dass RWE die Staatszahlungen in die Höhe treiben kann, ist der Energiecharta Vertrag. Dieses Abkommen gibt Konzernen ein mächtiges Werkzeug, Klimaschutz zu behindern⁷⁰. Armin Laschets CDU sichert RWEs Verhandlungsposition, indem sie den Ausstieg aus diesem Energiecharta Vertrag verweigert. Auf Basis dieses Vertrags fordert RWE vom niederländischen Staat einen Schadenersatz in Höhe von 1,4 Mrd. Euro, weil dieser den Kohleausstieg bis 2030 beschlossen hat.⁷¹

Atomenergie

Seit 60 Jahren betreibt RWE Atomkraftwerke und wird dafür großzügig subventioniert. Jetzt hat RWE noch einen Nachschlag von 880Mio Euro als Ausgleichszahlung für den vorzeitigen Ausstieg aus der Laufzeitverlängerung erpresst, obwohl die Atommeiler längst abgeschrieben sind. Gleichzeitig treibt RWE über eine Beteiligung am Atomkonzern Urenco den Bau neuer Reaktoren im Ausland voran.⁷² Den kommenden Generationen hinterlässt RWE die immensen Kosten und Gefahren der immer noch ungeklärten Endlagerung.

Weiterhin kräftige RWE-Gewinne mit Kohle und Atom

Gewinne mit Kohle und Atom machen – das geht heute nur noch mit politischer Unterstützung, nicht aber in marktwirtschaftlicher Konkurrenz zu Energie aus Wind und Sonne. Nur knapp 20% des von RWE erzeugten Stroms stammt aus erneuerbaren Energien, mit denen RWE sich nach außen intensiv schmückt. Doch RWE hat dafür gesorgt, dass trotz der Stilllegung von Kohle- und Atomkraftwerken die Gewinne aus diesen Bereichen immer noch weiter steigen: RWE macht seine Hauptgeschäfte mit fossilen Energien und im Energiehandel – 2021 mit mehr als einer Milliarde Euro Gewinn, das sind über 30% mehr als im Vorjahr.⁷³ Die nötigen CO₂-Zertifikate hat RWE sich zu einem Bruchteil des Marktpreises bis 2030 gesichert.

Beschleunigung der Klimakatastrophe

Die RWE-Kohlekraftwerke im Rheinland sind die größten Klimasünder Europas; und sie haben globale Auswirkungen: Der Peruanische Landwirt Saúl Luciano fordert von RWE Kostenbeteiligung für einen Staudamm. Sein Haus könnte bald durch einen überlaufenden Gletschersee weggespült werden.⁷⁴

Das OLG Hamm hat RWEs Einsprüche zurückgewiesen und plant einen Ortstermin zur Beweisaufnahme. Es hat erneut festgestellt, dass Klimaschäden eine Unternehmenshaftung begründen können.

Fazit

⁶⁹ <https://www.klimareporter.de/strom/frueher-aussteigen-kann-teuer-werden>

⁷⁰ <https://power-shift.de/ect-erhoeht-kosten-kohleausstieg/>

⁷¹ <https://www.energiezukunft.eu/wirtschaft/rwe-klagt-gegen-kohleausstieg/>

⁷² aktuell in Großbritannien und Niederlande

⁷³ https://www.zeit.de/news/2021-11/11/handel-sowie-atom-und-kohlestrom-sorgen-fuer-rwe-gewinnplus?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.startpage.com%2F

⁷⁴ <https://germanwatch.org/de/huaraz>

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Markus Krebber, Werner Brandt, Larry Fink und Armin Laschet sind typische Vertreter eines skrupellosen Wirtschaftssystems, in dessen unabdingbar die Profitinteressen stehen. Dafür sind sie bereit, grundlegende gesellschaftliche Prinzipien außer Kraft zu setzen, bzw. zu hintergehen:

Sie sind verantwortlich für die Vertreibung von Menschen, für die Zerstörung von Dörfern und menschlichen Gemeinschaften, für die Vernichtung von wertvollen Naturräumen und Kulturgütern im regionalen und globalen Kontext.

Sie vergiften Luft und Wasser und gefährden die Gesundheit von Menschen.

Sie täuschen die Öffentlichkeit über das Ausmaß der Gefahren und die immensen Folgeschäden.

Sie drangsalieren und kriminalisieren Braunkohle-GegnerInnen.

Sie inszenieren ihre Geschäfte als ökologisch nachhaltig und generieren Milliarden Gewinne durch ihre Verbrechen an Menschen und Natur.

Sie belügen die Öffentlichkeit und unterwandern die Demokratie.

Sie vernichten unsere Lebensgrundlagen und verunmöglichen die Einhaltung der deutschen Klimaziele von Paris.

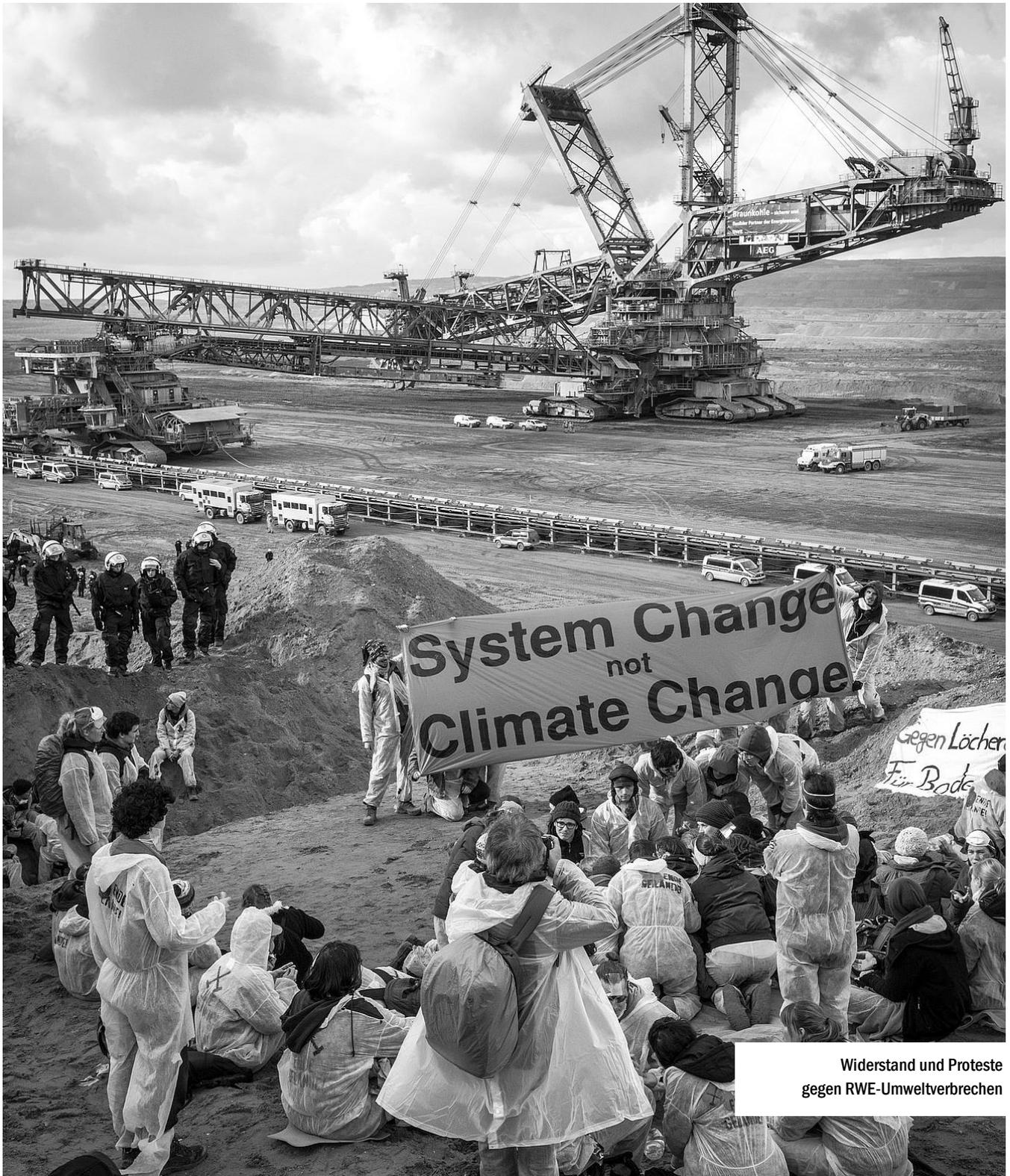
Sie reduzieren die Überlebenschancen unserer Zivilisation durch die Emission von Treibhausgasen in katastrophalen Dimensionen.

Dafür erhalten Markus Krebber, Werner Brandt, Larry Fink und Armin Laschet heute den Dead Planet Award.

Ich möchte schließen mit dem Zitat einer Zeugin aus dem RWE-Tribunal. Das Dorf Wanlo liegt am nordöstlichen Rand des Tagebaus Garzweiler. Elisabeth ist dort geboren und hat mit ihrem Engagement zur Rettung ihres Dorfes vor der Zerstörung durch RWE maßgeblich beigetragen. Über 10 Jahre ihres Lebens hat sie dieser Aufgabe gewidmet. Sie sagt heute: „RWE ist das schäbigste Unternehmen, das ich in meinem langen Leben kennengelernt habe“.

Vielen Dank.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Grußwort

von Harald Okun⁷⁵

Immer wieder werden wir aufgefordert: "Den eigenen CO₂-Fußabdruck verbessern". Das sind wichtige Bemühungen, die wir nicht aus dem Blick verlieren sollten. Aber das ist im Grunde eine Sache von Gestern. Damit gehen wir der Gehirnwäsche der fossilen Lobby auf den Leim, die damit geschickt von ihrer Verantwortung ablenkt.

Ein Online-Wissenschaftsmagazin (piqd.de) hat kürzlich (01.10.2020) aufgedeckt:

"Und schon bist du einem PR-Trick von BP auf den Leim gegangen, schreibt Autor Mark Kaufman auf Mashable – das Instrument ist nämlich seiner Recherche zufolge eine Erfindung der Werbeagentur Ogilvy & Mather, die dazu vom Öl- und Gaskonzern beauftragt wurde. Der 2004 online gestellte „Carbon Footprint Calculator“ verlagert die Verantwortung für die Erderwärmung nämlich weg von der Fossil-Industrie hin zu den Bürgern, argumentiert Kaufman."

Es hat sich in den letzten 15 Jahren herausgestellt, dass der Einzelne seinen Fußabdruck kaum ändern kann, wenn die politischen Leitplanken nicht stimmen.

Kirchliche Hilfsorganisationen wie z.B. „Brot für die Welt“, aber auch andere Organisationen wie germanwatch.org, die die Wirksamkeit der Klimaschutzbemühung einzelner Länder untersuchen, empfehlen daher den Handabdruck (international hand print) zu vergrößern:

"Wir argumentieren, dass wir nicht nur unseren ökologischen Fußabdruck verringern, sondern in erster Linie den Handabdruck unseres gesellschaftlichen und politischen Engagements vergrößern müssen."

Und zur fossilen Lobby ist zu sagen, dass auch hier Leitplanken gegen Falschinformationen aufgestellt werden müssen, deren Überschreiten zu einer Sanktion führen muss. Wer mit Falschinformationen unseren Enkel*innen und ihrer ganzen Generation die Zukunft abwürgt, darf nicht unbehelligt davonkommen.

Und dann sind da noch die konkreten Täter, Unternehmen die nicht bereit sind CO₂-Emissionen zurückzufahren, obwohl sie über den Schaden wissen, den sie uns allen damit antun. Internationale Juristen überlegen noch, ob sie dieses Vorgehen unter dem Tatbestand: "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" nach dem römischen Statut fassen sollen oder in dem römischen Statut einen neuen Tatbestand schaffen sollen: Ökozid = „das eigene Zuhause töten“

Da gibt es eine internationale Petition, die sich für die 2. Variante einsetzt (stopecocide.de). Aber noch wichtiger für uns ist es, sich im Denken und Handeln von den Lügenmärchen der fossilen Lobbyisten zu befreien.

Ende Mai dieses Jahrs ist den Jurist*innen mit dem Shell-Urteil in den Niederlanden ja schon ein erster Schritt gelungen. In diesem Zusammenhang hat inzwischen der EUGH (Europäischer Gerichtshof) den Energiecharta-Vertrag (ECT), der

⁷⁵ Harald Okun ist Theologe und lebt in Bedburg, genau zwischen den rheinischen Braunkohletagebauten Hambach und Garzweiler. Er ist seit Jahrzehnten in der Klimabewegung und aktuell bei „Alle Dörfer Bleiben“ aktiv.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



die Profitinteressen von Konzernen über die (Über-)Lebensinteressen von Menschen stellt, in der EU für nicht anwendbar erklärt.

Der Busboykott von Montgomery war der erste große Firmenboykott in unserer jüngeren Geschichte. Es waren Menschen, die damit gegen das Unrecht aufstanden und dem Recht zum Durchbruch verholfen haben. Da könnte auch bei uns noch etwas gehen, wenn wir uns auf die wichtigsten fossilen Akteure konzentrieren. Europas größter CO₂ - Emittent, RWE, ist da ein lohnendes Ziel. Die Zeit drängt. Wenn die Kippunkte im Klimasystem überschritten werden, ist das unumkehrbar. Die Folgen sind nicht absehbar!

Das Unternehmen RWE vereint beides. Sie halten sich gleich 16 Pressesprecher, die größten Märchenerzähler in unserem Umkreis und beim CO₂ - Ausstoß Europameister. Aber das darf nicht so bleiben. Mitglied im DAX ist ja keine Existenzgarantie, wie man u.a. bei WIRECARD sehen konnte. Das online Wirtschaftsmagazin BUSINESSINSIDER hat am 17.07.2021 fünf DAX-Unternehmen aufgelistet, die vom Markt verschwunden sind. Ein Unternehmen, das 30 Jahre falsche Unternehmensentscheidungen getroffen hat, sollte von uns nicht auch noch mit Steuergeldern dafür belohnt werden. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass Energieversorgung auch ohne Kohleverstromung klappt und das sogar günstiger.

Der Widerstand hat in der 1,5° - Grenze jetzt einen konkreten Anknüpfungspunkt gefunden. Die Vorhut befindet sich in Lützerath. Landwirt Eckhardt Heukamp aus Lützerath weigert sich, dem Braunkohletagebau zu weichen: "Wenn ich mich hier wegducke, trifft es den nächsten, der weiter hinter mir steht." Und ich ergänze: „... und die gesamte Generation meiner Enkel und Kinder“.

Hier wächst gerade eine riesige Solidarität in Lützerath von ganz vielen Klimaschutz- und Natur-Organisationen, aber auch von den Nachbardörfern, die sich in verschiedenen Initiativen organisiert haben. Sie alle haben einen Mentor mit Überblick: Der UN-Generalsekretär António Guterres hat am 03. Oktober 2019 einen Gastbeitrag bei den Klimareportern zum „UN Climate Action Summit 2019“ verfasst. Er stand unter dem Titel: „Ich will kein Mittäter sein.“ Da beschreibt er die Ursachen und die Verantwortlichen für die Lage.

Die nächste Klimakonferenz steht an und leider sind wir noch keinen Schritt weiter. Die CO₂-Emissionen sind in diesem Jahr weiter gestiegen, auch in Deutschland. Wir werden auch nach der Wahl weiter gebraucht, mit unserem Handabdruck.

Den Politikern, die die Zukunft unserer Enkel abwürgen wollen, wünschen wir einen Platz in der Bedeutungslosigkeit und das Wegbrechen ihrer Bestechungsgelder. Hat schon mal jemand ausgerechnet, welche Transformationen für dieses Geld möglich wären? Dann wünschen wir den ausgezeichneten Unternehmen endlich den Platz, der ihnen zusteht, den Pranger in der öffentlichen Meinung.

Danke für die ethecon Preisverleihung. Das kann aber nur der erste Schritt sein; juristische werden folgen müssen, wenn es anders nicht geht.



Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Am Busboykott von Montgomery war Martin Luther King wesentlich beteiligt. In seiner Rede „I have a dream“ trieb ihn die Vision vom (weltweiten) gemeinsamen Tisch⁷⁶, die vielleicht noch in Erfüllung gehen kann, wenn es uns gelingt, uns aus der Sklaverei des fossilen Lobbyismus zu befreien.

⁷⁶ „Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne von früheren Sklaven und die Söhne von früheren Sklavenbesitzern auf den roten Hügeln von Georgia sich am Tisch der Bruderschaft gemeinsam niedersetzen können.“

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Grußwort

von Michael Zobel⁷⁷

Armin Laschet und ich, Michael Zobel, wohnen beide in Aachen. Wir essen gerne Pizza vom selben Pizzabäcker. Und wir sind fast gleich alt, er 60, ich 62 Jahre. Damit sind wir mit den Gemeinsamkeiten auch schon am Ende.

Seit nunmehr siebeneinhalb Jahren führe ich kleinere und größere Gruppen in und um den Hambacher Wald. Einstmals der größte Wald im Rheinland, im Städtedreieck Aachen, Köln, Düsseldorf. Seit 1978 sind 90 Prozent dieses wunderbaren Waldes dem Braunkohletagebau Hambach zum Opfer gefallen. Aber auch die verbliebenen 550 Hektar sind immer noch schützenswert.

Gäbe es nicht mutige, vor allem junge Menschen, die seit 2012 den verbliebenen Wald mit bemerkenswertem persönlichem Einsatz schützen, wären längst alle Stieleichen und Hainbuchen den Kettensägen von RWE zum Opfer gefallen. Nun haben wir das Jahr 2021, und bemerkenswerte Teile des Waldes stehen noch, ganz anders als ursprünglich geplant.

Wir schreiben das Jahr 2018, es ist Spätsommer. Nachdem das Oberverwaltungsgericht Münster einen Rodungsstopp für die Rodungssaison 2017/18 verkündet hatte, plant RWE die Komplettrodung des verbliebenen Waldes für Oktober. Doch da sind immer noch die Waldschützer. Was ist zu tun? Wie kann die Landesregierung RWE unterstützen, wie können die Menschen aus dem Wald vertrieben werden?

Das Ergebnis vieler informeller Gespräche zwischen dem Konzern und der Landesregierung ist haarsträubend. Der angeblich fehlende Brandschutz muss nun herhalten. Und so beginnt am 13. September 2018 die Räumung des Hambacher Waldes. Es beginnt der bis dahin größte und kostspieligste Polizeieinsatz in der NRW-Geschichte. Das Innenministerium bestreitet nicht, wenn ich auf meinen Führungen behaupte, die Räumung des Hambacher Waldes habe 50 Millionen EUR gekostet.

Vor allem der WDR hat versucht, die damaligen Vorgänge um die Räumung des Waldes transparent zu machen. Er legte auch offen, dass die Landesregierung entgegen früherer Aussagen den Brandschutz für die Räumung des von Anti-Kohle-Aktivisten besetzten Hambacher Forsts nur vorgeschoben hatte. Armin Laschet hatte das im Parlament vehement bestritten.

Der Konzern wollte direkt im Anschluss mit der Rodung beginnen, die das Oberverwaltungsgericht Münster jedoch in letzter Minute per Eilbeschluss verhinderte.

Ein Audio-Mitschnitt legte sogar eine direkte Verantwortung Laschets für die Räumung und den Polizeieinsatz dafür nahe. "Ja, ich brauch auch einen Vorwand, sonst kann man doch nicht tätig werden. Ich wollte den Wald räumen, ich wollte den Wald räumen", ist Laschet darauf zu hören.

⁷⁷ Michael Zobel ist Naturführer und Waldpädagoge aus Aachen und hat zusammen mit seiner Lebensgefährtin Eva Töller seit Mai 2014 mehr als 75.000 Menschen durch den Hambacher Wald und durch die Dörfer am Tagebau Garzweiler geführt.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Laschet hat seine mutmaßliche Verwicklung in die Räumung nie öffentlich eingestanden. Im Mitschnitt habe er das Wort lediglich aufgegriffen, "ohne sich den Begriff zu eigen zu machen", zitierte die "taz" einen Sprecher der Staatskanzlei. Laschet sieht sich seit der Gerichtsentscheidung als Retter des Hambacher Forsts.

Dem Kohleausstieg und der Verkleinerung der Tagebaue, die er sich nun auf die Fahnen schreibt, stemmte er sich lange entgegen. 2016 etwa stimmte er, damals noch in der Opposition, gegen die von Rot-Grün beschlossene Verkleinerung des Garzweiler-Tagebaus. Hinter den Kulissen der sogenannten Kohlekommission bewirkte er eine längere Laufzeit für einige alte, besonders klimaschädliche Braunkohleleiler. Während die Kommission noch tagte, schob er dem Energiekonzern RWE keinen Riegel vor, als dieser Vorbereitungen traf, den Hambacher Wald weiter abzuholzen. Im Gegenteil. Laschets Regierung unterstützte RWE von Beginn an mit massiven Polizeieinsätzen gegen Klimaproteste und verlor dabei jedes Maß. Beim größten Polizeieinsatz in der Geschichte NRWs kam ein Mensch zu Tode.

„Die Räumung war richtig, weil rechtswidrige Zustände nicht geduldet werden, das ist unsere Herangehensweise in Nordrhein-Westfalen. Die Räumung hatte nichts mit der Rodung zu tun, sondern schlicht mit einem Umstand, dass da rechtswidrig Gebiete besetzt waren und zum Teil unter hoher Gefahr.

„Wir haben in den letzten Jahren immer wieder Verletzungen durch Stürze auch aus diesen Baumhäusern erlebt, wir haben einen tödlichen Unfall erlebt, das war nicht sicher, und da einen guten sicheren Zustand herzustellen, war richtig.“ - Dieses Statement gab Armin Laschet bei phoenix zum Besten, nachdem das Verwaltungsgericht Köln im September 2021 entschieden hatte, dass die Räumung des Hambacher Waldes rechtswidrig gewesen sei. Er verdreht dabei die Geschichte komplett, ohne die Räumung hätte es den Sturz von Steffen Meyn nicht gegeben, der 27jährige Journalist würde noch leben.

Auch wenn Laschet heute ein anderes Bild abzugeben versucht – ihm ist es am wenigsten zu verdanken, dass das Reststück des Hambacher Waldes erhalten und die Kohle darunter im Boden bleibt. Letztendlich war es der BUND, der einen Rodungsstopp vor Gericht erzwang.

Am 24.10.18 demonstrierten mehr als 15.000 Menschen in Bergheim und Elsdorf gegen den (schnellen) Ausstieg aus der Braunkohle. Nicht nur die Zahl der Teilnehmer, sondern auch die Lautstärke war beeindruckend. Ausgestattet mit Trillerpfeifen, Trommeln und Sirenen zogen sie durch Bergheim und Elsdorf nahe der Braunkohle-Abbaukante.

Die Strategie hatte Erfolg und der Frontalangriff gegen den zügigen Kohleausstieg konnte emotional und öffentlichkeitswirksam platziert werden. Funk und Fernsehen berichteten fleißig und stellten die Sorgen der RWE-Beschäftigten umfassend dar.

Die Spitze der Diffamierung allerdings erklomm Ministerpräsidenten Armin Laschet auf der späteren Abschlusskundgebung selbst: Es sei gut, „dass so viele tausend Leute hier zeigen: Wir können auch laut werden, nicht nur die, die Polizisten angreifen, bestimmen das Klima in unserem Land, sondern auch anständige Leute, die jeden Tag zur Arbeit gehen und unseren Wohlstand erarbeiten“.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Die Abbaggerung einiger Dörfer im Tagebaugebiet geht ebenfalls auf Laschets Konto. Denn als der Kohlekompromiss in ein Gesetz gegossen werden sollte, setzte er wesentliche Änderungen durch, womit das umstrittene Steinkohlekraftwerk Datteln 4 doch noch ans Netz ging und RWE eine größere Fördermenge als verhandelt – 900 Millionen Tonnen – zugestanden wurde. Besonders pikant dabei: CDU-Wirtschaftsminister Altmaier hielt bis zur Abstimmung des Gesetzes im Parlament ein zentrales Gutachten zurück. Es belegt, dass die Braunkohle unter den Dörfern am Tagebau Garzweiler auch in energiepolitischer Hinsicht nicht gebraucht wird.

Wie glaubhaft kann Laschets Anteilnahme gegenüber den Flutopfern überhaupt sein, wenn er RWE beim Zerstören von Dörfern Schützenhilfe leistet?

Auf meine Einladung hin kam Armin Laschet am 10. November 2018 zum Dorfspaziergang in die Dörfer am Tagebau Garzweiler. Positiv zu erwähnen ist sicherlich, dass er der erste Ministerpräsident NRWs ist, der vor Ort mit den Betroffenen sprach. Am Vormittag gab es diverse Gesprächsrunden in den Dörfern, am Mittag ging es nach Keyenberg. Die Rheinische Post schreibt:

Beendet war der Aufenthalt Laschets in Erkelenz damit aber noch nicht. In Keyenberg nahm er das Gesprächsangebot der Umweltschützer um Naturführer Michael Zobel an, vor dem Wald- und Dorfspaziergang mit Protestcharakter gegen den Braunkohlenabbau im Rheinischen Revier das Wort an sie zu richten. Dort sprach er über die Notwendigkeit des Braunkohlenabbaus in Deutschland, die Arbeitsplätze, die Klimaziele und sagte zum Ausstiegsdatum, über das derzeit in Berlin die Kohlekommission berät: „Ich will, dass es schneller geht als 2045.“ Laschet reagierte auf Zwischenruf, sprach Plakataufschriften an, die hochgehalten wurden, erklärte Positionen der Landesregierung und schloss mit den Worten: „Ich hoffe, wir werden das Gespräch fortsetzen.“ Ähnlich sah es Zobel, der den Ministerpräsidenten zu den Braunkohlegegnern eingeladen hatte: „Das heute kann ein guter Auftakt sein.“

Auftakt? Seit dem Besuch im November 2018 gab es kein einziges weiteres Gespräch mehr...

Übrigens verkündete Armin Laschet bei seiner denkwürdigen Rede vor etwa 800 Menschen in Keyenberg seine Idee, die Belgier mit ihren maroden Atomkraftwerken mit dem wunderbaren rheinischen Braunkohlestrom zu retten...

In Belgien selbst war das Staunen damals groß, nach dem dort beschlossenen schnellen Kohleausstieg gab es bei keinem der verantwortlichen Politiker die Neigung, deutschen Braunkohlestrom zu importieren. Vielleicht hätte man über diesen haarsträubenden Vorschlag zuerst mit Verantwortlichen im Königreich Belgien sprechen sollen, bevor man damit an die staunende Öffentlichkeit ging.

Mitten in den Bundestagswahlkampf 2021 kam die Flutkatastrophe. Und genau hier zeigte sich wieder der Armin Laschet, den wir seit Jahren kennen. Noch während der großen Flut blickte die Öffentlichkeit auf Laschet und dessen Kommunikation in Bezug auf die Bewältigung der Klimakrise. Er erklärte deutlich: Diese extremen Wetterereignisse seien „verbunden mit Klimawandel“. Wie ist also seine persönliche Position zu den Anstrengungen Deutschlands in der Klimakrise? Das weiß er offenbar selbst nicht.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Zuerst am selben Tag (!) kritisierte Laschet die – wenig ambitionierte – EU-Klimapolitik als zu forsch, noch vor einem WDR-Interview erklärte er mittags dann, es bräuchte „höheres Tempo“ beim Klimaschutz. An der Stelle im WDR-Interview, wo viele „junge Frau“ hörten, widersprach er sich abermals als die Moderatorin ihn fragte: „Bedeutet das, Sie haben heute tatsächlich neue Erkenntnisse gewonnen durch dieses Jahrhunderthochwasser?“ Laschet sagte: „Weil jetzt ein solcher Tag ist, ändert man nicht die Politik.“

Für jeden verantwortungsvollen Politiker wäre die Flutkatastrophe Anlass genug, seine Politik tatsächlich und nicht nur dem Anschein nach völlig neu auszurichten. Nicht so für Laschet. Echter Klimaschutz ist mit ihm und der CDU nicht möglich.

"Wir regieren NRW so, wie ich es mir auch für den Bund vorstellen würde." - Mein Fazit: Ich bin sehr erleichtert, dass diese Drohung nun Geschichte ist

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Grußwort

von Markus Duffner⁷⁸

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Verleihung des internationalen ethecon Dead Planet Award an die RWE AG ist überfällig. Mit Sicherheit fällt sie in eine Phase, in der national, auf europäischer Ebene und auch international wichtige Weichenstellungen stattfinden. Es geht um elementare Fragen wie Klima- und soziale Gerechtigkeit und ein neues Ausräumen des Machtverhältnisses zwischen Wirtschaft und Gesellschaft.

In Deutschland gibt es wohl kaum einen anderen Konzern, der jahrzehntelang so rücksichtslos gegen Klima- und Umweltschutz, Menschenrechte und das Gemeinwohl agiert hat wie der in Essen ansässige Energieerzeuger. Die Geschäftspolitik von Europas größtem CO₂-Emittenten wurde ermöglicht durch die einzigartige Verflechtung von politischen und kommunalen Entscheidungsträgern im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Es ist deshalb gerechtfertigt, vom NRWE-Komplex zu sprechen. Gewählte Politiker*innen auf unterschiedlichen Ebenen, die den Bürger*innen verpflichtet sind, sitzen gleichzeitig in Aufsichtsräten des Mutterkonzerns und seiner Tochtergesellschaften. Qua Satzung dürfen sie über wichtige Vorgänge nichts nach außen dringen lassen und müssen sich im Interesse des Konzerns und seiner Aktionär*innen verhalten. Die These ist nicht gewagt: Die Interessen eines Konzerns auf der einen Seite und der Bürger*innen, die keine RWE-Aktien halten, auf der anderen Seite, unterscheiden sich häufig.

Zwischen dem Ruhrgebiet und dem Rheinischen Braunkohlerevier ist auch nach der Schließung der letzten Steinkohlezeche Ende 2018 immer noch eine gewisse „Kumpel-Romantik“ zu beobachten. Sicher, an Rhein und Ruhr lag nach dem Zweiten Weltkrieg die Herzkammer der (west)deutschen Schwerindustrie, die das „Wirtschaftswunder“ anfachte und am Laufen hielt. NRW-Ministerpräsident*innen mit rotem und schwarzem Parteibuch sahen und sehen sich bis zum heutigen Tag diesem Erbe verpflichtet. Der Bergmannsgruß „Glück auf!“ gehört zum Standard-Vokabular und es ist noch nicht lange her, dass ein CDU-Politiker aus Aachen in seinem Streben nach dem Parteivorsitz wahrscheinlich durch das Zücken der Bergmannsplakette seines Vaters das Rennen machte.

Wer heute Kritik an den Beharrungskräften übt und Substantielles verändern will, muss den Filz des NRWE-Komplexes klar benennen. Welche Lobbyisten sitzen in der Regierung und im Parlament? Mit welchen Gesetzesvorlagen setzten sie sich für die Interessen nicht nur von RWE sondern auch von E.ON, UNIPER, THYSSENKRUPP, RHEINMETALL, BAYER und Co. ein? Wie hoch sind die Entschädigungen, die für ein (vorzeitiges) Abschalten von erst Atom- und dann von Kohlekraftwerken gezahlt wurden und werden? Wie können Wähler*innen der „Kohle-Parteien“, Gewerkschafter*innen von IG BCE, IG Metall und ver.di sowie Aktionär*innen von RWE davon überzeugt werden, dass sie mit einem Hinauszögern des Kohleausstiegs auf Kosten zukünftiger Generationen leben?

⁷⁸ Markus Duffner ist Geschäftsführer des Dachverbands der kritischen Aktionär*innen mit Sitz in Köln. 2021 organisierte er maßgeblich das „(N)RWE-Tribunal.“

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Eine erst in diesem Jahr gestartete Initiative, das RWE-Tribunal, will den Protest an dem Konzern aus Essen, der das Land wie eine Krake im Griff hält, in diesem und im nächsten Jahr noch stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit bringen. Klimaverbrechen, Gesundheitsschädigung, Heimatvertreibung und Umweltzerstörung werden zur Anklage gebracht. Im Juni fand in Lützerath am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II das erste Tribunalwochenende statt. Ein zweites Wochenende, das in der Höhle des „RWE-Löwen“ in Essen stattfand, thematisierte den RWE-Lobbyismus und die Auswirkungen der Klimakatastrophe. Eines der Ziele des RWE-Tribunals besteht auch darin, dem Lützerather Landwirt Eckhardt Heukamp, der sich juristisch gegen die Enteignung durch RWE und das Land Nordrhein-Westfalen wehrt, den Rücken zu stärken.

Liebe Freundinnen und Freunde,

zusammen mit Attac, der Gesellschaft für bedrohte Völker, Parents und Grannies for Future, der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW und Euch von der Stiftung ethecon unterstützen wir vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre das RWE-Tribunal. In 2022 sollen weitere Tribunal-Wochenenden in Düsseldorf und Köln folgen. Auch auf der RWE-Hauptversammlung im April werden wieder viele Organisationen und Initiativen den Druck auf RWE und den NRWE-Komplex erhöhen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass auch die diesjährige Vergabe des Dead Planet Award an den RWE-Vorstandsvorsitzenden Markus Krebber, den Aufsichtsratsvorsitzenden Werner Brandt, BLACKROCK-Chef Larry Fink und an den scheidenden Ministerpräsidenten Armin Laschet ein weit sichtbares Zeichen setzt: Die Zivilgesellschaft duldet es nicht, dass die Ausbeutung und das Abtöten des Planeten weitergeht.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Grußwort

von Rolf Schwermer⁷⁹

Durch das Verbrennen von Kohle, Öl und Gas verändern wir ökologische Systeme so stark, dass sie sich nicht wieder regenerieren, erholen, erneuern können. Bald haben wir die letzte Chance verpasst, diese Veränderung der Ökosysteme rückgängig zu machen.

Das haben viele Entscheider in Wirtschaft und Politik noch nicht verstanden.
Auch nicht die Entscheider bei RWE.

Verbal äußern sie in den letzten Tagen Einsicht, dass die Energiewende schneller kommen muss – aus Klimaschutzgründen. „Schneller“ bedeutet aber, dass RWE noch jahrelang weiter Kohle verbrennen will, um noch mehr Kohle zu machen. RWE will weiter Kohle verbrennen, die im Boden belassen werden muss – der Natur und den Menschen zuliebe.

Ökosysteme haben Kippunkte. Wenn wir diese Kippunkte erreichen, wo das Klima kippt, wo die Biodiversität kippt, wo die Ozeane kippen, dann können wir nicht einfach sagen: ‚Jetzt wird es uns aber zu heiß. Wir fahren nicht mehr mit Diesel, wir heizen nicht mehr mit Gas. wir schalten die Kohlekraftwerke aus.‘

Wenn wir die Kippunkte der Ökosysteme erreicht haben, dann haben wir komplett veränderte Lebensgrundlagen für die gesamte Menschheit für die nächsten Generationen.

Was das bedeutet, das wird in keiner ökonomischen Kalkulation adäquat berücksichtigt. Denn diese grundlegenden Veränderungen, wenn die Ökosysteme kippen sind nicht planbar oder vorhersagbar.

Wir wissen aber: Die Veränderungen werden furchtbar werden.

Deswegen müssen wir die Richtung des wirtschaftlichen Denkens und Handelns in die Gegenrichtung drehen: Nicht mehr wirtschaftliches Wachstum als rein quantitativer Selbstzweck, Profit um jeden Preis – und die Ökosystem-Kosten werden einfach ausgeblendet, nicht eingepreist. Wir dürfen nicht länger ignorieren, womit ein Wirtschafts-Wachstum erzeugt wird. Wir dürfen nicht länger ausblenden, welchen ökologischen Schaden eine Geschäftstätigkeit wie die von RWE anrichtet, eine andere aber nicht oder doch erheblich weniger.

Es gibt mehrere globale Gefahren, die durch menschliches Handeln entstanden sind und die heute das Überleben der Menschheit auf diesem Planeten bedrohen.

Von den Top 6 globalen Risiken sind 5 ökologisch, und das sechste sind Massenvernichtungswaffen. Die Gefahr eines Ökozids ist furchtbar real. UN-Generalsekretär António Guterres spricht von „Alarmstufe Rot für den Planeten“. Das haben

⁷⁹ Rolf Schwermer gründete die Solargenossenschaft Essen und trat 2021 als Zeuge auf dem (N)RWE-Tribunal auf. Siehe auch: <https://www.solargenossenschaft-essen.de/author/rolf-schwermer/>.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

mittlerweile sogar viele der CEOs und wirtschaftlichen Entscheider dieser Republik und der Welt, die sich im World Economic Forum treffen, erkannt.

Sogar sie sagen: „Wir müssen die ökonomische Risikohierarchie in der Richtung umdrehen: Ökologie geht vor Ökonomie.“

Es ist einfach die Zeit vorbei, wo man darüber reden muss, ob Ökologie was kosten darf. Heute müssen wir jede wirtschaftliche Tätigkeit, die Ökosysteme weiter schädigt – vor allem die von RWE – einstellen, radikal zurückfahren, schrumpfen. Und das heißt auch: Investitionen in Konzerne, die durch ihre Geschäftstätigkeit weiterhin die Erd-Erhitzung befeuern, wie RWE dies als Europas größter Einzel-Emittent von Treibhausgasen tut, solche Investitionen müssen beendet werden.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Präsentation im Widerstand im
RWE-Kohletagebau Hambacher Forst
von dem Aktivisten Emilio Weinberg





Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Dankesworte

von Emilio Weinberg⁸⁰

**bei der symbolischen Übergabe der Trophäe
des Internationalen ethecon Dead Planet Award 2021
an der Kante des RWE-Braunkohle-Tagebaus Hambacher Forst/Deutschland
in der Nähe der durch RWE vom Abriss bedrohten Ortschaft Lützerath
am 20. November 2021**

Ich nehme den Preis als Mittelsmann für die bzw. zu den geschmähten Preisträgern des ethecon Dead Planet Award 2021 entgegen.

Ich arbeite in einer Initiative mit, die mit verschiedenen Rechtsanwälten aus Köln im Moment eine echte Strafanzeige gegen den RWE-Vorstand wegen vorsätzlicher Tötung vorbereitet. Es ist eindeutig so, dass seit Jahren dem Vorstand auf den Jahreshauptversammlungen klar gemacht worden ist, wie gefährlich Braunkohleverbrennung ist und auch tödlich ist.

Auch hat die Initiative, in der ich mitarbeite, bereits hier in Lützerath ein „RWE-Tribunal“ durchgeführt. Die Zeug*innen, die im Sommer dieses Jahres ausgesagt hatten, hatten immer wieder bestätigt, dass RWE tödlich wirkt. Besonders eine Krankenschwester, die 30 Jahre lang hier im Lützerather Gebiet die Menschen betreut hat, konnte als Zeitzeugin belegen, dass viele Menschen an Krebserkrankungen gestorben sind.

Im Moment bereiten für den April 2022 einen zweiten Teil des Tribunals vor. Die Veranstaltung wird in Düsseldorf stattfinden. Dort soll auch die Anzeige gegen RWE öffentlich gemacht werden.

Insofern freue ich mich, dass ich an der Überbringung der Trophäe des Internationalen ethecon Dead Planet Awards 2020 an die geschmähten Preisträger von RWE mitwirken kann.

⁸⁰ Emilio Weinberg ist Sozialtherapeut und lebt in Köln. Er ist seit vielen Jahren bei Attac und im Widerstand gegen den RWE-Konzern aktiv.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Entwurf

für eine „Charta für Menschenrechte und Industrielle Gefahren“⁸¹
(International Permanent Peoples' Tribunal/PPT)⁸²

Entstehung

Aus Anlass des 10. Jahrestags der Bhopal-Katastrophe wurde vom 30. November bis 2. Dezember 1994 in London ein Tribunal aus fünf internationalen Richtern abgehalten. Das Permanent Peoples' Tribunal (PPT) für Menschenrechte und Industrielle Gefahren hörte Aussagen und Empfehlungen von Spezialist*innen, Opferverbänden, Interessensgruppen und Einzelpersonen bezüglich der Auswirkungen von riskanten Produktionen auf Arbeiter*innen, Allgemeinheit und Umwelt sowie fehlender Wiedergutmachung für die Opfer. Dies war das vierte und letzte Tribunal des PPT bezüglich industrieller Gefahren und Menschenrechte, das zur Entwicklung der Charta für Menschenrechte und Industrielle Gefahren beisteuerte.

Die Welt hat hinreichende Erfahrung mit industriellen und Umweltgefahren erlangt. Die Lektionen müssen aus diesen Erfahrungen gelernt werden, so dass die Menschen, die gestorben sind oder leiden mussten, dies nicht umsonst getan haben. Das ist das Urteil des Permanenten Völkertribunals, welches im Oktober 1992 in Bhopal abgehalten wurde.

Gegründet wegen verheerender industrieller Katastrophen, wie Seveso/Italien (1976), Bhopal/Indien (1984) und Tschernobyl/Ukraine (1986), nahm das PPT seine Arbeit auf (1991-1994), um sich dem Mangel an rechtlichem, sozialem und medizinischem Schutz der betroffenen Arbeiter*innen und Bewohner*innen zu widmen sowie den örtlichen industriellen Risiken für die Umwelt.

Themen wie Katastrophenschutz, Verantwortung der Werksbetreiber*innen, internationales Recht und viele andere Problembereiche der industriellen Produktion wurden angesprochen. Das PPT wurde am zehnten Jahrestag des Unglücks von Bhopal zusammengestellt als Anregung für eine „Charta für Menschenrechte und Industrielle Gefahren“.

Fast fünf Jahre dauerte der Prozess der Erarbeitung und Entwicklung des Entwurfs der Charta, die auf einer Reihe von öffentlichen Anhörungen des Tribunals in New Haven/USA (1991), Bangkok/Thailand (1991), Bhopal/ Indien (1992) und London, UK (1994) basiert.

⁸¹ Der ethecon-Gründungsstifter Axel Köhler-Schnura hat an den abschließenden Beratungen der Menschenrechts-Charta „Gesundheit, Sicherheit und Umweltrechte“ 1994 in London teilgenommen und dort das Fall-Beispiel „BAYER-Konzern“ vorgetragen.

⁸² Das Permanent Peoples' Tribunal (PPT), mit Sitz in Rom, wurde 1979 als Nachfolge des Bertrand-Russell-Tribunals für Verbrechen gegen die Menschheit gegründet. Das PPT ist ein unabhängiges Gericht, welches Menschenrechtsverletzungen untersucht und entsprechende Rechtsmittel vorschlägt. Es wurde aus über 60 Mitgliedern aus allen Teilen der Welt zusammengestellt, die hervorragend als Jurist*innen oder auf anderen Gebieten sind, einschließlich Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik. Einige Richter*innen sind Nobelpreisträger. Das Tribunal legt seine Ergebnisse dem Generalsekretär der Vereinten Nationen sowie anderen nationalen und internationalen Gremien vor. Das Tribunal will, Lücken im internationalen Recht schließen, indem es versucht, Dokumente wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Vereinte Nationen), die Nürnberger Prinzipien, die Resolutionen der Generalversammlung (Vereinte Nationen) zu Dekolonisation und neuer ökonomischer Ordnung weiter auszuweiten. Anhörungen werden von geschädigten Gruppen veranlasst, bei denen normalerweise drei bis elf Richter*innen anwesend sind. Angeklagte Parteien werden eingeladen, ihren Fall bei der Anhörung darzulegen. Falls sie nicht teilnehmen, bestimmt das Tribunal einen Rechtsbeistand, der ihren Fall darlegt. Das Tribunal setzt die Grundlagen des internationalen Rechts ein und ist an die Menschenrechtserklärung von Algier sowie seine eigenen Satzungen gebunden.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Menschen vieler unterschiedlicher Länder legten Beweise vor. Das Tribunal hörte Aussagen von Überlebenden, die industriellen Gefährdungen ausgesetzt waren, von betroffenen Ortsgruppen und Arbeiter*innen. Zur gleichen Zeit stellten Ärzt*innen, Anwalt*innen, Wissenschaftler*innen, Ingenieur*innen und andere Expert*innen Informationen zu Ursprung und Auswirkungen industrieller Gefahren zur Verfügung.

Trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe und Erfahrungen erzählten alle Menschen, die aussagten, eine gemeinsame Geschichte. Industrielle Gefahren breiten sich auf globaler Ebene aus und sie stellen eine ernste Bedrohung für Leib und Leben dar. Außerdem reagieren die vorhandenen wirtschaftlichen, rechtlichen und medizinischen Organisationen nicht adäquat auf diese Besonderheit der Globalisierung. Vereine zur Unterstützung der Opfer äußerten eine gemeinsame Forderung nach einer Instanz, die sie vor Tod, Schaden und anhaltender Unsicherheit schützt. Expert*innenaussagen hoben Beispiele für bewährte Methoden hervor, beschrieben aber auch die Hauptmerkmale einer internationalen Ordnung, in der Gefahren ohne effektive Kontrollen gefördert, gehandelt und geschützt werden.

Das Tribunal hielt seine vierte und letzte Sitzung in London vom 28. November bis zum 2. Dezember. Die Richter*innen hörten drei Tage lang Experte*innenaussagen. Die Anklage wurde von Rechtsanwalt Graham Reid vertreten, die Verteidigung von Rechtsanwalt Andreas O'Shea. Die Beweisführung wurde von sechs Richter*innen gehört:

Francois Rigaux, Jura-Professor, Katholische Universität von Louvain, Belgien, Vorsitzender des PPT

Dr. Rosalie Bertell, Vorsitzende des Instituts für Angelegenheiten öffentlicher Gesundheit, Kanada

Salak Siveraska, Santi Pracha Dhamma Institut, Thailand

Richter Subhan, ehemaliger Richter, Bangladesch, Oberster Gerichtshof

Tina Wallace, Development Administration Group, Universität von Birmingham

Dr. Timothy Weiskel, Direktor, Harvard Seminar in ökologische Werte

Den Richter*innen wurde assistiert von:

Dr. Gianni Tognoni, Epidemiologe am Mario Negri Forschungsinstitut Milan, Generalsekretär des PPT

Joe Verhoeven, Professor für internationales Recht, Katholische Universität von Louvain, Belgien

Am 2. Dezember verkündeten die Richter*innen ihre Ergebnisse und das Urteil bei einer Pressekonferenz im Unterhaus, die von Harry Cohen (Mitglied des Parlaments) und John Hendy (Kronanwalt) veranstaltet wurde.

Die Charta

Das Permanent Peoples' Tribunal für Menschenrechte und industrielle Gefahren,

das in New Haven, Bangkok, Bhopal und London für vier Sitzungen seit 1991 zusammengekommen ist, um Aussagen zu erhalten und uns zu Themen des Rechts auf Leben, berufliche Gesundheit und Sicherheit, Umweltschutz, Risikomanagement und Schadensreduzierung im weiteren globalen Sinne der gefährlichen Produktion zu beratschlagen;

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



das über die Zeit von vier Jahren eine Rechtscharta zur Wiedergabe der Ansichten und Belange der Personen, die wegen industrieller Gefahren verletzt und verzweifelt sind entworfen und am zweiten Tag des Dezembers 1994 einen Charta-Entwurf herausgegeben hat für Kommentare und Diskussionen unter den einzelnen Personen und Nicht-Regierungs-Organisationen, einschließlich Gewerkschaften;

das die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte, den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, die Wiener Erklärung und ihr Aktionsprogramm, die Pekinger Weltfrauenkonferenz, den Aktionsplan des Weltgipfels zu sozialer Entwicklung und andere relevante internationale Menschenrechtsinstrumente berücksichtigt hat ;

das geleitet wurde von der Rio-Erklärung für Umwelt und Entwicklung, der Agenda 21, der Entwurfserklärung für die Grundlagen des Menschenrechts und der Umwelt, der Entwurfserklärung für die Rechte von indigenen Völkern und anderen relevanten Mitteln zur Verhütung von industriellen und ökologischen Gefahren;

das geleitet wurde von Abkommen und Empfehlungen internationaler Gewerkschaften, einschließlich des Abkommens zur Freiheit des Zusammenschlusses und Schutz des Rechts, sich zu organisieren, vom Abkommen zum Organisationsrecht und auf Tarifverhandlungen und vom Abkommen bezüglich der Verhütung größerer industrieller Unfälle;

das erheblich besorgt ist über die umfassende Verbreitung von gefährlichen Produkten und Prozessen, die zu industriellen Anwendungen führen, die menschliche, soziale und ökologische Zerstörung verursachen, die insbesondere Lebensraum, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur indigener Völker bedrohen;

das zutiefst besorgt ist über die Häufigkeit von kleinen, aber schädlichen gefährlichen Vorfällen, sowie über das Ausmaß und die Art von größeren industriellen Unglücken, einschließlich der Geschehnisse in Seveso, Tschernobyl, Bhopal, Basel und anderswo;

das besorgt ist über die erfolglosen nationalen und internationalen Systeme zu Gefahrenschutz, Katastrophenhilfe, medizinischer und staatlicher Unterstützung und staatlicher Übernahme von Verantwortung, die in ihrer jetzigen Form sowohl darin versagt haben, berufliche und ökologische Gefahren adäquat zu verhindern als auch darin, diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die verantwortlich sind für Tote und Verletzte weltweit;

das zur Kenntnis nimmt, dass dringender Handlungsbedarf besteht, künftige Verschlechterungen bezüglich des menschlichen und tierischen Lebensraums und der Umwelt zu verhindern, und das Leid, verursacht durch industrielle Gefahren, angemessen zu beseitigen;

das zur Kenntnis nimmt, dass die persönliche Erfahrung und wiederholten Forderungen von Arbeiter*innen und Bewohner*innen, die von industriellen Gefahren betroffen sind, die bestmögliche Basis für die Formulierung von Rechten bietet;

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

das sich bewusst ist der inhärenten Begrenzungen von nationalem und internationalem Recht sowie der wichtige Rolle der gemeinschaftlichen Organisationen und Bewegungen in der Prävention und Linderung industrieller Gefahren;

das überzeugt ist, dass neue nationale und internationale Systeme zur Prävention, Linderung und rechtlichen Haftung formuliert und festgelegt werden müssen;

erklärt das Folgende:

Teil I

Allgemeingültige Rechte

Artikel 1

Keine Diskriminierung

1. Jeder Mensch hat Anspruch auf alle Rechte und Freiheiten, die in dieser Erklärung dargelegt werden, ohne jede Unterscheidung bezüglich Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Nationalität, politischer Meinung oder Zugehörigkeit zu einer politischen oder ethnischen Gruppe oder sozialen Klasse bzw. Kaste, Behinderung, sexueller Orientierung, Alter, Besitz und Einkommen, Geburt oder jeglichem anderen Status.
2. Angesichts der besonderen Abwertung, mit der Frauen als bezahlte oder unbezahlte Arbeitskräfte konfrontiert sind, sollte darauf geachtet werden, ob die unten genannten Rechte Frauen besonders betreffen.
3. Angesichts ihrer besonderen Verwundbarkeit und Ausbeutung auf dem Arbeitsmarkt soll Kindern, die industriellen Gefahren ausgesetzt sind, besonderer Schutz gewährt werden.
4. In Hinblick auf den Zusammenhang zwischen niedriger Entlohnung und risikoreichem Arbeitsumfeld und auf die überproportionalen Auswirkungen industrieller Risiken auf rassische und ethnische Minderheiten sollte diesen Gruppen besonderer Schutz gewährt werden.

Artikel 2

Bezug zu anderen Rechten

Die Rechte in dieser Charta und andere Menschenrechte, einschließlich zivilrechtlicher, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte, sind universell, interdependent und unteilbar. Insbesondere die Freiheit von gesundheitlichen Risiken einschließlich dem Recht, gesundheitsgefährdende Beschäftigungen zu verweigern, gründet auf der vollständigen Umsetzung sozialer und wirtschaftlicher Rechte, einschließlich des Rechts auf Bildung, Gesundheit und einen angemessenen Lebensstandard.

Artikel 3

Recht auf Zurechenbarkeit

Jeder Mensch hat das Recht, Einzelpersonen, Unternehmen oder Regierungsbehörden haftbar zu machen für Handlungen, die zu Gesundheitsgefahren führen. Insbesondere sollen Dachgesellschaften, einschließlich transnationaler Gesellschaften, für die Handlungen ihrer Tochterunternehmen haftbar gemacht werden.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Artikel 4

Organisationsfreiheit

1. Alle Mitglieder und Arbeiter eines Gemeinwesens haben das Recht, sich mit anderen Gemeinwesen und Arbeitern zusammenzuschließen, um ein Arbeitsumfeld anzustreben, das frei von gesundheitlichen Risiken ist.
2. Das Recht auf Organisation schließt insbesondere ein:
 - (a) die Freiheit der Meinungsäußerung, des Zusammenschlusses und der friedlichen Versammlung;
 - (b) das Recht, lokale, nationale und internationale Organisationen ins Leben zu rufen;
 - (c) das Recht auf Agitation, politische Einflussnahme, Schulungen und Informationsaustausch;
 - (d) das Recht, Gewerkschaften zu gründen;
 - (e) das Recht auf Streik oder andere Formen des Arbeitskampfes.

Artikel 5

Recht auf angemessene Gesundheitsfürsorge

1. Jeder Mensch hat das Recht auf angemessene Gesundheitsfürsorge.
2. Dieses Recht schließt insbesondere ein:
 - a) das Recht von Einzelpersonen und Gruppen, bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge mitzuwirken;
 - b) das Recht von Einzelpersonen und Familien auf gleichen Zugang zu der Art Gesundheitsfürsorge, die dem Gemeinwesen möglich ist;
 - c) das Recht auf Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten, einschließlich dem angemessenen Zugang zu Krankenhäusern, Wohnbereichskliniken und Spezialkliniken; außerdem dem Zugang zu praktischen Ärzten und Ausübenden anderer medizinischer Berufe, die im dem entsprechenden Gemeinwesen tätig sind;
 - d) das Recht auf unabhängige Information bzgl. der Relevanz und Zuverlässigkeit der Dienstleistungen und Behandlungen der medizinischen Einrichtungen, unter Berücksichtigung der Methoden der Allopathie, Homöopathie, der Ernährungslehre, der Physiotherapie, der Psychotherapie und indigener Behandlungsverfahren;
 - e) das Recht auf Gesundheitssysteme, die die unterschiedlichen Auswirkungen von Gesundheitsgefahren auf Frauen, Männer und Kinder anerkennen und berücksichtigen;
 - f) das Recht auf Gesundheitserziehung.

Artikel 6

Recht auf Verweigerung

1. Alle Gemeinwesen haben das Recht, die Einführung, Ausweitung oder Fortführung risikobehafteter Tätigkeiten in ihrer Lebensumwelt zu verweigern.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

2. Alle Arbeitskräfte haben das Recht auf Arbeitsverweigerung in einem risikobehafteten Arbeitsumfeld, ohne Gegenmaßnahmen von Seiten des Arbeitgebers befürchten zu müssen.
3. Das Recht auf Zurückweisung unangemessener rechtlicher, medizinischer oder wissenschaftlicher Beratung bleibt unbenommen.

Artikel 7

Dauerhafte staatliche Souveränität über die Lebensumwelt

1. Jeder Staat behält das Recht auf dauerhafte Souveränität über die Lebensumwelten innerhalb seiner nationalen Rechtsprechung. Kein Staat soll dieses Recht in einer Weise ausüben, die geeignet ist, die Gesundheit oder Lebenswelt seiner Bewohner zu gefährden oder die Umwelt anderer Staaten oder Gebiete außerhalb der Grenzen nationaler Rechtsprechung zu schädigen.
- 2 Jeder Staat hat das Recht und die Verpflichtung, seine Amtsgewalt regelhaft auszuüben in Bezug auf gefährliche und potentiell risikobehaftete Unternehmen, in Übereinstimmung mit den Interessen und dem Wohlergehen der Bevölkerung und der Umwelt.
3. Für alle Staaten gilt
 - a) Keinem Staat darf externe finanzielle Hilfe verweigert werden auf Grund seiner Weigerung, risikobehaftete Produkte zu importieren oder derartige Produktionsprozesse einzurichten;
 - b) Kein Staat darf gezwungen werden, ausländische Investitionen bevorzugt zu behandeln;
 - c) Kein Staat darf externen militärischen, diplomatischen, sozialen oder ökonomischen Drohungen oder Zwangsmitteln ausgesetzt werden, die geeignet sind, Regelwerke oder Richtlinien bezüglich gesundheitsgefährdender Produktionsweisen in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen.
4. Transnationale Konzerne und multinationale Unternehmen dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines Gastgeberlandes einmischen.

Teil II

Gemeinwesen

Artikel 8

Recht auf Lebensumwelt frei von Gesundheitsrisiken

1. Jeder Mensch hat das Recht auf eine Lebensumwelt, die frei von Gesundheitsrisiken ist. Dieses Recht ist insbesondere anwendbar, wenn Risiken entstehen durch:
 - a) Herstellung, Verkauf, Transport, Verteilung, Gebrauch und Entsorgung gesundheitsgefährdender Materialien;
 - b) jegliche militärische oder waffentechnische Anwendung, ungeachtet nationaler Sicherheitserwägungen.
2. Jeder Mensch hat das Recht, in gutem Glauben Klage zu erheben gegen den Besitzer oder Betreiber eines Wirtschaftsunternehmens hinsichtlich von Aktivitäten, von denen der Kläger annimmt, dass sie die Lebensumwelt schädigen.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



3. Jeder Mensch, der in einer Umgebung lebt, die unausweichlich mit Risiken behaftet ist, soll das Recht auf Sicherheitssysteme haben, die geeignet sind, ihn vor solchen Risiken so weit wie möglich zu schützen. Die Besitzer oder Betreiber des betreffenden risikobehafteten Unternehmens dürfen die Einrichtung des wirkungsvollsten verfügbaren Schutzsystems nicht auf Grund von Kosten oder sonstigem Aufwand verweigern.

Artikel 9

Recht auf Umweltinformation

1. Jeder Mensch hat das Recht, auf angemessene Weise unterrichtet zu werden hinsichtlich geplanter Maßnahmen zur Einrichtung, Ausweitung oder Modifizierung einer potentiell gefährlichen Industrieanlage, die die öffentliche Gesundheit oder die Lebensumwelt gefährden könnten. Zur vollen Verwirklichung dieses Rechtes sollen folgende Schritte eingeleitet werden:
 - a) Alle Staaten sollen gewährleisten, dass Gemeinwesen, Einzelpersonen und Nicht-Regierungsorganisationen das Zugriffsrecht auf vollständige Informationen bzgl. der Planungen haben. Dieses Recht soll deutlich vor der offiziellen Genehmigung wirksam werden und soll nicht mit dem Hinweis auf wirtschaftliche Geheimhaltung beschnitten werden;
 - b) Alle Staaten sollen gewährleisten, dass vor der offiziellen Genehmigung eines riskanten Vorhabens eine unabhängige und gründliche Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt und die öffentliche Gesundheit unter Beteiligung des betroffenen Gemeinwesens durchgeführt wird.
2. Jeder Mensch hat das Recht, in seiner eigenen Sprache und in einer für ihn verständlichen Weise über potentielle Gefahren oder Risiken informiert zu werden, die mit einem Produkt oder Produktionsprozess verknüpft sind, mit denen sie in Kontakt kommen könnten.
3. Jeder Mensch hat das Recht auf Informationen über die Sicherheitsprotokolle jeglicher wirtschaftlicher Unternehmungen, deren Herstellungsweise oder industrielle Fertigung seine Lebensumwelt beeinträchtigen könnten, einschließlich der Zahl und Art der Unglücksfälle, die sich ereignet haben, des Ausmaßes der durch solche Unfälle verursachten Verletzungen und jeglicher potentieller gesundheitlicher Langzeitschäden.
4. Jeder Mensch hat das Recht auf Informationen über Arten und Mengen gefährlicher Substanzen, die auf einem Firmengelände gelagert und verwendet werden, die vom Gelände aus in Umlauf gebracht werden oder in Endprodukten enthalten sind. Dieses Informationsrecht schließt insbesondere ein das Recht auf angemessenen Zugang zu Verzeichnissen toxischer Emissionen. Alle Personen, die in der Nähe potentiell gefährlicher Einrichtungen wohnen, haben das Recht, das Firmengelände zu inspizieren und potentiell gefährliche Substanzen und Produktionsprozesse physisch zu verifizieren.
5. Jeder Bewohner eines Umfeldes, in dem er mit Materialien und Produktionsprozessen in Kontakt kommen kann, die bekanntermaßen hochriskant sind und die von den betrieblichen Tätigkeiten eines Wirtschaftsunternehmens ausgehen, hat das Recht auf regelmäßige Untersuchungen durch einen vom Besitzer oder Betreiber dieses Unternehmens bezahlten medizinischen Fachmann.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Artikel 10

Recht auf Mitwirkung des Gemeinwesens

1. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, die seine Lebensumwelt beeinflussen.
2. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei Planungs- und Entscheidungsprozessen, die folgende Eigenschaften haben sollen:
 - a) öffentlich und frei zugänglich;
 - b) zugänglich für jedermann in Hinblick auf Zeit und Ort;
 - c) im Voraus weitreichend bekanntgemacht;
 - d) ohne Einschränkungen durch Anforderungen an Lese-/Schreibfähigkeit, spezielle Sprachkenntnisse oder Art der Beiträge.
3. Jeder Mensch hat das Recht, seine Besorgnisse und Einwände in Bezug zu Risiken zu äußern, die mit der Einrichtung, Modifizierung oder Ausweitung eines Wirtschaftsunternehmens in Verbindung gebracht werden.
4. Jeder Mensch hat das Recht auf Mitwirkung bei der Gestaltung und Ausführung laufender Studien, die die Beschaffenheit von Risiken für die Lebensumwelt ermitteln sollen, die durch ein Wirtschaftsunternehmen entstehen.

Artikel 11

Recht auf Umwelt-Monitoring

1. Jeder Mensch hat das Recht auf regelmäßige und wirksame Beobachtung seiner Gesundheit und seines Umfeldes zur Erfassung möglicher Kurzzeit- und Langzeitschäden durch gefährdende oder potentiell gefährdende Produktionsprozesse.
2. Jeder Mensch hat das Recht, bzgl. der Häufigkeit, der Art und der Ziele von Umwelt-Monitoring zu Rate gezogen zu werden. Das Recht, nicht-professionelle Monitoring-Strategien wie zum Beispiel Laien-Epidemiologie zu organisieren, soll geschützt werden. Die Rechte von Frauen, deren Erfahrung in der Gesundheitsfürsorge möglicherweise sonst unentdeckte Risiken aufdecken kann, werden besonders bekräftigt.
3. Jeder Mensch, der in gutem Glauben überzeugt ist, dass das Umfeld seines Gemeinwesens durch die Aktivitäten irgendeines Wirtschaftsunternehmens gefährdet ist, hat das Recht auf eine unverzügliche und gründliche Untersuchung, durchzuführen von einem unabhängigen Träger und ohne Kosten für die Auftrag gebende Person.

Artikel 12

Recht auf öffentliche Fortbildung

1. Jeder Mensch hat das Recht auf wirksame Verbreitung von Informationen in Hinblick auf Gesundheitsgefahren in seinem Gemeinwesen. Dieses Recht umfasst auch Unterweisungen auf der Basis bestmöglicher Informationen und Standards unter Nutzung nationaler und internationaler Quellen.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



2. Staaten sollen wirksame Maßnahmen ergreifen für:

- a) klare und systematische Kennzeichnung gefährlicher Substanzen;
- b) angemessene Fortbildung auf lokaler Ebene, einschließlich der Unterweisung von Kindern, über gesundheitsgefährdende Substanzen und Produktionsweisen;
- c) die Schulung von Polizei, Medizinern und anderen Dienstleistern bzgl. gesundheitsgefährdender Produkte und Produktionsweisen.

Artikel 13

Recht auf lokale Maßnahmen der Notfallvorsorge

1. Jeder Mensch hat das Recht auf angemessene Maßnahmen der Notfallvorsorge, einschließlich der Bereitstellung von Warnsystemen bei drohenden Gefahren und Systemen für unverzügliche Hilfsmaßnahmen.
2. Alle Staaten sollen Maßnahmen ergreifen zur Ausstattung von Gemeinwesen mit angemessenen Notfalldiensten, einschließlich der Bereitstellung von geeigneten Strukturen bei der Polizei, der Feuerwehr, in medizinischen und paramedizinischen Diensten sowie im Katastrophen-Management.

Artikel 14

Recht auf Durchsetzung von Umweltgesetzen

1. Jeder Mensch hat das Recht, sein Lebensumfeld angemessen und in regelmäßigen Abständen von einem ausgebildeten Umweltinspektor prüfen zu lassen, der die Einhaltung der Gesetze streng überwacht und bei Verstößen Strafverfolgungsmaßnahmen einleitet.
2. Jeder Mensch hat das Recht auf Gesetzgebung zum Umweltmanagement auf der Basis des Vorsorgeprinzips, so dass bei drohenden ernsten und/oder irreversiblen Schäden fehlende wissenschaftliche Nachweisbarkeit nicht als Begründung anerkannt wird, um kostenwirksame Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsgefahren und Umweltschäden zu verzögern.

Artikel 15

Rechte indigener Völker

1. Indigene Völker haben das Recht, ihr Habitat, ihre Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur vor industriellen Risiken und umweltzerstörenden Praktiken durch Wirtschaftsunternehmen zu schützen.
2. Indigene Völker haben das Recht auf Kontrolle über ihr Land und das Ressourcen-Management ihres Landes, einschließlich des Rechts auf Abschätzung potentieller Auswirkungen auf die Umwelt und des Rechts, die Ansiedlung umweltgefährdender oder umweltzerstörender Industrien auf ihrem Land zu verweigern.

Teil III

Rechte der Arbeiter und Arbeiterinnen

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Artikel 16

Spezielle Arbeitnehmerrechte

Über ihre Rechte als Mitglieder eines Gemeinwesens hinaus haben Arbeiterinnen und Arbeiter spezifische Rechte, die auf ihr Arbeitsumfeld anwendbar sind.

Artikel 17

Recht auf gefahrenfreies Arbeitsumfeld

1. Arbeiter haben das Recht auf eine Arbeitsumgebung, die frei von vorhersehbaren Gefahren ist, welche mittel- oder unmittelbar von einem Wirtschaftsunternehmen ausgehen, besonders von der Fertigung oder anderen industriellen Abläufen.
2. Jeder Arbeiter ist berechtigt, in gutem Glauben beim Unternehmer oder bei außenstehenden Parteien Klage zu führen über Bedingungen oder Praktiken am Arbeitsplatz, die er für schädlich oder gefährlich hält, ohne deswegen fürchten zu müssen, dass der Arbeitgeber ihn mit Strafmaßnahmen oder anderen diskriminierenden Maßnahmen belegt.
3. Eine Arbeitsumgebung, aus der unmöglich alle Gefahren verbannt werden können, berechtigt zum Anspruch auf Hilfestellung; alle Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen samt entsprechender Ausstattung müssen kostenlos und voll wirksam zur Verfügung stehen, auch persönliche Schutzausrüstung, die nötig ist, um Gefahren so weit wie möglich auszuschalten. Arbeitgeber dürfen sich nicht weigern, aus Kostengründen oder wegen des Aufwandes die wirksamste Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.
4. Arbeiter haben das Recht auf sichere Arbeitssysteme, und alle Arbeitgeber sind verpflichtet, solche Systeme zu planen, zur Verfügung zu stellen, in Stand zu halten und regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen.
5. Arbeiter sollen keiner gefährlichen Chemikalie ausgesetzt sein, die durch eine weniger gefährliche Substanz ersetzt werden kann.
6. Regierungen und Arbeitgeber sind verantwortlich für die Einrichtung von Arbeitsumfeldern, die frei von Gesundheitsgefahren sind. Die Untätigkeit einer der beiden Seiten soll keine angemessene Rechtfertigung für die Pflichtverletzung der anderen Seite sein.

Artikel 18

Recht auf Gesundheits- und Sicherheitsinformationen

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Unterrichtung, wenn Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld geplant sind, die möglicherweise eine Bedrohung von Sicherheit und Gesundheit darstellen.
2. Arbeiter haben das Recht, in ihrer eigenen Sprache und auf eine Weise, die sie verstehen können, über jegliche bekannte Gesundheitsgefährdung unterrichtet zu werden, die mit irgendwelchen Stoffen oder Arbeitsabläufen verbunden ist, mit denen sie während der Zeit ihrer Beschäftigung zu tun haben.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



3. Alle Arbeiter haben das Recht auf Kenntnis des Sicherheitsberichts, der über ihr Arbeitsumfeld angefertigt wurde, einschließlich der Art und Zahl der eingetretenen Unfälle, dem Ausmaß der Folgeschäden und jeglicher bekannter Langzeitgefahren für ihre Gesundheit, die von Ausgangs- und Werkstoffen sowie Arbeitsabläufen ausgehen, die der Arbeitgeber eingeführt hat. Arbeiter haben das Recht, regelmäßig über Sicherheitsberichte jedes Unternehmens informiert zu werden, das mit dem Unternehmen, in dem sie arbeiten, durch gemeinsame Eigentümerschaft verbunden ist.
4. Arbeiter, die in einem Umfeld beschäftigt sind, wo sie mit bekanntermaßen sehr gefährlichen Stoffen sowie unfallträchtigen Arbeitsabläufen in Berührung kommen, haben ein Recht auf ärztliche Untersuchungen durch einen unabhängigen Fachmann, den der Arbeitgeber zu Beginn des Beschäftigungsverhältnisses stellt. Der Erstuntersuchung sollen in regelmäßigen Abständen weitere folgen, die von der konservativsten Abschätzung der Risiken ausgehen, aber nicht mehr als ein Jahr auseinanderliegen sollen; das ärztliche Ergebnis soll dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Artikel 19

Recht auf Mitbestimmung

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf wirksame Mitbestimmung bei Entscheidungen des Managements, die die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten betreffen.
2. Alle Arbeiter haben das Recht, Sicherheitsvertreter zu wählen. Diese Vertreter haben das Recht auf Mitwirkung in gemeinsamen Ausschüssen, paritätisch zusammengesetzt aus Vertretern der Arbeiterschaft und des Managements, die regelmäßig tagen und sich mit Gesundheits- und Sicherheitsfragen befassen.
3. Alle Arbeiter haben das Recht, bei der Gestaltung und Ausführung laufender Gesundheits- und Sicherheitsstudien mitzuwirken, um die Beschaffenheit jeglicher Risiken für Gesundheit und Sicherheit zu ermitteln.
4. Alle Arbeiter haben das Recht, lokale Zentren für Risikoabschätzung und einschlägige Informationsnetzwerke einzurichten und/oder sich ihnen anzuschließen. Regierungen und Arbeitgeber sind verpflichtet, solche Organisationen und Programme zu unterstützen.

Artikel 20

Recht auf Gesundheits- und Sicherheits-Monitoring

1. Alle Arbeiter haben das Recht, in einem Arbeitsumfeld tätig zu sein, das regelmäßig und wirksam auf Risiken für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter geprüft wird, die in dem Bereich beschäftigt sind.
2. Ungeachtet der Pflicht des Arbeitgebers, Arbeitsumfelder zu untersuchen, soll den Arbeitern das Recht bleiben, unabhängige oder von Arbeitern durchgeführte Prüfungen zu erwirken. Dieses Recht schließt das Recht auf regelmäßiges Monitoring ein, um möglichen Langzeitgefahren vorzubeugen, die aus dem Kontakt mit Substanzen, Materialien oder Produktionsprozessen im Arbeitsumfeld resultieren können.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

3. Jeder Arbeiter, der in gutem Glauben annimmt, dass seine Gesundheit oder Sicherheit gefährdet ist oder sein wird durch den Kontakt mit Substanzen, Materialien oder Produktionsprozessen im Arbeitsumfeld, hat das Recht auf eine unverzügliche und gründliche Untersuchung durch den Arbeitgeber, eine unabhängige Agentur oder auf anderem Wege, ohne dass dem Arbeiter Kosten entstehen.

Artikel 21

Recht auf Unterweisung und praktische Schulung

1. Arbeiter, die mit gefährlichen oder risikobehafteten Ausgangs- und Werkstoffen und in unfallträchtigen Abläufen arbeiten, haben ein Recht auf begleitende Unterweisung über den angemessenen Gebrauch der gefährlichen Ausgangs- und Werkstoffe. Das Recht auf Unterweisung und praktische Schulung auf der Basis bestmöglicher Information aus nationalen und internationalen Quellen wird bekräftigt.
2. Arbeiter und Aufsichtsführende haben das Recht, über den richtigen Gebrauch gefährlicher Stoffe Bescheid zu wissen, die fachgerechte Ausführung aller Arbeitsprozesse zu beherrschen, mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz von Gesundheit, Sicherheit und Lebensumfeld vertraut zu sein, und die Maßnahmen zu kennen, die bei einem Unfall zu ergreifen sind.

Artikel 22

Recht auf Maßnahmen der Notfallvorsorge am Arbeitsplatz

1. Alle Arbeiter haben das Recht auf Maßnahmen der Notfallvorsorge, die den Bedingungen und Verfahren in ihrem Arbeitsumfeld angemessen sind. Die Maßnahmen sollen Warnsysteme für bevorstehende Gefahren und Systeme unverzüglicher Hilfsmaßnahmen einschließen, außerdem realistische Übungen der Abläufe und häufige Simulationen am Schreibtisch vorsehen.
2. Verfahren der Notfallvorsorge sollen die besonderen Bedürfnisse einzelner Arbeiter berücksichtigen, einschließlich der Bedürfnisse von Personen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderungen.
3. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Notfalldienste, einschließlich der Polizei, der Feuerwehr, der medizinischen und paramedizinischen Dienste sowie dem Katastrophen-Management.

Artikel 23

Recht auf Geltendmachung von Gesundheits- und Sicherheitsgesetzen

1. Alle Arbeiter haben das Recht, ihr Arbeitsumfeld angemessen und in regelmäßigen Abständen von einem ausgebildeten Gesundheits- und Sicherheitsinspektor prüfen zu lassen, der die Einhaltung der Gesetze streng überwacht und bei ernsthaften Verstößen Strafverfolgungsmaßnahmen einleitet.
2. Alle Arbeiter haben das Recht auf angemessene Gesetzgebung zur Planungskontrolle auf der Basis des Vorsorgeprinzips, so dass bei drohenden ernsten und/oder irreversiblen Schäden fehlende wissenschaftliche Nachweisbarkeit

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



nicht als Begründung anerkannt wird, um kostenwirksame Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsgefahren und Umweltschäden zu verzögern.

Teil IV

Allgemeine Ansprüche auf Unterstützung

Artikel 24

Recht auf Unterstützung und Entschädigung

1. Alle verletzten oder sonst irgendwie von gefährdenden Produktionsprozessen nachteilig betroffenen Personen haben das Recht auf schnelle, umfassende und wirksame Hilfe. Dieses Recht ist anwendbar auf alle von Gefahren oder potentiellen Gefahren betroffenen Personen, einschließlich der Personen, die zur Zeit der Schädigung oder dem Kontakt noch nicht geboren waren, und Personen, die direkt oder indirekt körperlich oder materiell geschädigt oder ökonomisch oder sozial benachteiligt wurden.
2. Dieses Recht umfasst das Recht auf faire und angemessene Entschädigung zur Deckung aller Kosten, die in Verbindung stehen mit gefährlichen oder potentiell gefährlichen Produktionsprozessen, einschließlich der Kosten für:
 - a) Medikamente, Tests, Therapien, Krankenhausaufenthalte und andere medizinische Behandlungen;
 - b) Reisen und andere Nebenkosten;
 - c) Einkommensverluste, Überbrückungsdarlehen und andere finanzielle Einbußen;
 - d) Arbeitslosigkeit durch die Schließung eines Werks;
 - e) zusätzliche unbezahlte Arbeit einschließlich der Pflege durch die Familie und das Gemeinwesen;
 - f) Bezahlung von Hilfsgütern und/oder Hilfsmaßnahmen und Ausgleich für entgangene Lebenschancen, direkt oder indirekt verursacht durch gefährdende Prozesse oder Produkte;
 - g) Wiederherstellung der Umwelt.
3. Alle von Gesundheitsgefahren betroffenen Personen haben das Recht auf wirksame und innovative politische Maßnahmen zur Reduzierung der Gefahren und zur Entschädigung. Um dieses Recht zu verwirklichen, sollen folgende Maßnahmen von Staaten und Wirtschaftsunternehmen ergriffen werden:
 - a) Schließung von Produktionsstätten;
 - b) Verminderung oder Vermeidung der Umweltbelastung;
 - c) Garantie durch die Beschuldigten, Vermögenswerte für Entschädigungsmaßnahmen unangetastet zu lassen;
 - d) Zwangsliquidierung der Vermögenswerte eines Unternehmens, wenn die Verpflichtungen den messbaren Vermögenswerten entsprechen oder diese übertreffen;
 - e) Platzierung der Vermögenswerte des Unternehmens in Annuitätenfonds, die von geschädigten Personen oder deren Repräsentanten kontrolliert werden;
 - f) faire und angemessene Entschädigung für die Kosten der medizinischen Beurteilung von Symptomen;

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

g) andere Abhilfemaßnahmen, die zum Nutzen der betroffenen Personen nötig erscheinen.

4. Um die Ansprüche gegenwärtig oder in Zukunft betroffener Personen zu befriedigen, sollen angemessene Fonds eingerichtet werden.

Artikel 25

Recht auf unverzügliche einstweilige Unterstützung

1. Alle von gesundheitsgefährdenden Wirtschaftstätigkeiten nachteilig Betroffenen haben das Recht auf unverzügliche und angemessene einstweilige Unterstützung zur Linderung ihrer Verletzungen und Leiden für den Zeitraum, in dem die endgültige Haftung und Entschädigung noch nicht festgelegt sind. Staaten sollen sicherstellen, dass alle gefährdenden oder potentiell gefährdenden Unternehmen durch eine Versicherung oder auf andere Art finanzielle Vorsorge treffen in einer Höhe, die den potentiellen Kosten für einstweilige Unterstützungszahlungen entspricht.
2. Für den Fall, dass ein Wirtschaftsunternehmen diese Vorsorge vernachlässigt, soll die Unterstützung durch den Staat geleistet werden. In dieser Weise gewährte einstweilige Unterstützung wird nicht aufgerechnet gegen gerichtlich festgelegte abschließende Entschädigungszahlungen.

Artikel 26

Recht auf medizinische Information

Alle Menschen, auch noch ungeborene Menschen, die unmittelbar oder nachträglich durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigt werden, haben das Recht, relevante Dokumente derartige Schädigungen betreffend zu erhalten, einschließlich medizinischer Aufzeichnungen, Testergebnissen und anderer Informationen.

Dieses Recht darf geltend gemacht werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt und darf nicht durch Verzögerungen oder Zuwiderhandlungen durch die Regierung oder die Industrie behindert werden. Solche Offenlegungen dürfen nicht in einer Weise erfolgen, die das Recht der betreffenden Person auf Zugang zu einer Dienstleistung, einer Versicherung, einem Arbeitsverhältnis oder jeglicher sozialer Chancen präjudiziert.

Artikel 27

Recht auf professionelle Dienstleistungen

1. Alle Personen, die durch gesundheitsgefährdende Tätigkeiten geschädigt werden, haben das Recht auf Zugang zu wirksamen professionellen Dienstleistungen, einschließlich den Dienstleistungen von Anwälten, Journalisten, wissenschaftlichen Experten und medizinischen Fachkräften.
2. Bei strittigen Fragen wissenschaftlicher oder medizinischer Natur haben alle betroffenen Personen oder ihre Repräsentanten das Recht auf unabhängige Beratung, frei von Befürchtungen und Begünstigung. Das Recht, unabhängige, auch mehrfache Beratung anzustreben, wird bekräftigt.
3. Fachkräfte und Experten sollen folgende Verhaltensweisen unterlassen:
 - a) Beratung auf der Basis inadäquater Information oder Expertise;

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



- b) Behinderung der Bemühungen von Arbeitern oder Gemeinwesen um Information, auch durch eigene Recherche oder das Sammeln von Daten mit Hilfe von Laien-Epidemiologie oder andere Methoden;
 - c) gemeinsames Handeln gegen die Interessen von Arbeitern und Gemeinwesen.
4. Alle Fachkräfte, die im Besitz von Informationen sind bzgl. der Gesundheit einer geschädigten oder von Gesundheitsgefährdungen betroffenen Person, sollen vorrangig der Sorge um das Wohlergehen dieser Person verpflichtet sein. Diese Pflicht soll jederzeit Vorrang haben vor jeglicher Loyalität zu Dritten, einschließlich einer Regierung, einer Berufsorganisation oder einem Wirtschaftsunternehmen.

Artikel 28

Recht auf wirksame juristische Vertretung

1. Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen nachteilig betroffenen Personen haben das Recht, unabhängige Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.
2. Alle Staaten sollen kostenlose Rechtsvertreter und juristischen Beistand durch einen unabhängigen juristischen Experten zur Verfügung stellen, wenn die Interessen der Justiz das erfordern.
3. Bei der Entscheidungsfindung über jegliche Klage dürfen die betroffenen Personen ihre Ansprüche untermauern:
 - a) unter der Federführung einer Arbeiterorganisation oder einer Organisation des Gemeinwesens, oder
 - b) durch Sammelklagen, in denen die Rechte aller betroffenen Personen in einem Verfahren entschieden werden.
4. Alle Personen, die Klage vor Gericht erheben oder zu erheben versuchen, haben das Recht auf Einsicht in alle relevanten Akten ihres juristischen Vertreters.

Artikel 29

Wahl des Gerichtsstandes

1. Jede durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigte Person hat das Recht, ihre Klage gegen mutmaßliche Schädiger, einschließlich Einzelpersonen, Regierungen, Unternehmen oder anderer Organisationen, bei einem Gericht seiner Wahl vorzubringen. Kein Staat soll solche Personen auf der Basis von Staatsangehörigkeit oder Wohnort benachteiligen.
2. Alle Staaten sollen sicherstellen, dass im spezifischen Fall juristischer Ansprüche, die aus den Auswirkungen gesundheitsgefährdender Handlungen entstehen, Rechtsvorschriften, einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen und Rechtsgrundsätze, die ansonsten die Verfolgung dieser Ansprüche erschweren würden, die Klage betroffener Personen auf volle und wirksame Entschädigung nicht verhindern sollen.

Artikel 30

Recht auf Dokumentation der Voruntersuchung

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen und ihre Vertreter haben das Recht, relevante Dokumente, Akten oder andere Informationen zu suchen und ausgehändigt zu bekommen, um sie dem Gericht oder anderen, unabhängigen Tribunalen oder Foren vorzulegen mit dem Ziel, während des Verfahrens die Haftung von Einzelpersonen, Unternehmen, Organisationen oder Regierungen zu begründen.

Artikel 31

Recht auf faires Verfahren

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen sollen das Recht haben, innerhalb einer angemessenen Zeitspanne von einem unabhängigen, gesetzmäßigen Tribunal angehört zu werden. In diesem Recht enthalten ist das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren, einschließlich:

- a) des Rechts, aus Sammelklagen auszutreten;
- b) des Rechts auf frühzeitige Unterrichtung, bevor ein außergerichtlicher Vergleich in einer Zivilklage abgeschlossen ist;
- c) des Rechts, eine Klage einzubringen, auch nach Überschreiten einer Fristsetzung durch administrative, gesetzgeberische, juristische oder andere Maßnahmen;

Artikel 32

Recht auf Freiheit von Täuschung und Verzögerung

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen sollen das Recht haben, vor Täuschung durch Unternehmen, Regierungen oder andere Körperschaften geschützt zu werden. Weiterhin hat jede Form beabsichtigter Verzögerung oder Behinderung des juristischen Verfahrens zu unterbleiben, einschließlich:

- a) der Bankrotterklärung;
- b) des Missbrauchs der Prozessordnung zur Verzögerung der Entscheidungsfindung;
- c) der Fälschung von Beweismitteln.

Artikel 33

Recht auf Durchsetzung von Urteilen oder Vergleichen

Alle durch gesundheitsgefährdende Handlungen geschädigten Personen und ihre Vertreter sollen das Recht haben, Urteile oder Vergleichsergebnisse gegen die Vermögenswerte der haftbaren Partei oder der Partei im Vergleichsverfahren in jedem anderen Land durchzusetzen; es soll die Pflicht jedes Staates sein, innerhalb seines Gesetzesrahmens umfassende Rechtsinstrumente zur Verfügung zu stellen, um jeden betroffenen Bürger zu unterstützen.

Artikel 34

Recht auf Umkehr der Beweislast

1. Im Falle eines Prima-facie-Beweises, dass Tod oder Verletzung von einer Gefährdung durch einen industriellen Produktionsprozess verursacht wurde, muss das gefährdende Unternehmen beweisen, dass es nicht fahrlässig gehandelt hat.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



2. Keine von gefährdender Tätigkeit widrig betroffene Person soll übermäßigen Anforderungen an die Dokumentation oder strengen Beweisstandards unterworfen werden, um zu begründen, dass die gefährdende Tätigkeit ihre Erkrankung oder ihre Symptome verursacht hat. Die Verknüpfung zwischen Gefährdung und Erkrankung soll angenommen werden, wenn die betroffenen Personen nachweisen:
- a) dass sie unter Symptomen leiden, die für gewöhnlich assoziiert werden mit schädlichen Substanzen oder einem ihrer Bestandteile, die in die Umwelt gelangt sind;
 - (b) und
 - (i) dass sie sich entweder während des Zeitraums der Kontamination im Bereich dieser Kontamination aufgehalten haben;
 - (ii) oder dass sie zu einer Personengruppe gehören, die für gewöhnlich als sekundär Betroffene angesehen wird, einschließlich Säuglingen, Kindern, Lebensgefährten oder anderen engen Partnern.

Artikel 35

Recht auf strafrechtliche Haftung von Gesellschaften oder Staaten

1. Alle Personen, die durch industrielle Gefahren Verletzungen oder den Tod erlitten haben, haben das Recht auf vollständige strafrechtliche Untersuchung der Handlungsweise des Wirtschaftsunternehmens, damit befasster Regierungsbeamter und aller betroffenen Einzelpersonen oder Organisationen. Die Untersuchung soll unverzüglich und rigoros durchgeführt werden und soll eine Einschätzung enthalten, ob Straftaten, einschließlich Mord oder Totschlag, begangen wurden. Falls hinreichende Beweismittel gefunden werden, soll eine prompte und energische Strafverfolgung eingeleitet werden.
2. Falls die strafrechtliche Haftung eines Unternehmens oder einer Einzelperson erwiesen ist, sollen Geldbußen oder Gefängnisstrafen in einem Ausmaß verhängt werden, das geeignet ist, exemplarisch und abschreckend zu wirken.

Artikel 36

Recht auf sichere Auslieferung

Wenn eine Person, die einer Straftat im Zusammenhang mit gesundheitsgefährdenden Handlungen beschuldigt wird, in einem Land außerhalb der Gerichtsbarkeit des Verfahrens wohnt oder sich aufhält, wird hiermit das Recht bekräftigt, die Auslieferung des Beschuldigten an das Land des Gerichtsstandortes zu verlangen und zu gewährleisten.

Teil V

Inkraftsetzung

Artikel 37

Korrespondierende Pflichten

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Alle Personen, haben die Pflicht, individuell oder im Zusammenschluss mit anderen die in dieser Charta niedergelegten Rechte zu schützen. Arbeitgeber und Regierungsangehörige stehen unter strenger Verpflichtung, für die umsichtige Anwendung der Rechte Sorge zu tragen. Gewerkschaften, gemeinnützige Gesellschaften und Nicht-Regierungs-Organisationen stehen in besonderer Verantwortung für die Verwirklichung der Regelungen dieser Charta.

Artikel 38

Staatliche Verantwortlichkeiten

Alle Staaten sollen das Recht von Arbeitern und Gemeinwesen respektieren, frei von industriellen Gesundheitsgefährdungen zu leben. Im Einklang damit sollen sie gesetzgeberische, administrative und andere Maßnahmen durchführen, die zur Implementation der in dieser Charta enthaltenen Rechte nötig sind.

Artikel 39

Nicht-staatliches Handeln

Das Fehlen staatlicher Maßnahmen zur Durchsetzung und zum Schutz der in dieser Charta niedergelegten Rechte tilgt nicht die Verpflichtung von Arbeitgebern, Gewerkschaften, Nicht-Regierungs-Organisationen und Einzelpersonen, diese Rechte geltend zu machen und zu schützen.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

ethecon Aktivist*innen
beteiligen sich an Klimastreiks



Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Hall of Fame / Hall of Shame

Die internationalen ethecon Awards

Mit den beiden internationalen ethecon Preisen werden nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der im Bereich der gesellschaftlichen Prozesse zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen sind es stets Menschen, die die Verantwortung tragen. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen.

Die beiden internationalen ethecon Preise werden seit 2006 vergeben. Der internationale Call (Aufruf) zur Einreichung von Vorschlägen für die beiden Internationalen ethecon Preise erfolgt jedes Jahr im Frühjahr anlässlich der Eröffnung des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos (Schweiz). Er geht an bis zu 10 Tsd. Organisationen und Personen in aller Welt und versteht sich als Protest gegen das „Gipfel-Treffen der internationalen Konzern-Herrschaft“.

Jahr für Jahr treffen sich in Davos die Besitzer*innen und Manager*innen der 1.000 größten Unternehmen der Welt mit den maßgeblichen Akteur*innen aus Politik, Militär etc. Mit einem gigantischen Aufgebot von Militär, Polizei und Geheimdiensten verbarrikadieren sie sich gegen jede öffentliche Kritik. Zugleich maßen sie sich an, die Weichen für die Entwicklung der Welt zu stellen. Ohne jede demokratische Legitimation, über die Köpfe der gesamten Menschheit hinweg. Mit weitreichenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen für uns alle. Einzig im Namen der Profite und der Macht.

Aus den bis jeweils März des Jahres eingehenden Vorschlägen ermittelt die Stiftung in einem definierten Verfahren die Preisträger*innen für die beiden internationalen ethecon Preise. Die Bekanntgabe der Namen der Preisträger*innen erfolgt traditionell am 21. September, dem internationalen Tag des Friedens.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award wird im Rahmen eines großen Festaktes öffentlich verliehen und dem eingeladenen (und möglichst anwesenden) Preisträger persönlich übergeben.

Der Internationale ethecon Dead Planet Award (bis 2018 Black Planet Award) wird zwar im gleichen jährlichen Festakt verliehen, übergeben wird er den Preisträger*innen jedoch zu einem späteren Zeitpunkt. Dazu werden Hauptversammlungen, Konzernzentralen oder Wohnsitze der Geschmähten besucht. Stets begleitet von möglichst großen öffentlichen Protestaktionen der internationalen sozialen Bewegungen und von breiter internationaler Medienarbeit. Es ist sehr bezeichnend, dass bislang nicht einer der mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award Geschmähten den Preis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt hat.

Die bisherigen Preisträger*innen waren:

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



Hall of Fame

Internationaler ethecon Blue Planet Award⁸³

2020

Phyllis Omido / Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin / Kenia

2019

Rachna Dhingra / Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin / Indien

2018

Ann Wright / Menschenrechts- und Friedensaktivistin / USA

2017

Hanna Poddig / Umwelt- und Friedensaktivistin / Deutschland

2016

Huberto Juarez Nuñez / Gewerkschafter und Aktivist der Arbeiter*innenbewegung / Mexiko

2015

Tomo Križnar / Friedens- und Menschenrechtsaktivist / Kroatien

2013

Esther Bejarano / Überlebende des faschistischen Vernichtungslagers Auschwitz, Musikerin, Antifaschistin und Friedensaktivistin / Deutschland

2012

Jean Ziegler / Konzern- und Globalisierungskritiker / Schweiz

2011

Angela Davis / Bürger- und Menschenrechtsaktivistin / USA

2010

Elias Bierdel / Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist / Österreich

2009

Uri Avnery / Friedens- und Menschenrechtsaktivist / Israel

2008

José Abreu und Hugo Chavez / soziale Aktivisten / Venezuela

2007

Vandana Shiva / Friedens- und Umweltaktivistin / Indien

⁸³ Zu jeder*m ethecon Blue Planet Preisträger*in gibt es eine Fotoshow auf unserem Kanal bei YouTube
www.youtube.com/user/etheconstiftung

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

2006

Diane Wilson / Umwelt- und Friedensaktivistin / USA

Hall of Shame**Internationaler ethecon Dead Planet Award^{84 85}****2020**

Jeff Bezos (Großaktionär und Vorstandsvorsitzender) / Internet-, Handels-, Daten- und Weltraum-Konzern AMAZON / USA

2019

Wesley Mendonça Batista und Joesley Mendonça Batista (Großaktionäre) sowie José Batista Sobrinho (Vorstandsvorsitzender) / Fleischkonzern JBS (Brasilien)

2018

Herbert Diess (Vorstandsvorsitzender), Hans-Dieter Pötsch (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Wolfgang Porsche (Großaktionär/PORSCHE HOLDING SE) und Stephan Weil (Großaktionär/Ministerpräsident Niedersachsen) / Automobil-Konzern VOLKSWAGEN AG / Deutschland

2017

Armin Papperger (Vorstand), Ulrich Grillo (Aufsichtsrat), Larry Fink (Großaktionär/BLACKROCK) und Paul Manduca (Großaktionär/PRUDENTIAL) / Rüstungskonzern RHEINMETALL / Deutschland

2016

Muhtar Kent (Vorstand), James Quincey (Vorstand) sowie Warren Buffet (Großaktionär) / Getränke-Konzerns COCA COLA / USA

2015

Andrew N. Liveris (Vorstandsvorsitzender), James M. Ringler (Mitglied des Vorstands) sowie die Großaktionär*innen / Chemie-Konzern DOW CHEMICAL / USA

2013

Anshu Jain und Jürgen Fitschen (Vorstandsvorsitzende) sowie die Großaktionär*innen / Finanz-Konzern DEUTSCHE BANK / Deutschland

2012

Ivan Glasenberg (Vorstandsvorsitzender), Simon Murray (Aufsichtsratsvorsitzender), Tony Hayward (Verwaltungsrat) sowie die Großaktionär*innen / Rohstoff-Konzerns GLENCORE / Schweiz

⁸⁴ Zu vielen der Schmähpriese existiert ein ethecon Film in der Reihe „They Fear Exposure! - Sie scheuen den Pranger!“, der die Aktionen zur Übergabe der Preistrophäe an die Preisträger*innen dokumentiert. Die Filme finden sich auf unserem Kanal bei YouTube: www.youtube.com/user/etheconstiftung

⁸⁵ 2019 wurde der Internationale ethecon Black Planet Award umbenannt in Internationaler ethecon Dead Planet Award.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



2011

Tsunehisa Katsumata (Vorsitzender), Masataka Shimizu (ehem. Präsident), Toshio Nishizawa (aktueller Präsident) sowie die Großaktionär*innen / Energie-Konzern TEPCO (verantwortlich für die Menschheitskatastrophe in Fukushima) / Japan

2010

Tony Hayward (Vorstandsvorsitzender), Bob Dudley (designierter Vorstandsvorsitzender), Carl-Henric Svanberg (Aufsichtsratsvorsitzender) sowie die Großaktionär*innen / Öl- und Energie-Konzerns BP / Großbritannien

2009

Besitzerfamilie Wang, Lee Chih-tsuen (Vorsitzender) und weitere verantwortliche Manger*innen / Chemie- und Elektro-Konzerns FORMOSA PLASTICS / Taiwan

2008

Erik Prince (Besitzer), Gary Jackson (Präsident), Chris Bertelli (Firmensprecher) des Kriegsdienstleistungskonzerns BLACKWATER (aus Gründen der öffentlichen Reputation in XE umfirmiert) / USA

2007

Peter Brabeck-Letmathe (Vorstandsvorsitzender), Liliane de Bettencourt (Großaktionärin) sowie weitere Großaktionär*innen und Manager*innen / Lebensmittel-Konzern NESTLÉ / Schweiz

2006

Großaktionär*innen und verantwortliche Manager*innen des Agrar- und Gentechnik-Konzerns MONSANTO (incl. chemische Kampfstoffe) / USA

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)

Jetzt handeln!

Zur Stiftung ethecon⁸⁶

Unser Blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das ist mittlerweile auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr zu leugnen. Kriege, soziales Elend und Ruin der Umwelt greifen um sich. Es droht sogar der Zusammenbruch der ökologischen Systeme.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Die mit dem weltweit vorherrschenden kapitalistischen Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Zumal es zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips, ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchhaltevermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd. Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ sowie im jeweils aktuellen Jahresbericht oder im Internet unter www.ethecon.org).

Dabei richtet ethecon sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur

⁸⁶ Ausführliche Information über die Stiftung sowie die Gründungserklärung und die Charta der Stiftung finden sich in der Broschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung“ (kann kostenfrei angefordert werden/Spende erbeten) bzw. auf der Internetseite der Stiftung www.ethecon.org.

Internationaler ethecon Dead Planet Award 2021
an Markus Krebber (Vorsitzender des Vorstands),
Werner Brandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
Larry Fink (CEO BLACKROCK) und Armin Laschet (Ministerpräsident NRW)
für den Kohle- und Atomstromkonzern RWE (Deutschland)



reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Jetzt handeln

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt, dass ein Wandel weg vom Profitsystem hin zu einem Solidarsystem bewirkt werden muss, dann unterstützen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). möglich ist auch, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich).

So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Falls das Antwortformular fehlt, erreichen Sie den Vorstand von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie im Internet unter www.ethecon.org bzw. unter dieser Postanschrift:

Axel Köhler-Schnura (Vorstand)
Schweidnitzer Str. 41, D-40231 Düsseldorf / Deutschland
Fon +49 (0)211 - 26 11 210
Fax +49 (0)211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org

Spendenkonto
EthikBank / Deutschland
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36
BIC GENO DEF1 ETK

ethecon Aktivistin
beim G20-Gipfel





ethecon Foundation Ethics & Ethics
Fundación Ética & Economía Stiftung Ethik & Ökonomie

www.ethecon.org